MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

81 (17.2.1900) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-151265

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 81. — Mannheim, Samstag, 17. Februar 1912. — (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Bürgerausschußwahlen in Heidelberg.

* Heidelberg, 16. Febr. Bei den heutigen Bürgerausschußwahlen wurden Stimmen abgegeben bei der Wahl für 6 Jahre insgesamt 2483 und bei der für 3 Jahre 2488. Es entfallen Sitze auf die Nationalliberale Partei für drei Jahre drei und für 6 Jahre 3. Auf die übrigen Parteien sind die Sitze wie folgt zu verteilen: Fortschr. Volkspartei 4, Sozialdemokratie 16, Bürgervereinigung 2 und Zentrum 4, die sich je hälftig auf 3 und 6 Jahre verteilen. Bei den letzten Bürgerausschußwahlen war die Sozialdemokratie durch ein Kompromiß sämtlicher bürgerlicher Parteien besiegt worden. Es war naturgemäß, daß bei der Verhältniswahl sie Sitze gewinnen mußte, während sämtliche bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, nur zu verlieren hatten. Die Bürgervereinigung hat nicht den erhofften Erfolg erzielt. Das Zentrum war gleichfalls bisher in der 3. Wählerklasse nicht entsprechend seiner Wählerzahl vertreten. Der Liberalismus kann mit dem Wahlausfall vollkommen zufrieden sein. Und insbesondere hat die nationalliberale Partei keine Veranlassung, den Ausfall der Wahl zu beklagen, da sie weit mehr Mandate erhielt, als sie erhofft hatte. Die Parteischattierung der bisherigen Stadtverordneten aus der 3. Wählerklasse läßt sich mit Rücksicht auf die früheren Verhältnisse, wie sie zwischen Bürgervereinigung und natlib. Partei bestanden hatten, nicht feststellen.

*

Wie uns unser Heidelberger N-Korrespondent mitteilt, sind die Namen der Gewählten folgende: Nationalliberale Partei: für 6 Jahre: Schmucker, Barkas, Ballmann; für 3 Jahre: Oeldorf, Heuser, Thurecht. Fortschrittliche Volkspartei: für 6 Jahre: Kamuf, Müller; für 3 Jahre: Heckmann, Häßler; Zentrum: für 6 Jahre: Schneider, Starcke, für 3 Jahre: Kirchgäßner, Rack. Freie Bürgervereinigung: für 6 Jahre: Koch, für 3 Jahre: Trappel. Sozialdemokratie: für 6 Jahre: Rausch, Daub, Hauer, Kilger, Bürckmann, Kleehaupt, Weber, Stock; für 3 Jahre: Maier, Schneider, Leh, Hoffmann, Weihrauch, Lauber, Walther, Hambeck.

Gattenmord und Selbstmord.

* Essen a. Ruhr, 16. Febr. Gestern früh versuchte der Bauer Wilhelm Reuter seine Frau durch Brststiche zu töten. Als die Frau noch Lebenszeichen von sich gab, erwürgte er sie. Nach der Tat erhängte sich der Mann an der Zimmertür. Reuter beging die Tat in geistiger Umnachtung.

Verurteilung eines Wechselfälschers.

* Kempten (Allgäu), 17. Febr. Der Käsegroßhändler Josef Suiter, wurde wegen raffinierter Wechselfälschung zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Schuldscheine in einer Höhe von 800 000 Mark sind deckungslos. Viele kleine Leute sind um Hab und Gut gebracht.

Wahlprotest.

* Posen, 16. Febr. (Priv.-Tel.) Dem „Posener Tageblatt" zufolge ging gestern ein eingehend begründeter Protest gegen die Wahl des Grafen Oppersdorff von den deutschen Kompromißparteien an den Reichstag ab.

Der Verfassungskampf in Mecklenburg.

* Berlin, 17. Febr. Die mecklenburgischen liberalen Abgeordneten brachten mit Unterstützung ihrer Fraktion einen Antrag ein, nach welchem in jedem Bundesstaat eine aus den Wahlen der Bevölkerung hervorgegangene Vertretung bestehen muß, deren Zustimmung zu jedem Landesgesetz und Feststellung des Staatshaushaltes erforderlich ist.

Die Erklärung des Reichskanzlers und die Pariser Presse.

* Paris, 16. Febr. Der „Temps" schreibt: die gestrige Erklärung des Reichskanzlers ist im Hinblick auf die englisch-deutschen Beziehungen von großer Vorbedeutung. Gleich Asquith hat Herr von Bethmann Hollweg lebhafte Befriedigung über die Mission und die Hoffnung auf Herstellung vertrauensvoller Beziehungen zwischen beiden Ländern ausgedrückt. Eine nahe Zukunft werde lehren, ob dieser gute Wille von dauernden Wirkungen begleitet sein wird. Schon heute darf man mit Vergnügen die ersten Kundgebungen dieses guten Glaubens verzeichnen.

Aussperrung.

* Triest, 16. Febr. Wegen Nichteinhaltung der Arbeitszeit wurden sämtliche Arbeiter der Werft in Monfalcone, rund 2000 Mann, entlassen.

Demission des norwegischen Kabinetts.

* Christiania, 16. Febr. Heute demissionierten auch der Ministerpräsident Kenow, Finanzminister Berge, Ackerbauminister Holtsmark und der Minister für öffentliche Arbeiten Darre-Jenssen.

Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg.

* Luxemburg, 16. Febr. Nach einem heute morgen ausgegebenen Bulletin ist im Befinden des Großherzogs keine wesentliche Veränderung eingetreten. Nachts gegen 11 Uhr ist noch eine geringe Temperatursteigerung aufgetreten, wodurch die Nachtruhe etwas gestört wurde. Die Schluckbeschwerden haben sich vermehrt; die Nahrungsaufnahme bereitet immer noch Schwierigkeiten. Heute Morgen war die Temperatur 37, Puls 96, Atem regelmäßig.

Der Kampf um Tripolis.

* Rom, 16. Febr. Wie die „Agenzia Stefani" unter dem 14. aus Derna meldet, hat der Führer der Hassastämme bestätigt, daß Enver Bey den Angriff in der Nacht vom 11. Februar auf die italienischen Stellungen persönlich geleitet hat. Er habe sich bei der aus etwa 1000 Mann regulärer türkischer Truppen und ägyptischer Freiwilliger bestehenden Reserve befunden, die sich aber unter dem Feuer der italienischen Artillerie bald zerstreute und sich mit Enver Bey ins Lager zurückzog, während der Kampf zwischen den Italienern und Beduinen andauerte. Die Beerdigung der gefallenen Feinde wird fortgesetzt.

Eduard Grey über die englisch-deutsche Verständigung.

⊙ London, 17. Februar. (Von unserm Londoner Bureau.) Es ist als sehr erfreulich zu bezeichnen, daß Sir Edward Grey die erste Gelegenheit benutzt hat, die sich ihm bot, um seine Stellungnahme zu den Bestrebungen, eine Besserung der deutsch-englischen Beziehungen herbeizuführen, darzulegen. Denn bisher hat man Beweise dafür gehabt, daß der britische Minister des Aeußern die antideutsche Politik unterstützt, wie König Eduard, weshalb es auch allgemein Verwunderung erregte, daß König Georg ihm die höchste Auszeichnung verlieh, die er zu vergeben hat.

Sir Edward Grey sprach gestern in Manchester. Er leitete seine Ausführungen ein, daß die von Minister Asquith am Tage der Eröffnung des Parlamentes abgegebene Erklärung in Deutschland großen Widerhall gefunden habe, und daß man dort in ähnlichem Sinne geantwortet habe. Natürlicherweise habe das mit einer gewissen Reserve und Einschränkung auf beiden Seiten geschehen müssen. Er selbst müsse sich eine gewisse Einschränkung auferlegen, was man durchaus nicht etwa als einen Mangel an Kordialität ansehen möge. Der Minister fuhr dann fort: Ich bin der Zuversicht, daß etwas wenigstens erreicht werden wird, was bestehen bleiben wird und den Horizont hell und klar erscheinen lassen wird, der die Nebel des Zweifels und Mißtrauens ein wenig beseitigen wird, die durch allerlei ungünstigen Gerüchte und Berichte entstanden sind. In diesem Lande stehen wir in einer Periode großer industrieller Entwicklung und sehen einer noch weiteren Ausdehnung entgegen. Und in Deutschland liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Darum liegt es in unserem beiderseitigen Interesse alles zu tun, um den Frieden zu erhalten. Ich fürchte nicht, daß es zu einer dauernden Entfremdung zwischen den beiden Nationen kommt, solange der Wahrheit die Ehre gegeben wird. Es ist nicht schwer, die Wahrheit zu sagen, aber schwer ist es, die Leute dazu zu zwingen, die Wahrheit zu glauben. Viel leichter ist es, den Leuten etwas glaubhaft zu machen, was nicht bekannt ist. Jeder kann dies fertig bringen. Es liegt nun einmal in der menschlichen Natur, daß sie lieber etwas aufregendes und beunruhigendes glaubt, als etwas beunruhigendes. Ich hoffe, daß es dem Premierminister endlich gelungen ist, eine große Unwahrheit aus der Welt zu schaffen, die in Deutschland vielfach geglaubt wurde. Angeblich soll nämlich im Sommer und Herbst vergangenen Jahres Großbritannien die Absicht gehabt haben, Deutschland anzugreifen oder zu überfallen. Aber in Wahrheit hat nicht einen Augenblick lang Anlaß für ein solches Unternehmen vorgelegen. Den Bewegungen unserer Flotte lagen andere Schritte zu Grunde und auch kein Moment konnte auch eine solche falsche Meinung aufkommen, daß wir geplant hätten, selbst den Frieden zu brechen oder eine andere Macht dazu zu veranlassen.

Neue Kämpfe im Yemen.

* Kairo, 16. Febr. (Agenzia Stefani.) Aus anscheinend zuverlässiger Quelle stammende Nachrichten vom Yemen besagen, daß der türkische Gouverneur Mohammed Ali, der mit sämtlichen ihm zur Verfügung stehenden Truppen zur Bekämpfung der Aufständigen ausgezogen war, von diesen geschlagen und gezwungen worden sei, sich in verschanzte Stellungen in der Nähe der Küste zurückzuziehen, wo die Aufständischen sich anschickten, ihn zu belagern.

Der Kanzler nach den Wahlen.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

⊡ Berlin, 16. Febr.

Die heutige Kanzlerrede über den Ausgang der Reichstagswahlen und die künftige Politik der Reichsregierung wird keine Partei völlig zufriedenstellen, bei vielen Parteien lebhaften Widerspruch hervorrufen, von der stärksten Partei im Reichstage aber völlig abgelehnt werden. Diese letzte Wirkung ist ja nicht anders zu erwarten und von Herrn v. Bethmann-Hollweg wohl auch herbeigewünscht; denn eine Partei, der der oberste Beamte beim Beginn der Arbeiten erklärt, daß die Regierung ihren Kurs vor allen Dingen gegen sie einstelle, würde sich selbst beleidigen, wollte sie einer so geleiteten Regierung Vertrauen entgegenbringen oder die Schwierigkeiten aus dem Wege räumen, die ihr durch die Dinge selbst oder von anderen Parteien in den Weg gerollt werden. Es mag beim Reichskanzler der Ausdruck seiner innersten Ueberzeugung sein, sich gegen die Sozialdemokratie stark zu machen, aber andererseits gehört wenig Staatsklugheit und politisches Geschick dazu, durch einige abgestandene Redewendungen eine Partei, die den vierten Teil der Volksvertretung repräsentiert, im vornherein gegen die Regierung einzunehmen. Darin liegt zugleich ein schlimmes Verkennen der ganzen Bewegung und auch der Ursachen der jetzigen Stärke der Sozialdemokratie. Herr von Bethmann-Hollweg ist naiv genug, heute noch die Frage aufzuwerfen, was sich zwischen den Wahlen von 1907 und 1912 ereignet habe. Weiß er wirklich nicht, auf welcher Woge er zu seiner heutigen Kanzlerherrlichkeit emporgetragen worden ist? Und hat er ein so kurzes Gedächtnis, daß er sich nicht der Worte erinnerte, die sein Vorgänger über die verhängnisvolle Politik der Konservativen sprach? Der Kanzler stellt sich unbefangen; und es macht sich rhetorisch sehr nett, wenn er einen Antagonismus der Stimmungen im Liberalismus bei den Wahlen von 1907 und 1912 der lauschenden Corona zu Tage fördert.

Der Mitarbeit des Liberalismus suchte sich Herr von Bethmann-Hollweg zu versichern, indem er nach rechts und links kräftig auf die Hühneraugen trat. Aus dem Arsenal konservativer Wahllügen entnahm er den Vorwurf, daß sich der Liberalismus in den letzten fünf Jahren noch weiter nach links entwickelt habe. Dabei hat gerade diese Zeit den völligen Umschwung des Linksliberalismus in Heer- und Flottenfragen herbeigeführt, und Bülow brachte ein einträchtiges Zusammenarbeiten dieser Gruppe mit den Konservativen fertig. Beim Linksliberalismus hören aber die Tränen des Kanzlers nicht auf zu fließen. Er hielt es auch für nötig, den Nationalliberalen Vorwürfe zu machen, daß einige von ihnen dem Abg. Bebel bei der Präsidentenwahl ihre Stimme gaben. Wenn der Kanzler dabei von „dereinst von Bennigsen geführten liberalen Fraktion" sprach, so spitzte er seinen Vorwurf derart persönlich zu, wie es eines besonnenen Politikers unwürdig und wie es auch in den Ereignissen und Fakten selbst keine Begründung hat. Noch ungeschickter äußerte sich Herr von Bethmann über die Wahl Scheidemanns, die er mit den gleichen Worten kritisierte, die er bereits in der „Norddeutschen" in Druck gegeben hatte. Bei dergleichen Ansichten des ersten Reichsbeamten ist natürlich keine liberale Politik von ihm zu erwarten. Der Kanzler klebt noch immer an seiner durchgefallenen Sammlungsparole, und auch heute wiederholte er den Ruf nach gemeinsamer Arbeit der bürgerlichen Parteien. Dem Liberalismus aber keine Konzessionen! Dem Unrecht des Reichstagswahlrechts vermag sich selbst die Regierung nicht zu verschließen, da sich die Linke jedoch nicht darauf einlassen würde, das Wahlrecht überhaupt nach rückwärts zu revidieren, zeigt auch Herr von Bethmann-Hollweg keine Lust, die einzelne Unbill abzu-

MARCHIVUM

stellen. Den Verfassungsanträgen gegenüber pflanzt der Kanzler das Palladium der Unverletzlichkeit und Unantastbarkeit der kaiserlichen Gewalt auf. Der unverantwortliche Kanzler sei das notwendige Gegengewicht gegen das demokratischste aller Wahlrechte!

Der Philosoph auf dem Kanzlerstuhle glaubt an die Möglichkeit, ohne die feste Gefolgschaft einer Partei regieren zu können. Nicht anders ist es sonst zu erklären, daß der Kanzler heute auch Zentrum und Konservativen wenig nach Gefallen redete. Auf die gestrige Rede des Zentrumsabgeordneten Speck reagierte er mit schlecht verborgenem Unwillen, und beide Kontrahenten, Zentrum und Konservative, verletzte er durch die zarte Ankündigung einer neuen Erbschaftssteuervorlage. Für den Liberalismus mag die Tatsache immerhin ein Trost sein, daß wenigstens insoweit die Regierung zur Erkenntnis gekommen ist, daß sie dem Volke nicht wiederum schwere Lasten zumutet, während sie die Besitzenden verschont. Die Kosten der neuen Heeres- und Marinevorlagen wird im wesentlichen der Besitz aufbringen müssen. Darin liegt ein wertvolles Eingeständnis der Regierung, daß die Ablehnung der Erbschaftssteuer ein schwerer Fehler gewesen ist, wie ja auch der Kanzler heute unumwunden erklärt, daß er die Ablehnung der Erbschaftssteuer durch die Rechte unmöglich habe verteidigen und billigen können.

Herr von Bethmann Hollweg hat dem Verlangen des Liberalismus nach einer populären volkstümlichen Orientierung der Regierungspolitik ein schroffes Nein entgegengesetzt. Er hat aber seine Rede mit dem vernünftigen Satze geschlossen: „Das deutsche Reich kann weder reaktionär noch radikal regiert werden.“ Nach einer radikalen Regierung tragen wir kein Verlangen; will aber der Kanzler nicht reaktionär regieren, so muß es wohl eine maßvoll liberale Regierung sein. Diesen Beweis würde Herr von Bethmann Hollweg zu erbringen haben; die heutige Rede war sicher nicht sehr verheißungsvoll.

*

Das Echo der Reichskanzlerrede.

⊡ Berlin, 17. Februar.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Die gestrige Reichskanzlerrede wird von der Presse lebhaft kommentiert.

Die „Nationalzeitung“ tadelt vor allem die scharfe Stellungnahme des Reichskanzlers gegen die stärkste Partei im Reichstage, die Sozialdemokratie: Es ist weder klar noch auch der Wirklichkeit entsprechend, wenn der Kanzler jetzt uns alle vor der Sozialdemokratie so graulich macht und sie durch sein schroffes Verhalten bewußt wieder in die alte Position zurückdrängen will. So erfreulich der hoffnungsvolle Ton der Thronrede war, so unerquicklich waren die durch die Tatsachen keineswegs gerechtfertigten pessimistischen Schlußworte, die sich mit übertriebenem Pathos über die „geringe Straffheit unserer Organisation“ ausließ und das Bild von einem uneinigen Staat an die Wand malte, der von der Weltgeschichte erbarmungslos zu Boden getreten werde. Nein, im deutschen Volke und nicht zuletzt in der Arbeiterschaft, die sich eine starke Organisation zu bauen vermochte, sind die Kräfte und die Disziplin viel zu stark, als daß ein solches Nachtbild, das auch gegenüber dem Auslande falsch und unvorsichtig zugleich ist, gerechtfertigt wäre. Vollends wenn Herr von Bethmann-Hollweg unter dem Schlagworte, er wolle der Demokratisierung des Reiches nicht Vorschub leisten, viele gerechte liberale Forderungen auch auf staatsrechtlichem Gebiete niederhalten sollte, dann können auch wir nicht zuversichtlich in die Zukunft sehen. Aber es wäre töricht, die fixe Idee eines nur gar zu bureaukratisch erstarrten Kanzlers mit der viel erfreulicheren Wirklichkeit zu verwechseln. Vielleicht lernt auch Herr von Bethmann-Hollweg selbst noch um, anstatt die Reaktion in ihrer absichtlichen Blindheit und Beschränktheit zu bestärken.

Die „Vossische Zeitung“ antwortet auf die Frage des Kanzlers, was sich denn in den letzten 5 Jahren eigentlich gewandelt habe, folgendermaßen: Ist dem Reichskanzler nicht bewußt, daß auf die konservativ-liberale Paarung der schwarz-blaue Block folgte, daß von einem freiheitlichen Hauch nichts zu spüren ist? Dernburg ist längst a. D., von einer Reform der Bureaukratie keine Rede, die Immediatkommission, unter Bülow berufen, zum Kindergespött geworden, das Zentrum ist wieder, wenn nicht regierende Partei, so doch die Hauptstütze der Regierung, von der durch Bülow angekündigten Wahlreform in Preußen will die Regierung für absehbare Zeit nichts wissen, fast durchweg ist in politischen Fragen Stillstand oder Rückschritt, obendrein der herausfordernde Hochmut der Rechten auf der einen, die fortwährenden Angriffe der Kurie gegen die Bildung der Zeit, der Antimodernisteneid, die Borromäusenzyklika auf der anderen Seite, insgesamt die bitteren Enttäuschungen nach den 1907 erweckten und erwachten Hoffnungen — und da behauptet Herr von Bethmann-Hollweg, es habe sich nichts gewandelt, als der Liberalismus? Mit nichten, der Liberalismus steht, wo er ehemals stand, aber die Regierung und an ihrer Spitze Herr von Bethmann-Hollweg sind weiter, immer weiter nach rechts abgerückt, auch wenn der leitende Staatsmann trotz aller gottgewollten Abhängigkeit über den Parteien zu stehen wähnt.

Die freikonservative „Post“ nennt die Kanzlerrede das beste, was der Kanzler je im Reichstage gesprochen hat. Sie schreibt: Wäre dem Kanzler das gleiche Maß tatkräftiger Entschlußfreude zu eigen, wie er es hinsichtlich des Strebens besitzt, eine ehrliche und aufrichtige Politik zu treiben, so könnte man mit seiner Amtsführung sehr wohl zufrieden sein. Allerdings könnte der Kanzler infolge seines Mangels an Taten freudiger Entschlußkraft auch die notwendigen Konsequenzen ziehen. Mit den kleinen Gesetzen und Gesetzchen, die Herr von Bethmann-Hollweg gegen die Sozialdemokratie verfügt, ist diese Partei praktisch nicht zu bekämpfen. Dazu bedarf es anderer Mittel und hier eben versagt die Tatkraft des Verstandes des leitenden Staatsmannes die Gefolgschaft. Es gehört auch zum eisernen Bestand Bethmannscher Politik und leider auch zu ihren Kardinalfehlern, daß er die oberste Aufgabe der Regierung, Führerin des Volkes zu sein, so gut wie ganz außer Acht läßt, und dem Volke selber die Führerrolle zuschiebt. Dann würden wir aber unfehlbar mit vollen Segeln auf ein parlamentarisches Regiment lossteuern, dem wir jetzt schon mit deutlich merkbarem Ruderschlag zustreben. Denn darüber kann kein Zweifel obwalten, in den letzten Jahren hat nicht mehr die Regierung das Parlament, sondern umgekehrt das Parlament die Regierung geführt und das wird sich in verstärktem Maße fortsetzen, wenn die Regierung nicht bald die Zügel in eine tatkräftige Faust nimmt.

Die konservative „Kreuzzeitung“ begnügt sich mit einem Stimmungsbild über die gestrige Sitzung, nennt aber die Kanzlerrede den Höhepunkt der gestrigen Reichstagssitzung und der ganzen bisherigen Etatsberatung überhaupt.

Die „Germania“ ist ähnlicher Meinung. Sie schreibt zur gestrigen Kanzlerrede: Es sprach der Reichskanzler über sein zukünftige Verhältnis zu den Parteien. Seine Rede brachte dem Liberalismus eine große Enttäuschung. Mit unzweideutigen Worten verurteilte Herr v. Bethmann-Hollweg das Abrücken der Liberalen nach links und stellte den in den Vordergrund gerückten Forderungen des Liberalismus auf Neueinteilung der Wahlkreise, Vermehrung der Rechte des Reichstages, ein entschiedenes Nein entgegen. Der Liberalismus kann nach der heutigen Rede Bethmann-Hollwegs alle die stolzen Hoffnungen begraben, die er auf diese Fragen setzt. Nur ein Trost ist ihm geblieben: Herr von Bethmann-Hollweg ist auch heute noch ein Freund der Erbanfallsteuer.

Die Lage in der nationalliberalen Partei.

() Karlsruhe, 16. Febr. Die „Bad. nationallib. Korrespondenz“ schrieb gestern, daß man aus der mit der Präsidentenwahl zusammenhängenden Krisis nicht ohne weiteres auf eine Aenderung der Politik der Fraktion schließen dürfe. Diese Annahme entspricht, so schreibt sie heute, wie nun festgestellt werden kann, den tatsächlichen Verhältnissen. Die spontane, von einer Vertrauenskundgebung begleitete Wiederwahl Bassermanns zum Chef der Reichstagsfraktion und damit zum Führer der Gesamtpartei und die scharfe liberale Note in der gestrigen Etatsrede des nationalliberalen Abgeordneten Junck sind erfreuliche Zeichen dafür, daß die nationalliberale Fraktion entschlossen und einig festhält an der bisherigen Parteipolitik. Es liegt mithin für die Freunde des Liberalismus kein Grund mehr vor, mit Befürchtungen in die Zukunft zu schauen. Die Partei ist gewillt, den Weg zu gehen, den ihr die politische Entwicklung und der Kampf gegen die Reaktion weist. Wer daran noch Zweifel hegen sollte, den belehren die zahlreichen Initiativanträge der Fraktion. Hier ist all das zusammengefaßt an praktischen Forderungen, deren Verwirklichung die Gegenwart erheischt. Was dabei noch fehlt, wie z. B. die Einführung der Proportionalwahl zum Reichstag und die Reform des Steuerwesens, dafür hat sich der Abgeordnete Junck in seiner gestrigen Rede offen und ehrlich eingesetzt.

*

() Heidelberg, 16. Febr. Der Jungliberale Verein Heidelberg hat folgenden Beschluß gefaßt: „Der Jungliberale Verein begrüßt mit freudiger Zustimmung die Stellungnahme unserer badischen Landtagsfraktion gegenüber der unverständlichen Haltung der Nationalliberalen Fraktion des Reichstags und hofft, daß der Standpunkt der badischen Nationalliberalen sich durchsetzen möge.“

*

Die „Natl. Reichskorrespondenz“ stellt noch fest, daß die Sozialdemokratie die Erklärung abgegeben habe, im Fall der Behinderung des Ersten Präsidenten werde der sozialdemokratische Vizepräsident die persönliche Anzeige der Konstituierung des Reichstags beim Kaiser ausführen und gegebenenfalls auch das Kaiserhoch ausbringen. Außerdem ist die Nationalliberale Korrespondenz ermächtigt, festzustellen, daß eine Parole, bei der Präsidentenwahl für Bebel zu stimmen, weder von der Fraktion, noch vom Fraktionsvorstand, noch von dem Vorsitzenden ausgegeben wurde. Sie bemerkt dazu folgendes: „Im Gegenteil. Da die Fraktion ein Großblockpräsidium ausdrücklich und wiederholt abgelehnt hatte, ergab sich von selbst der Beschluß, im Fall der Stichwahl zwischen Spahn und Bebel mit weißen Zetteln zu stimmen. Daß diese Parole nicht geschlossen durchgeführt wurde, ist bedauerlich und bei den einzelnen Herren, die Bebel gewählt haben, nur aus der Erregung des Augenblicks zu erklären. Die Nationalliberale Partei hat in den Wahlen die Großblockpolitik ausdrücklich abgelehnt. Auf demselben Boden steht die Reichstagsfraktion im allgemeinen und in der Frage des Präsidiums. Darin ist die Fraktion und ihre Führung vollkommen einig.“

Badische Politik.

* Heidelberg, 16. Febr. Der jungliberale Verein hier hat folgenden Beschluß gefaßt: „Der jungliberale Verein Heidelberg begrüßt mit freudiger Zustimmung die Stellungnahme unserer badischen Landtagsfraktion gegenüber der unverständlichen Haltung der nationalliberalen Fraktion des Reichstags und hofft, daß der Standpunkt der badischen Nationalliberalen sich durchsetzen möge.“

() Karlsruhe, 16. Februar. Die Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse hatte im Jahre 1911 u. a. folgende Aufwendungen: a) Unterstützungen an verunglückte Feuerwehrmänner und Mitglieder von Löschmannschaften, sowie an Hinterbliebene von solchen Personen in 158 Fällen 23 713,06 M., darunter 33 wiederkehrende Unterstützungen im Jahresbetrag von rund 10 100 M.; b) Beihilfen an Gemeinden und Feuerwehren zur Einrichtung von Hydranten-Anlagen sowie zur Anschaffung von Löschgeräten und Ausrüstungsgegenständen, von Automobil-Mannschaftswagen und zur Einrichtung von elektrischen Feuermeldeanlagen in 108 Fällen (86 Gemeinden, 22 Feuerwehren) 145 159,36 M. Für die Besichtigung der Feuerwehren durch die für die einzelnen Bezirke bestellten Feuerlöschinspektoren wurden aufgewendet 3539,70 M. Das Grundstocksvermögen hat sich im Jahre 1911 um 22 614,34 M. vermindert und beträgt zur Zeit 193 502,88 M.

Bürgerausschußwahlen in Triberg.

() Triberg, 16. Febr. Bei den heutigen Bürgerausschußwahlen für die Klasse der Höchstbesteuerten (1. Wählerklasse) stimmten von 108 Wahlberechtigten 102 ab. Es entfielen auf die Liste der Nationalliberalen Partei 6 Sitze auf 6 Jahre und 5 Sitze auf 3 Jahre, auf die der Fortschrittlichen Volkspartei 2 Sitze auf 6 Jahre und 3 Sitze auf 3 Jahre, auf die der Zentrums je 2 Sitze auf 6 bezw. 3 Jahre. Der neue Bürgerausschuß setzt sich nunmehr zusammen aus: 20 Zentrumsvertretern (bisher 17), 15 Demokraten (bisher 16), 10 Sozialdemokraten (statt 6), 15 Nationalliberalen (bisher 21). Die durch die neue Klasseneinteilung hervorgerufene Wählerverschiebung ist dem Zentrum und der Sozialdemokratie, die bisher keine ihrer Anhängerzahl entsprechende Vertretung im Bürgerausschuß hatten, zugute gekommen.

Badischer Landtag.

Stimmungsbild.

() Karlsruhe, 16. Febr. Die Volksschuldebatte ging heute zu Ende, das zu Beginn der Sitzung bereits vorauszusehen war, da der Präsident mitteilte, der Seniorenkonvent habe beschlossen, die Mitglieder des hohen Hauses zu bitten, ihre Wünsche auf Erlangung von Staatsbeiträgen zum Bau von Volksschulhäusern nicht im Hause vorzubringen, sondern sie der Regierung zu unterbreiten. Dieser Beschluß war dazu angetan, und auch dazu bestimmt, die Aussprache wesentlich abzukürzen. Dazu kam noch, daß um ¾1 Uhr ein Antrag auf

Feuilleton.

Wie findet man den Weg in der Luft?

Die bereits so viel erörterte Frage, wie sich der Flieger in dem pfadlosen Luftmeer zurechtfindet, wird von dem Gewinner des Michelin-Bechers von 1911, dem bekannten französischen Piloten Emanuel Helen, in einem Aufsatz von Je sais tout beantwortet.

Er beginnt mit der freilich von ihm später eingeschränkten Behauptung, daß es eine ganz einfache Sache sei, den Weg in den Aetherhöhen zu finden, wenn man nur die nötige Uebung und viel Instinkt habe. Und die wären ja überhaupt zu jedem Sport notwendig. Die mannigfachen Versuche, die bisher gemacht worden sind, um den Fliegern die Orientierung zu erleichtern, hält er für unpraktisch und verfehlt. Besonders wendet er sich gegen das Anbringen von Ziffern und die Angabe der Himmelsrichtung auf Dächern und hochgelegenen Punkten. Sie sind für den vorüberrasenden Flieger zu schwierig zu lesen. Er macht vielmehr den Vorschlag, einfach in großen Buchstaben den Namen der Oertlichkeit an einem besonders hohen Punkte, auf dem Dache eines Bahnhofes oder Kirchturmes, anzubringen. Auf den Einwand, daß man auch die Buchstaben nicht lesen könne, wenn die Zahlen schwer zu entziffern seien, antwortet er: „Den Zahlen antwortet nichts in meinem Gedächtnis; sie sind schwer aufzufassen und schlecht zu behalten. Bei einem Wort aber genügt mir die erste oder letzte Silbe, die ich im Vorbeifliegen erfasse, um den Ort auf der Karte aufzufinden und festzustellen, wo ich mich befinde.“

Die meisten Signalisierungssysteme, die Fahnen, die in bestimmten Abständen angebrachten Fesselballons usw. scheinen ihm nutzlos. „Sie sind großartig für die Fußgänger, die daran erkennen, mit welcher Besorgnis und Aufmerksamkeit man für das Schicksal der Flieger sorgt. Unglücklicherweise können diese selbst sie vielfach nicht bemerken. Sind sie sichtbar, so sind sie es durch einen außerordentlichen Zufall meistens nicht da, wo sie nützlich wären. Sie müßten an den Kreuzwegen angebracht werden, an den Kreuzungen der Eisenbahnlinien, kurz an Orten, wo man sich täuschen kann. Allein die Pechfeuer gestatten, sich nach ihnen zu orientieren. Aber all diese künstlichen Hilfsmittel wiegen niemals den Wert einer guten Karte und eines Kompasses auf. Jeder ernsthafte Flieger muß, bevor er seinen Flug antritt, seine Karte genau studiert und auswendig gelernt haben. Er muß alle sichtbaren Punkte, wie Kanäle, Wälder, Kirchen, Schienenwege, Wegkreuzungen mit Merkzeichen versehen, er muß sich mit der größten Sorgfalt von dem genauen Weg Rechenschaft geben, den er einzuschlagen hat, von all den Oertlichkeiten, die ihm die Mittel an die Hand geben, seinen Weg wiederzufinden, wenn er ihn verlieren sollte oder über die einzuschlagende Richtung im Unklaren wäre. Ist das Wetter klar, so braucht man sich nur dieser Kenntnisse zu bedienen, die gestatten, sehr hoch zu fliegen, was immer nützlich ist. In einer beträchtlichen Höhe hat man bei einem etwaigen Unfall Zeit, sich das Landungsfeld auszusuchen. Und je höher man sich befindet, desto besser unterscheidet man die Beschaffenheit des Bodens. In der Höhe erscheint die Erdoberfläche mit derselben Genauigkeit wie auf der Karte. Betrachtet man sie, so hat man unter sich vor den Augen eine genauen Kopie des Stück Papieres neben sich. Es ist einfach unmöglich, sich nicht zurecht zu finden. So ist der Flug nach der Karte der angenehmste, aber leider auch der am seltensten vorkommende, denn er erfordert eine absolute Klarheit der Atmosphäre. Ja manchmal kann man selbst bei schönem Wetter den Boden, der unter uns dahinfliegt, nicht genau unterscheiden. Dann muß der Kompaß in Kraft treten. Der Kompaß hat vor mir seinen Platz. Neben mir habe ich den Kartenträger mit dem Abroller, der mir gestattet, den Weg mit äußerster Leichtigkeit zu verfolgen. Nur muß man stets darauf achten, daß der Kartenträger gut befestigt ist und der Abroller tadellos funktioniert. Wenn der Träger sich lockert, wenn die Karte zerreißt, dann ist das so gut, als hätte man bei diesem Glücksspiel des Fliegens alle Trümpfe aus der Hand gegeben.

Ist man gezwungen, im Nebel zu fliegen, so bietet der Instinkt die einzige Hilfe. Es wird äußerst schwierig, die Richtung zu finden, ebenso im Regen und beim Durchfliegen von Wolken. Da sind keine Merkzeichen mehr möglich, der Zufall allein kann helfen. In den Wolken wird der Kompaß durch die Luftelektrizität magnetisch; er zeigt nicht mehr korrekt. Man wird in Wirbel hineingerissen. Ohne die Erde zu sehen, ohne Verlaß auf Karte und Kompaß, der toll geworden ist, muß man den Apparat der Vorsehung überlassen. Die einzige Rettung besteht darin, möglichst nahe am Boden zu fliegen, mit der Uhr in der Hand den Weg auf der Karte zu verfolgen und sich ungefähr auszurechnen, wenn man an gefährliche Erhebungen kommt, wo man höher hinaufsteigen muß. Leider sind diese schwierigen Verhältnisse die häufigsten. Nur einmal von zwanzig geht es einem so gut, daß man von Zeit zu Zeit behaglich auf die Karte sieht und ganz sicher dahinfliegt.“

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Notiz.

Sonntag den 18. ds. (Fastnachtssonntag) finden folgende Vorstellungen statt. Im Hoftheater: „Der fidele Bauer“. Beginn 6 Uhr. — Im Neuen Theater: „Alt-Heidelberg“. Beginn 8 Uhr. Poldi Dorina spielt zum ersten Male die Rolle der Käthie. — Montag und Dienstag vormittag geht als Kindervorstellung „Die goldene Märchenwelt“ in Szene, eine Aneinanderreihung der schönsten deutschen Märchen in theatralischer Form mit Musik und Tanz. — Um zahlreichen Wünschen aus den Kreisen der

MARCHIVUM

Schluß der Debatte gestellt wurde, der im Gefolge hatte, daß ein halbes Dutzend Redner nicht mehr zu Worte kamen. Nach einigen Ausführungen des Abg. Venedey (F. V.) ergriff Kultusminister Dr. Böhm das Wort zu einer einstündigen, großzügigen und übersichtlichen Rede, in der er seiner Ansicht über die verschiedentlich geäußerten Wünsche, Bedenken und Beschwerden Ausdruck verlieh. Vor allem wandte er sich gegen die von einem sozialdemokratischen Redner angeregte Verstaatlichung der Volksschule, weil dies nur eine Verschiebung der Lasten von den Städten auf die Dörfer, d. h. von den stärkeren, leistungsfähigeren Schultern auf die schwächeren zur Folge hat. Wenn der Minister sagt, daß das nicht angeht, so befindet er sich vollkommen im Recht und kann der Zustimmung eines großen, wenn nicht des größten Teils der Bevölkerung versichert sein. Wenn der Landesschulrat bis heute noch keine näheren Anweisungen erhalten habe und wenn ferner die Vollzugsverordnung für das neue Volksschulgesetz noch nicht ausgegeben sei, meinte der Minister, so sei daran schuld, die ungeheuerliche Ueberlastung der Unterrichtsverwaltung infolge der organisatorischen Veränderungen. Der Minister wiederholte heute, daß die Religion aus der Schule nicht vertrieben werden dürfe. An die Reform der Fortbildungsschule könne man erst herantreten, wenn die Gemeinden die ihnen durch das neue Schulgesetz auferlegten Lasten verschmerzt haben. Am Schlusse seines Exposes gab der Minister der Ueberzeugung Ausdruck, daß es mit unseren badischen Volksschulen vorwärts gehe und darin will die Unterrichtsverwaltung sie unterstützen. Gegenüber diesen sachlichen und einwandfreien Darlegungen des Ministers stachen die Ausführungen des Zentrumsabgeordneten Röckel stark ab. Die weitschweifige Rede dieses Abgeordneten kann man in die Worte zusammenfassen: Die Religion muß der Schule erhalten bleiben. Daß die nationalliberale Partei ebenfalls dieser Ansicht ist, hat gestern im Auftrage der nationalliberalen Fraktion der Abg. Neck erklärt. Während der Rede des Herrn Röckel machte sich im ganzen Hause eine starke Unaufmerksamkeit und Gleichgültigkeit breit; die Abgeordneten verließen größtenteils ihre Plätze und standen sich unterhaltend in den Gängen herum. Der sozialdemokratische Abg. Breitenfeld wiederholte, was am Tage vorher sein Parteigenosse gesagt hatte; es konnte daher nicht wundernehmen, wenn auch dieser Redner das Haus nicht zu fesseln vermochte. Der dritte im Bunde war der Abg. Schmidt-Bretten (Bund der Landwirte), der in buntem Durcheinander dem Hause verschiedene Schmerzen vortrug; auch dessen dispositionslose Rede verfehlte ihren Zweck. Nach einer kurzen Einzelberatung wurden die für das Volksschulwesen angeforderten Summen einstimmig bewilligt. Am Aschermittwoch nachmittag will sich das Haus zur Weiterberatung zusammenfinden.

*

2. Kammer. — 22. Sitzung.

Karlsruhe, 16. Februar.

(Schluß.)

Kultusminister Dr. Böhm (fortfahrend):

Wenn Abg. Wiedemann meint, in 4—5 Jahren werde der Lehrermangel behoben sein, so möchte ich ihm entgegnen, daß wir dazu bis zu 20 Jahren brauchen. Denn wir dürfen nicht zu rasch vorgehen, weil wir sonst zu einer Ueberfüllung des Lehrerstandes kommen werden, was natürlich für die Lehrer selbst am unangenehmsten wäre. Wir werden im Ministerium berücksichtigen, was hier vorgetragen worden ist. Das Ministerium wird bremsen, erwarten Sie aber daraus keine Beförderung der Lehrer. Mit dem Bau von Schulhäusern werden wir nicht zu stark ins Zeug gehen. Eine gewisse Verlangsamung im Bau der Schullokale wird eintreten und deshalb bin ich der Ansicht, daß 400 000 M. als Staatszuschuß zu solchen Schulbauten langen müssen. Die Anregung, die Schulhäuser nicht kasernenmäßig auf die Dörfer zu bauen, werden wir berücksichtigen, wie wir schon früher darauf gesehen haben, daß die Schulhäuser dem Charakter der Gegend entsprechend errichtet werden. Der Abg. Venedey hat Stipendien für die Volksschullehrer gewünscht. Wenn ein einzelner Lehrer zu uns kommt und ein Stipendium haben will, um in anderen Ländern die Schäler und Bauten kennen zu lernen, so wird er es bekommen. Aber es ist nicht möglich, ins Budget dafür einen Posten einzusetzen. Die Verantwortung dafür, daß die Vollzugsordnung des neuen Schulgesetzes noch nicht herausgekommen ist, trage ich. Es liegt eine so mächtige Fülle von Arbeit vor, daß wir nicht durchkommen konnten. Der Unterrichtsplan von 1906 hat viel Gutes gebracht, aber sich nicht so leicht eingeführt, wie wir glaubten. Auch ich bin der Ansicht, daß dieser Plan da und dort einer Aenderung bedarf. Wir werden ihm größte Aufmerksamkeit widmen. Es wurde auch geklagt, daß das neue Volksschullesebuch noch nicht fertig sei. Der Herr, der die Redaktion des Buches inne hatte, ist im Jahre 1907 gestorben. Das Manuskript konnte nicht aufgefunden werden. Es mußte daher von vorne angefangen werden. Ich hoffe, daß ich Ihnen, wenn wir hier wieder zusammenkommen, den ersten Teil des Lesebuches vorlegen kann. Dem Berichterstatter kann ich darin nicht recht geben, daß der mit der Firma Schauenburg abgeschlossene Vertrag über die Drucklegung des Lesebuches ungünstig für uns wäre. Die Unterrichtsverwaltung ist der Ansicht, daß sie vollständig freie Hand hat. Ich möchte bitten, den Antrag Kolb abzulehnen, weil es der Willen der Stände ist und diese glauben, daß wir einen besseren Vertrag erhalten. So wollen wir den Versuch machen. Die Unterrichtsverwaltung hat mit der Firma Schauenburg die besten Erfahrungen gemacht. Hinsichtlich der Zusammenlegung der Kreisbibliotheken beabsichtigt die Regierung die Regelung in der Weise vorzunehmen, daß wenn Sie uns die 3600 M. dafür bewilligen, wir eine Organisation bilden, bei der auch die Lehrer mitarbeiten können in der künftigen Verwaltung der Bibliothek. Es ist auch über die körperliche Züchtigung gesprochen worden. Ich kann versichern, daß Lehrer, die roh züchtigen, nicht geduldet werden und wenn sie, weil sie in dieser Hinsicht sich vergangen, einmal aus der Schule draußen sind, werden sie nie wieder hineinkommen. Der Kombinationsunterricht ist nur dort möglich und zulässig, wo der Platz für die Schüler vorhanden ist, zu ihrer Unterbringung und wo der Lehrer vernünftig kombiniert. Ich möchte mich dagegen wenden, daß wir noch Halbtagsschulen haben. Wir können in Baden von einer Halbtagsschule nicht mehr reden. Nach alledem, was wir gehört haben, können wir das Fazit ziehen: Die Abgeordneten sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es mit unserer Volksschule vorangeht. Was an der Unterrichtsverwaltung liegt, wird in diesem Vorwärtsstreben geschehen.

Abg. Röckel (Zentr.):

Das wichtigste Mittel zur Bildung des Herzens und des Geistes bezeichnen wir die Religion. Es freut uns, daß der Abg. Neck gestern hier erklärt hat, die nationalliberale Partei wolle den Religionsunterricht aus der Volksschule nicht verdrängt wissen. Wir freuen uns auch über eine Erklärung in der Badischen Landeszeitung, in der gesagt wird, daß diese Partei nicht für eine Trennung von Kirche und Staat ist. Wir vermissen dabei nur den Zusatz, daß sie es auch nie sein wird. Die Zeit stellt große Anforderungen an den Einzelnen und denen muß auch in der Schule Rechnung getragen werden. Wir wollen die Volksschule als eine Erziehungsschule des Willens, damit der Schüler sein Wissen richtig anwenden kann. Wir treten ein selbstverständlich für die Erhaltung der Religion in der Schule.

Abg. Breitenfeld (Soz.):

vertritt, wie dies gestern schon sein Fraktionsgenosse Geiß getan hat, die sozialdemokratischen Forderungen: Verstaatlichung der Volksschule, Beseitigung der körperlichen Züchtigung usw.

Abg. Schmitt-Bretten (B. d. L.)

wendet sich gegen die vom Abg. Venedey angeregte Zusammenlegung der Ferien, meint auch, die Zeit werde nie kommen, in der die körperliche Züchtigung ganz aus der Welt geschaffen werde. Weiter polemisiert der Redner gegen verschiedene Vorredner.

Es ist ein Antrag auf Schluß der Debatte eingegangen, der mit Stimmenmehrheit angenommen wird. Auf der Rednerliste stehen noch die Abgg. Dr. Koch (natl.), Pfeiffle (Soz.), Odenwald (Fortschr. Vp.), Göring (natl.), Monsch (Soz.) und Neuhaus (Z.).

Zu persönlichen Bemerkungen ergreifen das Wort die Abgg. Venedey (Fortschr. Vp.), Neck (natl.) und Röckel (Zentr.).

Die allgemeine Beratung ist geschlossen. Der Berichterstatter Abg. Kolb (Soz.) erhält das Schlußwort und begründet seinen Antrag auf Verweisung des mit der Firma Schauenburg abgeschlossenen Vertrags auf Drucklegung des neuen Volksschullesebuches an die Budgetkommission zur nochmaligen Beratung.

In der Einzelberatung melden sich zum Wort die Abgg. Müller (Soz.), Rösch (Soz.), Willi (Soz.), Neuhaus (Ztr.), der erklärt, seine Partei unterstütze den obigen Antrag auf Zurückverweisung des Vertrages an die Budgetkommission nicht mehr, wenn die Drucklegung des neuen Lesebuches in freier Konkurrenz im Submissionswege an badische Drucker und Verleger vergeben und dafür Sorge getragen werde, daß der Preis für das Buch nicht höher werde.

Kultusminister Dr. Böhm

erwidert, das werde geschehen, aber die Regierung werde sich genaue Prüfung der einzelnen Angebote vorbehalten, denn das sei das Recht der Regierung und dieses lasse es sich nicht nehmen. Sie werde nach bestem Wissen und Vermögen entscheiden.

Abg. Kolb (Soz.):

Nach der Erklärung des Ministers ziehen wir unseren Antrag zurück, wenn der Minister verspricht, daß er ein Preisausschreiben erläßt. Wir wollen nur nicht, daß die Firma Schauenburg ein Monopol erhält.

Weiter meldet sich zum Wort Abg. Dieterle (Zentr.).

Damit ist die Einzelberatung erledigt. Die angeforderten Summen werden bewilligt. — Nächste Sitzung Mittwoch, den 21. Februar, nachmittags 3.30 Uhr. — Tagesordnung: Wissenschaft und Künste. — Schluß 1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Februar 1912.

Aus der Stadtratssitzung

vom 15. Februar 1912.

Die Besichtigung der Fabrik der Firma Brown, Boveri u. Co., A.-G., durch den Bürgerausschuß wird am Montag den 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Die seither getrennt nebeneinander wirkenden stadträtlichen Kommissionen zur Ueberwachung der freihändigen Vergebung von Lieferungen und Arbeiten bis zum Höchstbetrag von 1000 M. und zur Prüfung der Normalpreisverzeichnisse, die von den Handwerkerverbänden eingereicht werden, werden aus Zweckmäßigkeitsgründen zu einem Kollegium vereinigt, dessen Vorsitz Stadtrat Barber führt.

Von Professor Dr. Bruno Schmitz-Charlottenburg wird ein Erweiterungsprojekt für den Rosengarten vorgelegt und erläutert, das er im Auftrage des Stadtrats angefertigt hat. Das Projekt soll die Beschaffung ausreichender Räume für die Kasse und Verwaltung, die Gewinnung neuer Räume für das Tagesrestaurant und vor allem eine Vergrößerung der Garderoberäume bezwecken. Der Stadtrat beschließt, das Projekt zunächst zur umgehenden technischen und finanziellen Prüfung an die Rosengartenkommission zu verweisen.

Der Privatmann Johannes Rapp hat der Stadtgemeinde für Arme und Hilfsbedürftige testamentarisch den Betrag von 5000 M. vermacht. Dem Stadtrat wird hiervon Kenntnis gegeben.

Für die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen werden die Wahlbezirke festgesetzt und die Vorsitzenden und Stellvertreter der Wahlausschüsse ernannt.

Wegen Besetzung einer erledigten Hauptlehrerstelle an der hiesigen Volksschule wird Beschluß gefaßt und das Gr. Unterrichtsministerium durch Vermittelung des Kreisschulamts um Ausfertigung der Bestallung für den neuernannten Hauptlehrer ersucht. Ferner wird an Gr. Unterrichtsministerium das Ersuchen gerichtet, der hiesigen Volksschule die auf Beginn des neuen Schuljahres — 16. April — erforderlichen 37 nichtetatmäßigen Lehrkräfte zuzuweisen.

Zur Ernennung weiterer Mitglieder in die Abschätzungskommission für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung werden Gr. Bezirksamt Vorschläge erstattet.

Der Stadtrat erklärt sich mit dem von der Gartenvorstadtgenossenschaft vorgelegten Bebauungsplan für den zunächst zu bebauenden Teil des Erbbaugeländes der Gartenvorstadtgenossenschaft im Käfertaler Wald einverstanden und beschließt beim Gr. Bezirksamt die Feststellung der Bau- und Straßenfluchten zu beantragen.

Der Eckbauplatz Werderstraße Nr. 16 und Richard Wagnerstraße Nr. 11 im Maße von 568 Quadratmeter, Anschlagspreis 75 M. pro Quadratmeter — dazu noch 140 Quadratmeter Vorgarten zu 15 M. pro Quadratmeter — wird am Montag, 11. März, nachmittags 3 Uhr, öffentlich versteigert werden.

Auf Anfrage des Stadtrats Karlsruhe erklärt sich der Stadtrat bereit, die auf Verbilligung der Frachten für den Milchbezug auf größeren Entfernungen berichteten Bestrebungen zu unterstützen.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von einer Verfügung Gr. Ministerium des Innern, wonach die Verstärkung der Schutzmannschaft ab 1. Januar 1912 um 24 Mann genehmigt wird.

Der Stadtrat erklärte sich auf Anregung des Gemeinderats Sandhofen grundsätzlich bereit, die Verhandlungen über die Einverleibung der Gemeinde Sandhofen zu Mannheim aufzunehmen. Die Formulierung der Eingemeindungsbedingungen bleibt weiterer Entschließung vorbehalten. Der Stadtrat beschließt ferner, die Wasserversorgung der Gemeinde Sandhofen zu übernehmen, ohne Rücksicht darauf, ob die Einverleibungsverhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen oder nicht. Der Gemeinde Sandhofen werden hierfür drei Möglichkeiten angeboten: 1. Die Wasserlieferung erfolgt in derselben Weise, als ob Sandhofen zur Gemarkung Mannheim gehöre. Dies würde zur Folge haben: a) Verlegung sämtlicher Wasserzuleitungen (ohne Hausanschlüsse) sowie Feststellung und Einzug des Wassergeldes durch die Stadt; b) Anwendung des Mannheimer Wasserstatuts, vor allem also Festsetzung einer Wassermaximaltaxe aus 3 Prozent des Mietwertes, unter Zugrundelegung eines Wasserpreises von 20 Pfg. pro Kubikmeter. 2. Die Stadt Mannheim führt die Zuleitung von der Altrheinstraße nach Sandhofen und die Verteilungsleitung innerhalb des Orts (ohne Hausanschlüsse) aus, während die Feststellung und Erhebung etc. des Wassergeldes durch die Gemeinde Sandhofen erfolgt. Die Selbstkosten der Stadt Mannheim würden in diesem Falle 9 Pfg. pro Kubikmeter betragen. Im Falle der Einbeziehung von Scharhof in das Leitungsnetz werden sich die Selbstkosten auf 12½ Pfg. pro Kubikmeter erhöhen. 3. Das Wasser wird an der Gemarkungsgrenze zum Selbstkostenpreis abgegeben. Die Stadt würde dabei die Zuleitung von der Altrheinstraße bis zur Gemarkungsgrenze verlegen und könnte dann das Wasser zum Selbkostenpreis von 5 Pfg. pro Kubikmeter liefern.

Zur Vornahme von Versuchsbohrungen auf der Friesenheimer Insel wird ein Kredit von 5000 M. beim Bürgerausschuß angefordert.

Ebenso wird wegen Bewilligung des Betrages von 42 190 M. zur Erstellung weiterer Arbeiterwohnungen (1 Dreihäusergruppe und 1 Zweihäusergruppe) beim Wasserwerk im Käfertaler Wald Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet.

Der Stadtrat genehmigt, daß die städtische Desinfektionsanstalt in U 3 vorläufig in die nach dem Auszug der Berufsfeuerwehr verfügbaren Räume des städtischen Anwesens U 2 verlegt wird. Später ist eine Angliederung an das neue Krankenhaus beabsichtigt.

Eine neue Eingemeindung in Sicht.

Diese Woche fanden bereits zwei verschiedene Versammlungen statt, in denen die Eingemeindung nach Mannheim zur Beratung stand. Obwohl die beiden Versammlungen in Orten stattfanden, die ziemlich weit auseinander liegen, so haben sie doch das eine gemein, daß ein Teil der Versammlungsbesucher gegen die Einverleibung stimmte. So haben wir es gesehen in der Bürgerausschußsitzung in Seckenheim, daß die Rheinauer Herren geschlossen für die Einverleibung der Rheinau, die Seckenheimer aber wie bekannt dagegen stimmten. Und ein ähnliches Schauspiel wiederholte sich gestern Abend in der öffentlichen Bürgerversamm-

Tagesspielplan deutscher Theater.

Sonntag, 18. Februar.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Carmen. — Kgl. Schauspielhaus: Kriemhilds Rache. — Deutsches Theater: Romeo und Julia.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Der Troubadour. — Kgl. Schauspielhaus: Nachmittags: Einsame Menschen. — Abends: Othello.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Nachmittags: Der Hahn. Der Teufel nahm ein altes Weib. Lottchens Geburtstag. — Abends: Das Karnevalsprogramm: Hockenjos. Frühere Verhältnisse. Der König von Thule. Ei Kiemesgeld. Serenissimus. Zwischenspiele.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Nachmittags: Der Graf von Luxemburg. — Abends: Oberst Chabert. — Schauspielhaus: Nachmittags: Madame Bonivard. — Abends: Faust I. Teil.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Die Fledermaus.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Die verschenkte Frau.
Köln. Opernhaus: Die Afrikanerin. — Schauspielhaus: Die fünf Frankfurter.
Leipzig. Neues Theater: Carmen. — Altes Theater: Der blaue Domino.
Mainz. Stadttheater: Nachmittags: Der Graf von Luxemburg. — Abends: Der schwarze Domino.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Der fidele Bauer. — Neues Theater: Alt-Heidelberg.
München. Kgl. Hoftheater: Der fliegende Holländer. — Kgl. Residenztheater: Das Tänzchen. — Gärtnerplatztheater: Nachmittags: Der Rodelzigeuner. — Abends: Die Dame in Not. — Schauspielhaus: Nachmittags: Endlich allein. — Abends: Die fünf Frankfurter.
Straßburg i. E. Stadttheater: Nachmittags: Bis früh um fünfe. — Abends: König für einen Tag.
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: Der Rosenkavalier.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Die Jungfrau von Orleans.

Publikums entgegenzukommen, hat sich die Intendanz entschlossen, die beiden Cabaret-Abende bereits um ½7 Uhr beginnen zu lassen.

Spielplan des Mannheimer Hoftheaters.

Sonntag, 18. Februar (mittl. Preise): „Der fidele Bauer", Anfang 6 Uhr. — Montag, 19. Februar (außer Abonn., kleine Preise, Vorrecht A): Kindervorstellung: Zum ersten Male: „Die goldene Märchenwelt", Anfang 10½ Uhr; (außer Abonn., hohe Preise): Cabaret, Anfang 8½ Uhr. — Dienstag, 20. Februar (außer Abonn., kleine Preise, Vorrecht A): Kindervorstellung: „Die goldene Märchenwelt", Anfang 10½ Uhr; (außer Abonn., hohe Preise): Cabaret, Anfang 8½ Uhr. — Mittwoch, 21. Februar (kleine Preise): Hans Sonnenstößers Höllenfahrt", Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 22. Februar (hohe Preise): „Der Bergsee, Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 23. Februar: „Die Journalisten", Anfang 7½ Uhr. — Samstag, 24. Februar (mittlere Preise): „Frühlingsluft", Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 25. Februar (hohe Preise): „Tosca", Anfang 7 Uhr. — Neues Theater: Sonntag, 18. Februar: „Alt-Heidelberg", Anfang 8 Uhr. — Sonntag, 25. Februar: „Schauspiel", Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: Kollektion Oelgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen der „Freien Gruppe", Düsseldorf. Vertreten sind folgende Künstler: Prof. Heinrich Reifferscheid, Berlin-Wannsee; Georg Broel, Honnef a. Rh.; Anton Engelhard, Karlsruhe; Hermann Kenth, Saarbrücken; Heinrich König, Düsseldorf-Obercassel; Prof. Alfred Mohrbutter, Berlin-Wilmersdorf; Edmund Steppes, München; Hermann Thoeren, Düsseldorf; Paul Türoff, Bonn; Franz L. Wimmer, Düsseldorf; J. Teichmann, Frankfurt a. M.; ferner neu ausgestellt: Hermann Frobenius, Gyon bei Bozen, 10 Oelgemälde; Hermann Goebel, Heinsheim, 16 Oelgemälde; J. G. Stehl-Grenzett, Wilhelmshafen, 9 Radierungen. Die Kollektion Prof. Karl Otto, Rom, wurde um 6 Bilder vermehrt. — Verkauft wurden: 1 Oelgemälde von Prof. Alfred Sohn-Rethel: „Laufenburg a. Rh.", Steindruck von M. La Roche, München.

Der Nachfolger Mucks in Berlin.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Als Nachfolger Mucks an der Königlichen Oper ist Hofkapellmeister Emil Faur in Aussicht genommen.

Kleine Mitteilungen.

G. M. Im „Schillertheater" in Hamburg gelangte das niederdeutsche Bauerndrama „De Last" von Paul Zeber, eines in Hamburg lebenden, als Maschinist tätigen Arbeiters, der sich schon mit einem früheren Schauspiel „Der Lumpenpastor" mit Glück auf der Bühne erprobte, zur Uraufführung und wußte sich das Interesse und den Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft zu erringen.

Münchener Premiere.

(Telegramm unseres J.-Mitarbeiters.)

München, 17. Februar.

Der „Neue Verein" brachte gestern in einer geschlossenen Vorstellung im Lustspielhause die dreiaktige Komödie „Nachtrab" von dem Münchener Rechtsanwalt und Schriftsteller Josef Schanderl zur Uraufführung. Das Stück behandelt satyrisch eine kleinstädtische Alimentationsgeschichte. Die Figuren sind gut gezeichnet, doch die Technik ist mangelhaft, zahlreiche Längen ermüdend. Das Spiel war brillant, der Beifall herzlich. Der Autor wurde zum Schluß gerufen.

MARCHIVUM

lung in Sandhofen, denn sie ergab, daß ein Teil für die Einverleibung, der andere aber dagegen ist. Zu den vorläufigen Gegnern gehört merkwürdiger Weise einzig und allein die Sozialdemokratie von Sandhofen, während die dortigen liberalen Parteien fast durchweg für die Einverleibung sind. Im Prinzip waren sich die meisten Versammlungsbesucher darüber einig, daß Sandhofen über kurz oder lang zu Mannheim kommt. Und da die liberalen Parteien die Majorität auf dem Rathaus besitzen und auch der Gemeinderat größtenteils für die Einverleibung ist, so kann die baldige Eingemeindung mit Mannheim mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden. Sandhofen zählt nach der letzten Volkszählung 8200 Einwohner, verfügt über Steuerkapitalien von nahezu 117 Millionen und hat heute eine Umlage von 25 Pfg. Seine nächsten großen Aufgaben sind Erstellung eines Wasserwerks, Durchführung der Kanalisation, Schulhausneubau und Straßenherstellungen. Die Umlage dürfte daher doch sehr bald rapid in die Höhe schnellen, sodaß Sandhofen bei einer Eingemeindung nach Mannheim schließlich doch den besten Weg beschreiten würde. Allerdings ist auch zu berücksichtigen, daß in Sandhofen die Lehrmittelfreiheit und die unentgeltliche Beerdigung eingeführt ist.

Die gestrige Bürgerversammlung war von der sozialdemokratischen Partei einberufen. Die liberalen Parteien dürften, soviel wir gestern hörten, in Bälde ebenfalls eine große Bürgerversammlung abhalten. G.-R. Kremer eröffnete den Abend, verwies auf die unter Vorsitz des Herrn Geh. Reg.-Rats Dr. Clemm stattgefundene Montagssitzung, der auch Bürgermeister Ritter und Direktor Pichler beiwohnten und stellte hierauf nachstehende Vorschläge der Stadtgemeinde Mannheim betreffs der Wasserversorgung von Sandhofen zur Diskussion: „1. Sandhofen wird wie ein eingemeindeter Vorort behandelt. Jeder Einwohner zahlt 20 Pfg. pro Kubikmeter Wasser, in welchem Falle die Gemeinde mit der ganzen Wasserangelegenheit nichts zu tun hat. 2. Mannheim legt den Hauptrohrstrang bis an die Gemarkungsgrenze und gibt das Wasser an die Gemeinde zu reinen Selbstkosten, d. h. für 5 Pfg. pro Kubikmeter ab. Die Legung des Rohrnetzes ist Sache der Gemeinde wie auch die Preisfestsetzung für das an die Einwohner abzugebende Wasser. 3. Mannheim legt nicht nur den Rohrstrang bis an die Gemarkungsgrenze, sondern stellt auch das ganze Rohrnetz in Sandhofen, sowie die Zuleitungen in die Häuser her und berechnet dafür ihren Selbstkostenpreis von 9 Pfg."

Wir wollen gleich vorneweg registrieren, daß sich die sozialdemokratischen Redner für die Erstellung eines eigenen Wasserwerks in Sandhofen aussprachen und betreffs der Einverleibungsfrage sich größtenteils direkt dagegen wandten oder doch eine abwartende Stellung empfahlen wie ja der Zweck der Versammlung war, die Stimmung der Einwohnerschaft zu dieser Frage zu erfahren. Herr Eisler erklärte, daß seine Freunde keine prinzipiellen Gegner der Einverleibung sind; sie glauben aber, daß diese noch Zeit hätte. In letzter Zeit sei in Sandhofen sehr vorsichtig gewirtschaftet worden; dies Lob müsse man der Gemeindeverwaltung ausstellen. Seine Ansicht sei die, daß, wenn man mit 25 Pfg. Umlage dasselbe geboten bekomme, wie mit 35 Pfg., so solle man lieber allein bleiben. Später müsse man sich mit dem bequemen, was Sandhofen von Mannheim bekomme. Die Arbeiterschaft habe keine Vor- und keine Nachteile von der Eingemeindung. Vielleicht die Geschäftsleute. Aber diesen könnte es gehen wie den Feudenheimern, von denen sich nicht ein einziger Geschäftsmann an ihrem Schulhausbau beteiligen dürfe. Redner steht auf dem Standpunkt, daß Sandhofen nur dann einverleibt werden solle, wenn dessen Umlage so hoch ist, wie die von Mannheim.

Herr Bauunternehmer Diehl glaubt, daß die Umlage in Sandhofen in den nächsten 10 Jahren rapid steigen wird. Jetzt stehe Sandhofen noch stark da und könne Bedingungen stellen, deshalb sei auch der jetzige Zeitpunkt für die Eingemeindung am günstigsten. Herr Lehmann ist der Ansicht, daß die Einverleibungssache nur ein Machwerk Einzelner ist aus Furcht ihre Mandate zu verlieren. Er gebe zu, daß einzelne Herren Vorteile von der Eingemeindung hätten, z. B. die Lehrer, deren Bezüge gleich um 600 ℳ aufgebessert würden. Warum will den Mannheim die Eingemeindung? so ruft Redner aus. Doch nur, um unser Industriegelände zu bekommen und Fabriken zu errichten! Aber eine Gemeinde, die über 100 Millionen Steuerkapital hat, wäre töricht, wenn sie sich einverleiben würde. Mannheim soll erst warten, bis unsere Umlage gestiegen ist.

Herr Lehrer Heck tritt der Auffassung des Vorredners entschieden entgegen, als ob der Lehrerstand an der Einverleibung die treibende Kraft sei.

Herr Bürgermstr. Herbel bemerkt, daß das Grundsteuerkapital sich auf über 100 Mill. belaufe. Es sei Gelände in der Gemeinde, das mit 5 ℳ pro Quadratmeter bezahlt werde. Die Gemeinde habe nur 1 046 000 ℳ Schulden, was sicherlich nicht viel heißen wolle. Herr Seiler sieht in der Hilfe der Stadtgemeinde Mannheim inbezug auf die Wasserleitung nur eine Bevormundung. Die Vorteile für Sandhofen seien inbezug auf die Eingemeindung nicht sehr erheblich. Die Gründe, warum uns Mannheim will, sind und werden uns nicht bekannt. Man erfährt sie erst dann gewöhnlich, wenn der Frosch verschluckt ist.

Her Bürgermeister Herbel: Wir haben uns gesagt, das Wasserwerk kostet eine halbe Million. Die Stadtgemeinde Mannheim kann uns aber das Wasser billiger liefern. Das hat uns bewogen, der Frage näher zu treten. Ich bin kein Freund der Einverleibung, aber ich sage mir, wenn wir das Wasser unter günstigen Bedingungen von Mannheim bekommen, so sollen wir es auch von dort nehmen. Die Kanalisation kostet rund 1 Million ℳ und schließlich werden wir doch binnen 10 Jahren eingemeindet.

G.-R. Kremer: Eine Gemeinde wie Sandhofen, von 117 Millionen Steuerkapitalien, braucht noch lange keine Einverleibung. Wir haben schon große Aufgaben gehabt und der Umlagefuß hat sich mit 25 Pfg. gut bewährt, sodaß die Gemeinde noch 80 000 ℳ Ueberschuß im vergangenen Jahre hatte. Ich kann es deshalb nicht begreifen, warum eine Anzahl von Bürger glauben, mit einer Einverleibung nach Mannheim bessere Verhältnisse zu bekommen. Gegenwärtig schweben Verhandlungen mit zwei Fabriken, die sich hier niederlassen wollen. Unser Gelände ist für Industriegelände wie geschaffen, denn wir haben die schönsten Hafenanlagen, die wir nicht erst mit einem Millionenaufwand wie Mannheim zu erstellen brauchen, sondern die uns die Natur schon so geschaffen hat. So gut, wie Mannheim unser Industriegelände ausnützen kann, so gut können wir dies auch. Die Industrie sucht hauptsächlich solche Plätze, wo sie niedere Umlagen bezahlen muß. Vorteile bringt uns die Eingemeindung nur ganz wenig oder fast gar keine und die Nachteile der Eingemeindung kann sich jeder an den Fingern abzählen.

Nachdem noch mehrere Redner für die Errichtung eines eigenen Wasserwerks in der Gemeinde Sandhofen das Wort ergriffen hatten, ließ der Vorsitzende darüber abstimmen. Das Resultat war, daß sich gegen 60 bis 70 Prozent der Versammlungsbesucher für die Errichtung eines eigenen Wasserwerks aussprachen. Die Versammlung wurde hierauf um 11 Uhr geschlossen.

Ordentliche Mitgliederversammlung des Nationallib. Vereins Mannheim.

Im Café „Germania" fand gestern Abend die gut besuchte ordentliche Mitgliederversammlung des Nationalliberalen Vereins statt, die kurz vor 9 Uhr durch Herrn Stadtschulrat Dr. Sickinger mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde. Als erster Punkt stand der

Jahresbericht,

der von Herrn Parteisekretär Wittig erstattet wurde, auf der Tagesordnung. Der Bericht beklagt einleitend den Verlust von 49 Mitgliedern im Jahre 1911, vor allem des Stadtverordneten Kommerzienrat Engelhorn und der Stadtverordneten Georg Herrmann und Ochsner. Die Versammlung erhebt sich zum ehrenden Gedenken von den Sitzen. Der Mitgliederstand weist eine erfreuliche Zunahme auf. Das Jahr 1911 stand im Zeichen der städtischen Wahlen und der Reichstagswahlen. Die Tätigkeit des Vereins war infolge dessen außerordentlich rege. Fanden doch allein 23 Vorstandssitzungen statt. Oeffentliche Veranstaltungen, sofern sie nicht in die Wahlbewegung fielen, waren: Am 11. März im Nibelungensaal der Vortrag des Herrn Dr. Stresemann über „Die Aufgaben des nationalen Liberalismus", am 1. Juni der Vortrag des Herrn Abg. Rebmann über „Liberalismus und Frauenfrage". Außerdem veranstaltete der Verein gemeinsam mit dem Jungliberalen Verein die Vorträge von Dr. Köhler über Privatbeamtenversicherung und Alfred Wolf über die Elsaß-lothringische Verfassungsfrage.

Bei Besprechung der städtischen Wahlen stellt der Bericht fest, daß die Aufgabe der Partei in zwei Teile zerfiel: 1. in die Aufklärung der Wählerschaft über das neue Gemeindewahlgesetz und 2. in das Bestreben, das Aufkommen wirtschaftlicher Sondergruppen zu verhindern. Der ersten Aufgabe hat sich der Verein in vielen größeren Versammlungen unter wirksamer Unterstützung der Presse entledigt. Tatsächlich sind auch verhältnismäßig wenig Streichungen auf den Wahlzetteln erfolgt. Die Verhandlungen mit den wichtigsten Wirtschaftsgruppen waren langwieriger und oft schwieriger Natur. Wenn es nicht völlig gelungen ist, die Gründung von Sondergruppen zu verhindern, so lag das daran, daß die Führer der betr. Vereinigungen von Anfang an einer Verständigung abgeneigt waren. Es hat sich zwar gezeigt, daß die Wählerschaft in ihrer großen Masse kein Verständnis für solche Sonderbestrebungen hat, jedoch genügte ihr Auftreten, um unsere Partei um zwei, wahrscheinlich sogar um vier Mandate, zu schädigen. Der Wahlkampf ist so intensiv als möglich geführt worden. Sind auch nicht alle Erwartungen erfüllt worden, so hatten wir doch die Genugtuung, die Nationalliberalen wiederum als die stärkste bürgerliche Partei aus der Wahlbewegung hervorgehen zu sehen. Es fanden drei große Wählerversammlungen, je eine für jede Klasse, statt, außerdem Versammlungen in den Vororten und in verschiedenen Stadtbezirken. Als Redner betätigten sich eine Anzahl bewährter Parteifreunde. Bedauerlicherweise war es auch bei den Stadtratswahlen nicht möglich, allen berechtigten Wünschen zu entsprechen.

Bei Besprechung der Reichstagswahl weist der Bericht einleitend auf die Nominierung des Kandidaten der vereinigten liberalen Parteien, Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Gothein, in der Vertrauensmännerversammlung am 19. Mai hin. Herr Prof. Gothein hielt sofort eine großzügige Kandidatenrede. Die großen Anforderungen, die die Gemeindewahlen an die Partei stellten, machten es nicht möglich, sofort nach der Sommerpause in den Reichstagswahlkampf einzutreten. Doch hatten bereits zu Beginn des Jahres 1911 eine Reihe von Versammlungen im Bezirk Mannheim-Land stattgefunden, die schon mehr oder weniger im Zeichen der Reichstagswahlen standen. Vom 4. Dezember an, nach der Sitzung der Wahlkreisvertretung, fanden fast jeden Tag eine oder mehrere Versammlungen im Wahlkreise statt. Mit besonderer Dankbarkeit wird der Tätigkeit des Kandidaten gedacht. Herr Prof. Gothein hatte bei Uebernahme der Kandidatur die Zusage erhalten, daß er nicht allzusehr persönlich in Anspruch genommen werden würde. Und doch hat er in einem großen Teil der Ortschaften, in denen Versammlungen stattfanden, sich persönlich vorgestellt. Auch zu diesen Versammlungen stellte sich eine stattliche Anzahl hiesiger Parteifreunde bereitwilligst als Redner zur Verfügung. Alle Versammlungen waren gut besucht, besonders der Schlußappell im Nibelungensaal, dem 3400 Personen anwohnten. Bei Besprechung des Wahlausfalls weist der Bericht darauf hin, daß die Bevölkerungszunahme fast ganz der sozialdemokratischen Stimmenzahl zugute gekommen ist. Das umsomehr, als die Unzufriedenheit in den breiten Massen größer war denn je und als den bürgerlichen Parteien — besonders unserer nationalliberalen Partei — jede zündende Wahlparole fehlte. Wir durften zufrieden sein, wenn die alte Stimmenzahl behauptet worden wäre. Wir könnten uns über den kleinen Rückgang trösten und ihn in dem Auftreten der konservativen Kandidatur erklären. Das hieße aber den Kopf in den Sand stecken. Tatsache ist doch, daß die liberalen Parteien in der Stadt Mannheim über 700 Stimmen zugenommen haben, daß also ein Minus von rund 1500 Stimmen auf die Landbezirke entfällt. Ein solcher Rückgang kann nicht allein aus den 624 konservativen Stimmen erklärt werden, zumal diese in größerer Zahl nur in wenigen Orten (Seckenheim, Heddesheim, Altlußheim, Schriesheim) abgegeben wurden. Der Hauptgrund für den Rückgang ist u. E. zu suchen in den verworrenen politischen Verhältnissen des Bezirks Schwetzingen und besonders in dem Fehlen reger Organisationen im dortigen Bezirk. Was an uns liegt, soll versucht werden, um Besserung zu schaffen. Von den Wahlergebnissen aus dem Reiche erweckte die Wiederwahl des Ehrenvorsitzenden des Vereins, Herrn Bassermann, die besondere Freude der Mitglieder.

In Ausführung der früheren Beschlüsse des Vereins wurde im Berichtsjahr eine Agitation unter den Frauen entfaltet. Eine größere Anzahl von Damen ist daraufhin dem Verein beigetreten. Es wurde angeregt, innerhalb des Gesamtvereins eine Frauengruppe ins Leben zu rufen. Der Vorstand wird sich mit der Lösung dieser Frage im neuen Geschäftsjahr zu befassen haben. Eine wichtige Neuerung war die im Berichtsjahr erfolgte Anstellung eines Parteisekretärs. Herr G. Wittig, bis dahin Redakteur in Herne i. W., hat den Posten am 1. März angetreten. Das Parteisekretariat war naturgemäß durch die Wahlzeiten lebhaft in Anspruch genommen. Der Parteisekretär nahm in der Zeit vom 1. März bis 31. Dezember an 127 Sitzungen und Versammlungen teil und erstattete in einer großen Anzahl Referate. Außerdem unterstützte er wiederholt mit Genehmigung des Vorstandes die Parteifreunde in anderen Wahlkreisen. Mit dem Eintritt des Parteisekretärs übernahm dieser auch die Arbeiten des Schriftführers des Vereins, die Herr Oberreallehrer L. Reinmuth lange Jahre mit vorbildlicher Treue und Umsicht geführt hat. Die Organisation wurde gekräftigt und ausgebaut. So konnte in Käfertal ein Bezirksverein gegründet werden. Auf dem Lande gelang es in Edingen, Sandhofen, Neckarhausen und Ilvesheim neue Vereine zu gründen oder alte zu neuem Leben zu erwecken. Rückblickend, so schließt der Bericht, können wir wohl sagen, daß ein Jahr reger Arbeit für unsern Verein und alle diejenigen, die sich in den Dienst unserer Ideen gestellt haben, vorüber ist. Der Vorwurf, den man so häufig hört, die Liberalen täten nichts für die politische Aufklärung, trifft hier jedenfalls nicht zu. Wenn politische Arbeit nationale Arbeit — Arbeit im Sinne des Volksganzen — heißt, dann dürfen wir wohl sagen, daß wir das ehrliche Bestreben hatten, unsere Pflicht zu tun. Und in diesem Sinne lassen Sie uns weiter arbeiten!

Der sehr sorgfältig ausgearbeitete Jahresbericht fand lebhaften Beifall. Da eine Diskussion über ihn nicht gewünscht wurde, erstattete der Rechner, Herr Fabrikant Mayer, den Kassenbericht. Der Kassenrevisor, Herr Fabrikant Mayer-Dinkel, bestätigte, daß er die Rechnung in voller Ordnung gefunden habe, worauf Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger Herrn Mayer unter lebhaftem Beifall Entlastung erteilte und ihm für seine mustergültige Kassenführung den herzlichsten Dank aussprach. Hierauf erfolgte die Neuwahl des Kleinen Ausschusses. Die bisherigen Mitglieder wurden in der Hauptsache wiedergewählt. Unter den Neugewählten befinden sich auch drei Damen. Wir werden sämtliche Namen noch veröffentlichen.

Bei Punkt „Verschiedenes" wurde die aktuellste politische Angelegenheit, die

Reichstagspräsidialkrise,

angeschnitten. Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger erstattete in großzügiger Weise das einleitende Referat, das in dem Vorschlage folgender Resolution gipfelte:

Landtagsabgeordneter Rebmann-Karlsruhe.

Wir beglückwünschen die nationalliberale Landtagsfraktion zu ihrer raschen und zielbewußten Stellungnahme zur Frage der Wahl des Reichstagspräsidenten und des von unserer Partei einzuhaltenden Kurses in der Reichspolitik.

Nationalliberaler Verein.
Jungliberaler Verein.
Liberaler Arbeiterverein.

Eine Diskussion wurde ebenfalls nicht gewünscht und so konnte sofort zur Abstimmung über die Resolution geschritten werden, die einstimmig angenommen wurde. Ebenso einstimmig wurde folgendes Telegramm an Herrn Reichstagsabgeordneten Bassermann gutgeheißen:

Reichstagsabgeordneter Bassermann-Berlin, Kaiserhof.

Zur einstimmigen Wahl zum Vorsitzenden der nationalliberalen Reichstagsfraktion herzlichsten Glückwunsch! Wir sehen hierin die frohe Gewähr dafür, daß sich die Reichstagsfraktion durch keinerlei Anfechtungen davon abringen läßt, was ihr das nationale und liberale Gewissen vorschreibt.

Nationalliberaler Verein.
Jungliberaler Verein.
Liberaler Arbeiterverein.

Herr Stadtv. Rudolf Kramer gab noch die Anregung, die Bezirksvereine möchten rechtzeitig zum städtischen Budget Stellung nehmen, worauf Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger die Versammlung kurz nach 10 Uhr mit dem Wunsche schloß, daß die Anwesenden dazu beitragen möchten, daß die nationalliberale Partei mehr und mehr ihren hohen Aufgaben gerecht werde.

Der Grund- und Hausbesitzerverein Mannheim

beschäftigte sich in seiner gestrigen Mitgliederversammlung, die im oberen Lokal des Bellevuekellers tagte, mit der Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken. Bekanntlich hat diese Angelegenheit schon seit längerer Zeit die Hausbesitzer Mannheims beschäftigt. Wie lebhaft diese Frage interessiert, zeigt sich auch in dem guten Besuch, den die Versammlung aufwies. Herr Wittemann begrüßte die Erschienenen.

Herr Rechtsanwalt Dr. Weingart,

der über das Thema das Referat des Abends hielt, wies eingangs darauf hin, daß diese Frage nicht nur in Mannheim, sondern in ganz Deutschland als eine der wichtigsten Standesangelegenheiten der Hausbesitzer betrachtet werde. Die Spekulationssucht hat es veranlaßt, daß das Kapital dem Grundstücksmarkt entzogen worden ist. Aber auch die Gesetzgebung trägt Schuld daran, daß am Hypothekenmarkt Geldmangel herrscht. Durch steuerliche Belastungen hat man nach und nach erreicht, daß dem Haus- und Grundbesitzer das Kapital entfremdet wurde. Herr Dr. Weingart prüft nun die Frage, wie das Kapital selbst dem Grundbesitz zugeführt werden kann. In erster Linie ist das durch die Selbsthilfe zu bewirken. Selbst wenn aber die Möglichkeit der Geldbeschaffung gegeben ist, müsse das Geld heutzutage überaus teuer bezahlt werden. Unter den Uebergebühren bei der Kapitalbeschaffung steht besonders das sogen. Damno an hervorragender Stelle, eine Gepflogenheit, bei der der Schuldschein auf einen höheren Betrag lautet, als der tatsächliche Schuldbetrag. Es hat den Anschein, als ob bei uns in Deutschland die wucherische Ausbeutung von der Gerichtsbarkeit nicht energisch genug zurückgewiesen wird. Eine Reform des Schätzungswesens ist des weiteren zu fordern. Es muß nun, um einer Reform auf dem Hypothekenmarkt die Wege zu ebnen, versucht werden, die Städte für die Hypothekenbeschaffung zu interessieren.

Einen bemerkenswerten Weg hat der Zentralverband der Grund- und Hausbesitzer Deutschlands beschritten, der daran arbeitet, ein sogen. Pfandbriefinstitut zu errichten, das 2. Hypotheken abgeben will. Herr Dr. Weingart macht aber gegen eine derartige Institution eine Reihe Bedenken geltend, umsomehr, als man in Preußen, wo derartige Einrichtungen beständen, keine günstigen Erfahrungen mit ihnen machte (Königsberg). Sie erwiesen sich als nicht lebensfähig. Ansprechender erscheint die Schaffung einer Mietausfallversicherung, welche Frage vor einiger Zeit an einem Vortragsabend des Hansabundes behandelt wurde. Eine solche Institution erscheint, auf genossenschaftlicher Basis begründet, am vorteilhaftesten. Nach den grundlegenden Ausführungen des Redners müßte sich das genossenschaftliche Unternehmen nach drei Richtungen hin betätigen: Einzug der Mietausfall-Versicherungsgebühren, Ausleihung von Hypotheken und Ausübung einer Zwangsverwaltung. Dr. Weingart schlägt vor, eine Kommission zu wählen, die die Frage eingehend prüfen soll, um dann möglichst bald das Projekt verwirklicht zu sehen. Im übrigen macht der Referent die Mitteilung, daß sich leitende Persönlichkeiten aus der hiesigen Bankwelt ihm gegenüber sympathisch für eine derartige genossenschaftliche Institution ausgesprochen und ihre Bereitwilligkeit geäußert haben, in der vorbereitenden Kommission mitzuwirken. In Frage kommen die Rheinische Hypothekenbank, Rheinische Creditbank, Süddeutsche Diskontogesellschaft und Mannheimer Bank. Herr Dr. Weingart erntete am Schlusse seiner Ausführungen lebhaften Beifall.

In der Diskussion

sprach Herr Mayer vom Hausbesitzerverein Mannheim-Nord. Er begrüßt den Gedanken einer genossenschaftlichen Gründung und gibt namens seiner Organisation der Ueberzeugung Ausdruck, daß nur auf diesem Wege etwas zu erreichen ist. Alle weiteren Diskussionsredner sympathisierten ebenfalls mit dem Projekt.

Landesverbandsvorsitzender Hoffmann gibt Einzelheiten des Münchener Unternehmens bekannt. Stadtrat Ries-Ludwigshafen bezeichnet den Vorschlag Dr. Weingarts als einen sehr erwägenswerten Weg und wünscht, daß in der zu schaffenden Kommission auch die Ludwigshafener Organisation eine Vertretung bekomme. Direktor Hepp von der Heidelberger Gewerbebank begrüßt gleichfalls mit großem Nachdruck das Projekt. Herr Dr. Weingart sei vor die Versammlung mit einer fertigen Idee getreten. Herr Dr. Weingart geht alsdann auf die weiteren Wünsche und Anregungen der Redner ein und verspricht Prüfung und Befürwortung. Dann sprach noch Herr Direktor Kinkel von der Mannheimer Gewerbebank, wobei er in seinen Darlegungen den Grundton benutzte, der durch seinen vor kurzem im Hansabund gehaltenen Vortrag ging. Besonders möchte dieser Redner bei der projektierten Institution als Grundsatz wissen, daß nur Qualitätshypotheken gegeben werden dürfen.

Am Schluß schlug Herr Weingart 6 Mitglieder vor, aus denen die vorbereitende Kommission gebildet werden soll. Der Vorschlag wurde einmütig gutgeheißen. Erst nach ½12 Uhr war die Versammlung beendet.

MARCHIVUM

Karneval 1912.

„Feuerio."

Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Höhepunkt des Mannheimer Faschings. Was für die rheinischen Städte, wie Mainz, Köln usw. der Rosenmontag bedeutet, das ist der Fastnachtsonntag in Mannem. Der vom Feuerio veranstaltete diesjährige Zug soll an Glanz und Reichhaltigkeit seine Vorgänger übertreffen. Sache des hiesigen Publikums ist es nunmehr, dem Zug eine herzliche Aufnahme zu bereiten und mit Zurufen und Anteilnahme am Faschingsgetriebe nicht zu kargen. Zur Hebung der Stimmung und Verschönerung des Straßenbildes wird es aber zweifellos beitragen, wenn unsere lieben Bürger ihr Interesse auch dadurch bekunden, daß sie ihre Häuser in denjenigen Straßen beflaggen, die der Zug passiert. Möge jeder sein Scherflein durch fleißiges Mitmachen am närrischen Karnevalstrubel beitragen, damit die hoffentlich in Scharen eintreffenden Fremden einen würdigen Begriff vom echten Pfälzer Humor bekommen und dann künftighin um so lieber in unsere Handelsmetropole eilen. Lacht und lebt lang!

Für den Rosengartenmaskenball am Fastnachtdienstag stehen wiederum M. 1500 zu Prämiierungszwecken zur Verfügung. Es ist zu erwarten, daß außer den Gruppen, die sich erfahrungsgemäß auch beim diesmaligen Balle sehr zahlreich einfinden werden, auch preiswürdige Einzel-Herren- und Damenmasken in größerer Anzahl an der Preispolonäse teilnehmen werden, als dies beim ersten Balle der Fall war. Die Rosengartenkommission hat außer den Geldpreisen noch eine Anzahl von Blumenkörben als Ermunterungsgabe für schöne Damenmasken vorgesehen. — Die Nachfrage nach Karten zum Fastnacht-Dienstagball im Rosengarten ist sehr stark, so daß man auf einen sehr zahlreichen Besuch mit Sicherheit rechnen darf. Die Ballbesucher werden gebeten, sich bei der Preispolonäse anzuschließen, damit in der Wandelhalle Platz für die späterkommenden Ballgäste geschaffen wird.

Einen Ausflug nach Düpfeleshausen

unternimmt heute Samstag abend der Turnverein von 1848, allwo bekanntermaßen an diesem Tage das heurige Biedermeierfest stattfindet. Treffpunkt für Männhein und Weiblein um 8½ Uhr abends in den Räumen des Vereinsheims an der Ecke Prinz-Wilhelm- und Charlottenstraße. Den Teilnehmern an diesem Feste stehen ganz ungewöhnliche Genüsse bevor. Denn das Fest hat sich noch aus der Zeit erhalten, als der Großvater die Großmutter nahm. In dem herrlich geschmückten Ratshofe Düpfeleshausens wird das reizende Volksfest abgehalten, wo Bürgerwehr und der gesamte Gemeinderat eifrig ihres Amtes walten. In dem vor dem Rathaus liegenden Rathausgarten sind noch Ueberreste aus einer römischen Ansiedelung vorhanden, die für Altertumsforscher äußerst interessant sind. Aus Anlaß des Festes hat sich der Gemeinderat entschlossen, den Garten für die Oeffentlichkeit freizugeben. Es ist wirklich schade, daß dieses idyllische Städtchen nicht besser bekannt ist, denn neben seiner reizvollen Lage birgt es einen gesunden und kernigen Menschenschlag, welcher froh und heiter lebt und von unserem modernen hastenden und drängenden Leben nichts weiß. Besonders schöne Frauen und holde Jungfrauen sind dort zu finden, welche nach guter alter Sitte leben und von unserer Mode Tor- und Knechtheiten nichts wissen wollen. Düpfeleshausen hat eine Einwohnerzahl von etwa 1200. Es ist deshalb der Besuch Düpfeleshausens an dem genannten Tage, da das Fest stattfindet, wegen der Fülle des Sehenswerten und des Interessanten nur zu empfehlen.

Liberaler Arbeiterverein.

Die Mitglieder treffen sich am Fastnacht-Dienstag Nachmittag zu einem gemütlich närrischen Zusammensein in der „Stadt Lück". Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Im Grand Café Rumpelmaier

finden über die Faschingstage Künstler-Konzerte statt. Passepartouts werden bis heute Nachmittag 5 Uhr ausgegeben.

Im Arkadenhof

finden über die drei Faschingstage karnevalistische Konzerte statt. (Siehe Inserat.)

* **Eine originelle Straßenlaterne.** An der Ecke der Brauerei Habereckl, Lit. Q 4 Nr. 11, fällt den Passanten eine wirkungsvolle, nach Entwürfen des Mannheimer Malers Heinrich Paul von Schlosser „und Poet dazu" Josef Bieber künstlerisch ausgeführte Straßenlaterne (Glaserarbeit von Kissel u. Co., G. m. b. H.) auf, die in ihren sie umgebenden Emblemen an das ehrsame zünftige Brauerhandwerk erinnert. Aber auch auf die im Stadtbrauhaus Habereck dominierende Gemütlichkeit wird durch einen Dudelsackpfeifer sinnvoll hingewiesen. Man kann sagen, die ganze Aufmachung hat etwas vom Mittelalter an sich, wo sich zur Ausführung unvergänglicher Werke verschiedene Handwerker zusammentaten, um etwas den Städten zum Ruhme Gereichendes zu schaffen. Und diese ausdrucksvolle Gestaltung stellt auch dem Gewerbe des 20. Jahrhunderts ein gutes Zeugnis aus. Die Laterne gereicht dem ganzen Straßenzuge sowie dem altehrwürdigen Habereck zur weiteren Zierde und der Besitzer der kleinsten Privatbrauerei im großen Mannheim bekundet dabei neuerdings lauteren Sinn für den Handwerkerstand, den er unentwegt zu fördern bestrebt ist.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Verhaftung eines Deserteurs.** Der Chevauxlegers Michael Keller vom 3. Chevauxleger-Regiment in Dieuze, welcher sich am 10. ds. von seinem Truppenteil entfernte, wurde heute früh in seiner Wohnung, Gärtnerstraße 24 hierselbst, von der Polizei aufgegriffen. Bei seiner Verbringung in das Arrestlokal machte er im Hofe des Stadthauses einen Fluchtversuch, konnte jedoch wieder eingeholt und hinter Schloß und Riegel gebracht werden.

Aus dem Großherzogtum.

P. Friedrichsfeld, 17. Febr. Der Gastwirt August Ries, Besitzer des „Badischen Hofes" hierselbst, wollte gestern bei Edingen von seinem Wagen absteigen, als er ein Auto auf sein Fuhrwerk zukommen sah, blieb aber hängen und stürzte unter sein Fuhrwerk. Er erlitt hierdurch schwere Verletzungen am Kopfe und wurde mit dem Auto in seine Wohnung in Friedrichsfeld gebracht.

BNC. Edingen (A. Schwetzingen), 16. Febr. Gestern wurde die Leiche des verheirateten Postboten Herold von hier aus dem Neckar bei Feudenheim geländet. Er hatte sich seit etwa 8 Tagen von seiner Familie entfernt. Unregelmäßigkeiten, die zu seiner Entlassung führten, und Schuldenmachen dürften die Motive zur Tat gewesen sein.

⊙ Aus dem Bezirk Schwetzingen, 14. Febr. Im Alter von nahezu 90 Jahren verstarb heute früh 5 Uhr die älteste Bürgerin von Schwetzingen, Frau Landwirt Gg. Benz Wwe., geb. Lindemann. Sie war die Großmutter der gestern beerdigten Frau des Oberpostassistenten Moser in Schwetzingen und kommt jetzt ihrem Wunsche gemäß unmittelbar neben ihre Enkelin auf dem Friedhof zu liegen. — Die Täter, die in der Sonntagnacht an einem Neubau zu Ketsch Schaden anrichteten, sind jetzt ermittelt. Es sind zwei ledige Maurer, die offenbar für Arbeit sorgen wollten. An dem fraglichen Neubau dürften sie wohl kaum ihre Arbeitslust betätigen. — In Hockenheim wurde ein 16 Jahre alter Metzgerlehrling verhaftet, weil er aus der Ladenkasse seines Meisters innerhalb kurzer Zeit 80 Mark entwendete. Aus Rache zeigte der Lehrling den Meister wegen Betrugs an, da letzterer schon längere Zeit mit falschen Gewichten operiert haben soll. Die Wage wurde beschlagnahmt.

):(Hockenheim, 15. Febr. Die Ehefrau des Zimmermanns Schmeckenbecher dahier hat sich in einem Anfalle geistiger Umnachtung mit einem Beile schwere Verletzungen am Kopf beigebracht. Man verbrachte die Frau in die Universitätsklinik nach Heidelberg.

Sportliche Rundschau.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.
(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Samstag, 17. Februar.

Auteuil.

Prix Rouble: Gil d'Or — Brillantin.
Prix du Chêne-Capitaine: Stall Veil-Picard — Tattling.
Prix de Billancourt: Stall Veil-Picard — Stall Hennessy.
Prix Kerym: Stall Veil-Picard — Made in England.
Prix de Colombelles: Kimmer — Caubet Tauzia.
Prix Rercuit II: Va tout — Clannish.

Aviatik.

* **Der Dank des Kaisers für die Henkell-Flugspende.** Die Herren Otto und Karl Henkell erhielten vom Kaiser folgendes Telegramm: „Ich genehmige gern, daß Sie zur Anschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer eine Summe von Mark 100 000 zur Verfügung stellen, und spreche Ihnen gleichzeitig für diese patriotische Tat meinen wärmsten Dank aus."

* **Ein Kreisel-Flugzeug der Zeppelin-Gesellschaft.** Der Luftschiffbau Zeppelin ist nach einer Mitteilung des Oberingenieurs Kober, des langjährigen Mitarbeiters des Grafen Zeppelin, mit dem Bau einer Flugmaschine beschäftigt, bei der ein Kreisel auf ein Seitenruder wirkt, um die Querstabilität des Apparates zu erhalten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Hohensalza, 17. Febr. Seit Donnerstag ist der 35jährige Oberpostassistent Bolz spurlos verschwunden. Er zeigte in der letzten Zeit Spuren von Schwermut. Von den Behörden wird mit der Möglichkeit gerechnet, wie das „Berliner Tageblatt" schreibt, daß sich Bolz großer Unterschlagungen schuldig gemacht habe.

* Neunkirchen, 17. Febr. Auf der Elektrizitätszentrale Heinitz entstand in den Gaszuführleitungen zu den Dynamomaschinen ein Brand, der große Betriebsstörungen im Saarrevier zur Folge hatte. Der Schaden beträgt etwa 10 000 M.

* Nordhausen, 17. Febr. In der vergangenen Nacht ist ein Teil der Cichorienfabrik Krause u. Co., jetzt H. Frank Söhne vom Feuer zerstört worden. Die Ursache des Brandes wird durch das Heißlaufen einer Mühle angenommen.

* Kiel, 16. Febr. Prinz Ludwig und Prinzessin Therese von Bayern unternahmen eine Fahrt auf dem Kaiser Wilhelm Kanal, um die Erweiterungsbauten zu sehen. Später besuchte der Prinz die Kaiserliche Werft und den Prinzen Adalbert. Heute abend ist im Königlichen Schlosse bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen Tafel, an welcher auch Prinz Adalbert und die anwesenden Admirale teilnehmen.

* Berlin, 17. Febr. Als heute vormittag der Oberleutnant des Gardekürassierregiments, Graf v. Hagen, sich in einem Automobil in die Kaserne begeben wollte, schlug der Wagen an der Ecke der Zossener- und Berutherstraße mit großer Heftigkeit gegen einen Brauereiwagen. Der Offizier wurde gegen die Stirnscheibe des Autos geschleudert und erlitt erhebliche Schnittwunden.

* Bern, 16. Febr. Der Bundesrat wählte zum Direktor des Internationalen Amtes für gewerbliches, literarisches und künstlerisches Eigentum anstelle des zurücktretenden Dr. Morel den Bundesrat Comtesse. Dieser tritt sein Amt am 1. April 1912 an.

Der Toleranzantrag des Zentrums.

* Berlin, 17. Febr. Das Zentrum hat bei der Wiedereinbringung seines Toleranzantrages im Reichstage den zweiten Teil des Antrages fallen gelassen.

Das Befinden des Grafen Aehrenthal.

* Wien, 16. Febr. Der Zustand des Grafen v. Aehrenthal ist andauernd ernst. Der Patient hat die letzte Nacht etwas unruhig geschlafen. Die Nahrungsaufnahme und der Kräftezustand sind etwas vermindert.

Die Wahlreform in Frankreich.

* Paris, 16. Febr. Nach bewegter Debatte wurde mit 321 gegen 218 Stimmen auf Antrag des Ministerpräsidenten der Gesamtinhalt des Artikels 1 b des Wahlreformentwurfs angenommen. Der Artikel 1 setzt fest, daß jedes Departement einen Wahlbezirk bildet und regelt die Berechnung der auf eine Liste fallenden Mandate.

Ein Generalstreik der französischen Bergarbeiter?

* Angers, 16. Febr. Der Kongreß der Bergarbeiter sprach sich grundsätzlich für den Generalstreik aus, doch zeigen sich Meinungsverschiedenheiten darüber, wann der Generalstreik beginnen soll.

* Paris, 17. Febr. Aus Angers wird zu der Abstimmung des Bergarbeiterkongresses über den Generalstreik noch gemeldet: Der Antrag, daß der Gesamtausstand zum 1. März anberaumt werden soll, wurde nach der Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen, doch sprachen sich die drei größten Bergarbeiterverbände, nämlich der des Departements Pas de Calais, der Norddepartements, sowie der von Anzin gegen dieses Votum aus. Bei der Abstimmung nach der Mitgliederzahl der Gewerkschaften wurde auch der Antrag, den 1. März als Zeitpunkt für den Gesamtausstand anzusetzen, mit 105 000 gegen 80 000 Stimmen abgelehnt. Infolge dieses Widerspruches gegen das Votum berief die Kongreßleitung eine Nachtsitzung ein, über deren Verlauf strengste Geheimhaltung beschlossen wurde.

Aus der Republik China.

* Peking, 16. Febr. Die Republikaner in Nanking telegraphierten in Yuanschikai, er nehme nach George Washington den zweiten Rang ein, der allein außer ihm einstimmig zum Präsidenten einer Republik gewählt worden sei. Liyuanhong drängt, Wutschang zur Hauptstadt der Republik zu machen. Der Vorschlag ist geeignet, bei den Republikanern des Südens Uneinigkeit hervorzurufen. — Zahlreiche Städte feiern die Errichtung der Republik, darunter Tientsin, aber nicht Peking.

Der Krieg um Tripolis.

* Saloniki, 16. Febr. Die beabsichtigte Ausweisung mehrere italienischer Staatsangehörigen unterbleibt. Bisher ist nur der italienische Handelsattaché ausgewiesen worden, welcher der Spionage verdächtig ist.

Die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen.

* Paris, 17. Febr. Nach einer anscheinend offiziösen Meldung über die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen scheint die gestrige Nachricht des „Temps", wonach Spanien den englischen Vermittlungsvorschlag angenommen habe, teilweise etwas verfrüht zu sein. — Dem „Petit Parisienne" wird mitgeteilt, Garzia Prieto habe dem französischen Botschafter Geoefray verständigt, daß er den englischen Vorschlag im Prinzip annehme, unter der Bedingung, daß die Frist für die Arbeiten des gemischten Ausschusses beträchtlich abgekürzt werde. — Der „Matin" will wissen, daß in dem Vertrag, den der Gesandte Regnault dem Sultan Mulaih Hafid vorlegen wird, die Anerkennung des französischen Protektorats über ganz Marokko ausgesprochen werde, doch wede Spanien, sobald es zu einem endgültigen Abkommen mit Spanien gelangt sein werde, dem Sultan mitteilen, daß die spanische Zone von spanischen Beamten im Verein mit einem Vertreter Mulaih Hafids verwaltet werden soll.

Frankreichs „fünfte Waffe".

* Calais, 17. Febr. Ein aus Kaufleuten und Industriellen bestehendes Komitee beschloß, der Armee einen Aeroplan anzubieten, der den Namen „Ville des Calais" erhalten soll.

* Paris, 17. Febr. Auf dem Flugplatz von Versaille veranstalteten 5 Offiziere gestern und vorgestern Flugübungen, bei denen sie insgesamt 125 Offiziere der höheren Kriegsschule und des Geniecorps als Gäste mitnahmen.

Ausbau der französischen Marinestreitkräfte.

* Toulon, 17. Febr. Auf Ansuchen des Marineministers Delcassé hat die Kriegsverwaltung 35 Maschinengewehr-Abteilungen an die Marine überlassen, die für Unterstützung der Landungskompagnien der Kriegsschiffe bestimmt sind.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Lage in der nationalliberalen Partei.

⊡ Berlin, 17. Febr. Aus Hamburg wird der „Tägl. Rundschau" gemeldet: Der Reichstagswahlverein von 1884 hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig folgende Erklärung beschlossen: „Der Vorstand hält nach den Vorgängen nach der Präsidentenwahl die sofortige Einberufung des Zentralvorstandes der Partei und danach die Veranstaltung eines Parteitages für unvermeidlich. Es ist ihm ganz unverständlich, daß nationalliberale Männer für den Abg. August Bebel als Präsident des Reichstages stimmen konnten. Er sieht in diesem Verhalten eine durch nichts zu rechtfertigende Abkehr von den Traditionen und Grundsätzen der Nationalliberalen Partei. Er bedauert es ferner außerordentlich, daß auch für die Wahl des Abg. Scheidemann eine große Anzahl Nationalliberaler gestimmt hat. Bei aller Anerkennung der Tatsache, daß sich die Reichstagsfraktion in einer außerordentlich schwierigen Lage befand, muß doch ausgesprochen werden, daß das Vertrauen zu der gegenwärtigen Leitung der Partei durch diese Ereignisse stark erschüttert worden ist. Der Vorstand hält es heute mehr als je für Aufgabe des Vereins, seinen Standpunkt innerhalb der Partei zu vertreten und im Reichstage dafür zu sorgen, daß eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse in der Nationalliberalen Partei unter allen Umständen ausgeschlossen bleibt. Wenn sich dennoch herausstellen sollte, daß dafür keine Gewähr gegeben ist, werden weitere Entschließungen zu treffen sein. Der Vorstand beauftragt seinen Vertreter im Zentralvorstand der Partei nach den vorstehend niedergelegten Grundsätzen tätig zu sein." Der Hamburger Reichstagswahlverein umfaßt, das ist bei dieser Erklärung zu berücksichtigen, viele konservative Elemente.

Volkswirtschaft.

Von der Handelskammer Mannheim.
(Aus dem Februarheft der Berichte der Handelskammer.)

Das Kammermitglied Herr Emil Mayer-Dinkel hat für Reisestipendien der Handelshochschule 500 M zur Verfügung gestellt. Für diese reiche Spende sprach die Kammer ihren Dank aus.

Preußische Pfandbrief-Bank.

Die heutige Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Jahresabschlüsse und setzte die Dividende auf 8 Prozent fest, welche von heute ab mit M. 120 für jede Aktie an der Kasse der Bank zahlbar ist. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Exzellenz Graf Dönhoff-Friedrichstein und Bankier Deichmann-Köln wurden wiedergewählt. Ferner beschloß die Versammlung die für die weitere Veranstaltung von Emissionspapieren erforderliche Erhöhung des Grundkapitals und zwar im Betrage von 3 Millionen Mark und genehmigte einige Statutenänderungen formaler Natur, die in der Hauptsache mit der Kapitalserhöhung in Zusammenhang stehen. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden, sobald die gesetzlich erforderliche Genehmigung der heutigen Beschlüsse durch den Bundesrat und verschiedene preußische Ministerien erteilt ist. Eine dahingehende Bekanntmachung wird seinerzeit durch die Tageszeitungen veröffentlicht werden. Ueber die geschäftliche Entwicklung im neuen Jahre äußerte sich Geheimrat Dannenbaum dahin, daß die bisher seitens der Bank erzielten Resultate nicht ungünstig seien.

Deutsche Vereinsbank pro 1911.

Im Bericht der Direktion wird über das abgelaufene Geschäftsjahr ausgeführt: Das vergangene Jahr, über dessen geschäftliche Ergebnisse wir Ihnen zu berichten haben, ist nicht einheitlich verlaufen. Während der ersten Hälfte, welche unter dem Zeichen politischer Beruhigung und flüssiger Geldverhältnisse stand, hatten wir eine erfreuliche Belebung unserer Tätigkeit auf allen von uns gepflegten Gebieten zu konstatieren. Erst die gegen die Mitte des Jahres eingetretene Verdüsterung des politischen Horizontes, ebenso die durch die abnormen Witterungsverhältnisse des verflossenen Sommers hervorgerufenen Störungen und Befürchtungen bewirkten eine wesentliche Beeinträchtigung des Verkehrs, deren Folgen auch wir uns nicht völlig zu entziehen vermochten. Immerhin kamen dieselben für uns nur insofern zum Ausdruck, als das in der ersten Jahreshälfte erzielte Mehrerträgnis im zweiten Semester sich nicht weiter zu heben vermochte. Der Reingewinn per 31. Dezember 1911 beträgt M. 2 726 903 gegen M. 2 663 440 im Vorjahre. Der Bestand des Effekten-Kontos beträgt M. 2 022 082 gegen Mark 2 738 645 und der darauf erzielte Gewinn M. 156 229 gegen M. 146 134 im Vorjahr. Der Konsortial-Konto weist einen Saldo von M. 1 944 568 gegen M. 2 433 957 Ende 1910 und einen Reingewinn von M. 392 658 gegen M. 398 434 im Vorjahre. Nach wie vor betrachten wir die Pflege und ständige Ausdehnung unserer Konto-Korrent-Verbindungen als unsere vorzüglichste Aufgabe, und wir haben die Genugtuung, zu konstatieren, daß unsere dahingehenden Bemühungen auch im Berichtsjahre von gutem Erfolge begleitet gewesen sind. Die Provisionseinnahme hat sich

MARCHIVUM

von rund M. 808 000 in 1910 auf rund M. 842 000 in 1911 erhöht. Unsere Filiale in Darmstadt hat im allgemeinen befriedigend gearbeitet. Die Ergebnisse unserer Kommanditen in Hanau, Mainz und Wiesbaden blieben, wie seither, günstige. — Die Dividende beläuft sich, wie bereits gemeldet, auf 6 Prozent.

Getreide- und Waren-Vorräte in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Febraur 1912 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:

	1912	1911	1910
Weizen	358 536	362 250	220 766
Roggen	14 460	2 038	—
Hafer	29 437	90 132	27 976
Gerste (Futter- u. Malzg.)	20 017	26 884	37 028
Mais	38 550	152 216	65 654
Hülsenfrüchte	8 270	1 176	4 128
Mehl	—	96	500
Reis	2 870	1 318	2 553
Kaffee	8 484	5 799	5 887
Petroleum	180 896	98 086	257 807

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Febr. Umsätze bis 6¼ Uhr abends.

Kreditaktien 207⅛ bz., Dresdner Bank 158⅝ bz., Banque Ottomane 137½ bz., Mitteldeutsche Kreditbank 121.70 bz. G., D. Asiat. Bank 140.50 bz.

Staatsbahn 154½ bz., Lombarden 18½ bz., Westsicilan. 73 bz. G., Schantungbahn 133½, Baltimore und Ohio 105⅜ bz.

South West Afr. 157¼ bz. ul.

Hamburg-Amerik. Paket 142½ bz., Nordd. Lloyd 106⅛ bz.

Gelsenkirchen 205 bz. G., Phönix Bergbau- u. Hüttenbetrieb 258—257¾ bz., D.-Luxemburger 188¾—⅛ bis ¼ bz., Chem. Mühlheim 76.50 bz. G., Siegener Eisenkonstr. 193 bz. G. D.-Verlagsanstalt 161.50 bz. G., Brauhaus Nürnberg 177 bz. G., Maschinenfabrik Pokorny u. Wittekind 152.50 bz. G., Fahrzeug Eisenach 127.25 bz. G., Adlerwerke Kleyer 467.50 bz. G., Holzverkohlung 294 bz. G., Scheideanstalt 1019 bz., Höchst. Farbwerke 554.75 bz., Kunstseide 125 bz. G., Chem. Mannheim 340 bz. G.

Elektr. Schuckert 163 bz. ult.

6¼ bis 6½ Uhr: Schantungbahn 133⅜.

Bei mässig belebten Umsätzen war die Tendenz der Abendbörse behauptet. Am Industrie-Aktien-Markte konnten Siegener Eisenkonstr. 1½ Proz., Kunstseide 1¼ Proz. anziehen.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 16. Febr. „The Baltic" Schluss. Weizen schwimmend: williger. Verkauft: 1 Teilladung Northern Manitoba Nr. 3 Am. t. per April-Mai zu 36/10½, per 480 lbs. Verschied. gl. Teilladungungen per Mai-Juni zu 36/6—36/9, per 480 lbs. 1 Teilladung Australian Austr. t. per Mai-Juni zu 36/6, per 480 lbs für Liverpool. Mais schwimmend: williger und Preise 3 d niedriger. Verkauft: 1 Teilladung Odessa S/S. r. t. per März zu 29/—, 492 lbs. 1 Teilladung La Plata gelb S/S. r. t. per April-Mai zu 35/9 per 480 lbs. Versch. gl. Teilladungen per Juni-Juli zu 24/9 bis 25/— per 480 lbs. Gerste schwimmend: sehr leblos. Hafer schwimmend: willigen und Preise 3 d niedriger. Verkauft: 1 Teilladung La Plata 35/36 lbs = 43¾—45 kg per Febr. März bu 16/9 per 304 lbs.

Newyork, 16. Febr. (Produktenbörse.) Weizen setzte in williger Haltung mit Mai ⅜ c. niedriger ein. Im allgemeinen war der Markt denselben Einflüssen unterworfen wie der Chicagoer. Schluss stetig, Preise ¾—½ c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 0 Bootladungen.

Umsatz am Terminmarkte: 300 000 Bushels.

Mais eröffnet in williger Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schluss kaum stetig.

Newyork, 16. Febr. Kaffee lag anfangs für nahe Termine schwächer auf entmutigende telegraphische Berichte von den brasilianischen Märkten, während spätere Sichten infolge Hausse-Unterstützung und Deckungen der Baissiers fester lagen. Gegen Schluss war die Tendenz für alle Termine schwächer, da sich Realisationslust zeigte.

Bauwolle gab anfangs im Preise nach, unter dem Druck von Abgaben der Wallstreetspekulation, Baissemanipulationen seitens einiger New-Orleanser Firmen und kleinere Nachfrage. Späterhin gebessert auf Hausseunterstützung, bessere Kauflust und Deckungen der Baissier. Gegen Schluss hieder abgeschwächt unter Realisierungen. Schluss ruhig.

Chicago, 16. Febr. (Produktenbörse.) Weizen setzte auf entmutigende Kabelgramme aus Liverpool und Buenos Aires, in williger Haltung, mit Mai ⅜ c. unter der gestrigen amtlichen Schlussnotierung ein. Die rückläufige Bewegung machte dann noch weitere Fortschritte, da man glaubt, dass die dieswöchentlichen Weltverschiffungen grösser sein werden, aus Minneapolis matte Marktberichte vorlagen und Liquidationen vorgenommen wurden. Die Meldung, dass der argentinische Streik nunmehr beigelegt sei, hatte einen weiteren Preisdruck zur Folge. In der letzten Stunde brach sich aber wieder eine Besserung Bahn, veranlasst durch die Ankündigung milderen Wetters, einen a la Hausse lautenden Bericht des St. Louis Modern Miller und Deckungen der Baissiers. Schluss stetig, doch Preise noch ½ bis ⅛ c. niedriger.

Mais büsste bei Beginn, infolge bedeutender Eisenbahnankünfte, mit Mai ¼ c. ein; gab sodann noch weiter nach auf günstige Ernteaachrichten aus Argentinien, entmutigende Kabelberichte aus Liverpool, und grössere Ankünfte im Innern. Später griff eine Erholung Platz, wozu Deckungen der Baissiers, die sich zeigende bessere Nachfrage nach Lokoware, die Ankündigung nassen Wetters, und Käufe der Kommissionshäuser beitrugen. Gegen Schluss gestaltete sich aber der Verkehr wieder schwächer, da sich neuerdings grössere Realisationslust bemerkbar machte. Schluss kaum stetig, Preise ¼—⅜ c. niedriger.

Effekten.

* Brüssel, 16. Februar. (Schluß-Kurse.)

Kurs vom	16.	15.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äußere Anleihe (Exterieurs)	—.—	—.—
4% Türken unifiz.	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	795.—	791.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso, 16. Februar. Wechsel auf London 10⅝.

New-York, 16. Februar.

Kurs vom	15.	16.	Kurs vom	15.	16.
Geld auf 24 Std.			Missouri Kansas		
Durchschnittsrat.	2 ⅞	2 ¼	Texas comm.	26 ⅞	26 ⅞
do. letzte Darleh.	2 ⅝	2 ⅞	Texas pref.	62 —	62 —
Wechsel Berlin	95 ⅛	95 ⅛	Missouri Pacific	39 ⅞	39 ⅝
Wechsel Paris	518 ¾	518 ¾	National Railroad		
Wechsel London			of Mexiko pref.	65 —	65 ½
60 Tage	484.25	486.25	do. 2 nd. pfd.	33 —	32 ½
Cable Transfer.			New York Zentral	110 ⅛	110 ⅞
Wechsel London	487 50	487.60	New York Ontario		
Silber Bullion	59 ⅝	58 ⅞	and Western	36 ⅞	36 ⅜
Atch. Topeka u.			Norfolk u. West. c.	109 ⅞	109 —
d. Santa Fe comm.	106 —	106 —	Northern Pacific	117 ⅞	116 ¾
4% Colorado S. B.	97 ⅝	97 ⅞	Pennsylvania	122 ⅝	122 ⅞
North. Pac. 3% Bd.	70 —	70 —	Reading comm.	157 ⅞	156 ⅞
do. 4% Prior. Lien.	100 —	100 ⅛	Rock Island Comp	23 ⅝	23 ⅞
St. Louis u. San			do. do. pref.	48 ⅞	49 ⅛
Francisco ref. 4%	81 ⅜	81 —	Southern Pacific	108 ⅛	107 ⅞
South. Pac. c 1929	96 ⅞	96 —	South. Railway c.	27 ⅞	27 ½
Union Pac. conv.	101 ⅞	102 —	do. pref.	72 ⅞	72 ⅞
Atchison Topeka c.	104 —	103 ⅞	Union Pacific com.	164 ⅞	163 ⅝
Baltimore-Ohio c.	102 ⅞	102 ⅞	do. pref.	92 ⅞	92 ⅞
Canada Pacific.	230 ⅞	230 ½	Wabash. pref.	19 ⅞	18 ¾
Chesapeake-Ohio	71 ⅞	71 ⅞	Amalgamated	65 ⅞	57 —
Chicago-Milw.	104 ⅝	104 ⅞	American Can pr.	92 —	91 ⅞
Colorado Sth. c.	43 —	43 —	American Loc. C.	33 —	32 —
Denver u. Rio-			do. Smelting	72 —	71 ⅞
Grande comm.	20 ⅛	20 ½	American Sugar.	119 —	118 ⅞
do. pref.	41 ⅛	41 —	Anaconda Copper	35 ⅝	36 —
Erie comm.	31 ⅞	31 —	General Electric	157 —	157 ¼
do. 1 st. pref.	51 ¼	50 ⅞	U. St. Steel Corp. c.	60 ⅞	59 ⅞
Great Northern	130 ⅞	129 ⅞	do. do. pfd.	108 —	108 ⅛
Illinois Zentral	135 ¼	135 ⅞	Utah Copper com.	56 ⅛	56 ⅞
Lehigh Vally com.	157 ⅞	157 ⅞	Virginia Carolina	54 ⅞	54 ¼
Louisville Na. v.	152 ⅛	152 ⅞	Sears Roebuck c.	149 ⅞	148 ⅛

Produkte.

New-York, 16. Februar

Kurs vom	15.	16.	Kurs vom	15.	16.
Baumw.-atl. Häfen	20 000	37 000	Schm. (Roh. u. Br.)	9.85	9.85
„ atl. Golfh.	17.900	20.0	Schmalz (Wilcox)	9.85	9.85
„ im Innern	19.000	16.00	Talg prima City	6 ⅞	6 ⅞
„ Exp. n. Gr.-B.	37.000	9.700	Zucker Muskov. bc	4.33	4.30
„ Exp. n. Kont.	30.000	27.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	14 ⅞	14 ¼
Baumwolle loko	10.50	10.38	do. Februar	13.15	13.13
do. Febr.	10.05	9.92	do. März	13.20	13.17
do. März	10.09	9.96	do. April	13.20	13.16
do. April	10.16	10.02	do. Mai	13.21	13.16
do. Mai	10.25	10.11	do. Juni	13.23	13.19
do. Juni	10.31	10.17	do. Juli	13.27	13.22
do. Juli	10.31	10.19	do. August	13.30	13.24
do. August	10.26	10.14	do. Sept.	13.24	13.27
do. Sept.	10.28	10.18	do. Okt.	13.22	13.22
do. Nov.	—.—	—.—	do. Novbr.	13.20	13.18
Baumw. i. New-			do. Dezb.	13.19	13.16
Orl. loko	10 ¼	10 ⅛	do. Januar	—.—	13.15
do. per Jan.	10.39	10.30	Weiz. red. Wint. I.	104 ¼	103 ⅛
do. per April	10.46	10.38	do. Mai	105 ⅞	104 ⅞
Petrol. raf. Cases	9.90	9.90	do. Juli	101 —	101 ⅛
do. stand. white.			do. Sept.	—.—	—.—
New York	8.10	8.10	Mais Mai	—.—	—.—
Petrol. stand. whit.			do. Sept.	—.—	—.—
Philadelphia	8.10	8.10	Mehl Sp. W. clears	4.05	4.05
Petrol.-Cred. Balanc	1.50	1.50	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	50 ⅞	51 —	Liverpool	4 —	4 —
do. Savannah	47 —	47 ⅛	do. London	4 ⅛	4 ¼
Schmalz-W. steam	9.20	9.15	do. Antwerp.	4 ⅛	4 —
			do. Rotterdam	9 —	8 ½

Chicago, 16. Februar. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	15.	16.	Kurs vom	15	16.
Weizen Mai	101 ⅞	101 ⅞	Leinsaat Febr.	205 ⅞	204 —
„ Juli	95 ⅞	95 ⅞	Schmalz Mai	9.17	9.07
„ Sept.	93 ⅞	93 ⅞	„ Juli	9.32	9.25
Mais Mai	68 ⅞	68 ⅞	„ Sept.	9.50	9.40
„ Juli	38 —	67 ⅞	Pork Mai	16.15	15.90
„ Sept.	68 —	67 ⅞	„ Juli	16.32	16.15
Roggen loko	93 —	93 —	„ Sept.	16.45	16.20
„ Okt.	—.—	—.—	Rippen Mai	8.75	8.65
„ Dez.	—.—	—.—	„ Juli	8.80	8.70
Hafer Mai	52 ⅛	52 ⅛	„ Sept.	8.92	8.82
„ Juli	—.—	47 ⅞	Speck		
Leinsaat loco	203 ⅛	202 —		8.47	8.37

Liverpool, 16. Februar. (Schluß.)

		15.	16.	Differenz
Weizen roter Winter	willig			
per März		7/10⅞	7/10⅞	— ⅛
per Mai		7/6	7/5⅞	— ⅛
Mais	ruhig			
Bunter Amerika	per März	6/1⅞	6/1	— ⅛
La Plata	per Mai	6/0⅞	6/0⅛	— ⅛

Neuß, 16. Februar. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.— IIa 20.—, IIIa —.— Mk. Roggen neuer Ia. 16.80, IIa. 15.80, IIIa —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.00 Mk., IIa. 16.— Mk. Rüböl 64.— faßweise 66.—, gereinigtes Oel 67.— Mk. für 100 Kilo. Heu 2.70 bis 3.20 Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo. Preßkuchen 104 Mk. für 1000 Kilo. Kleie 6.20 Mk.

* Köln, 16. Februar. Rüböl in Posten von 5000 kg 68.— mon. 65.— B., 64.50 G.

Hamburg, 16. Febr. Kaffee good average santos —.—, per März 64¾, per Mai 65⅞, per Sept. 65⅞, per Dez. 62⅞. Salpeter stet. 10.07½ Febr.-März 9.85—, per Mai 9.85—.

Rotterdam, 16. Febr. Kaffee: beh. Zucker: beh. Zinn: ruh. Margarine: fest.

Rübenzucker, ffb. Sicht fl. 19.—, Margarine prima amer. 74.— Zinn. Banka prompt fl. 117—, Gutora Java-Kaffeeloc 38—.

Eisen und Metalle.

London, 16. Febr. (Schluß.) Kupfer fest, per Kassa 63.2.6 3 Mon. 63.17.6, Zinn stetig, per Kassa 195.15, 3 Mon. 191.15.0, Blei spanisch, stetig, 15.17.6, englisch 16.2.6, Zink ruhig, gewöhnl. Marken 26.12.6, Spezial-Marken 27.05.0

Glasgow, 16. Febr. Roheisen fest. Middlesborough warrants, per Kassa 49/2; per Monat 49/6½.

Amsterdam, 16. Febr. Banca-Zinn Tendenz: stetig, loco 117— Auktion 116½.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 15. Februar.

Huber „Egan 34" von Antwerpen, 1800 Dz. Stückgut.
Neuzeuther „Mannh. 28" von Rotterdam, 6800 Dz. Stückgut u. Getr.
Geil „Anna Justina" von Rotterdam, 8000 Dz. Getreide.
Urban „Bad. 2" von Duisburg, 2000 Dz. Stückgut.
Koppelaars „Jenker" von Köln, 4000 Dz. Stückgut.
Doodeward „Belia" von Lüttich, 4100 Dz. Steinkohlen.
Kast „Fendel 66" von Köln, 4000 Dz. Getr. u. Stückgut.
Schmitt „Bad. 40" von Karlsruhe, 900 Dz. Stückgut.
Vollmar „Fendel 50" von Rotterdam, 10 300 Dz. Getr. u. Stückg.
Stalder „Egan 12" von Karlsruhe, 1000 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 15. Februar.

K. Engelmann „Duett" von Antwerpen, 1800 Dz. Stückg. u. Holz.
L. Mäßig „Emma Wilhelmina" von Mülheim, 3000 Dz. Stg. u. Getr.
J. Nußbaum „M. Stinnes 68" von Ruhrort, 7875 Dz. Kohlen.
Jo. Frank „Industrie 4" von Ruhrort, 1000 Dz. Stückgut.
P. Bruckschen „Johanna de Grunter" von Alsum, 10 665 Dz. Kohlen.
J. Losermann „Württemberg" von Walsum, 9770 Dz. Kohlen.
W. Walter „Vater Rhein" von Ruhrort, 6180 Dz. Kohlen.
A. Oehler „Amalie" von Ruhrort, 6050 Dz. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 15. Februar.

Urmeyer „Titania" von Rotterdam, 7000 Dz. Stückg. u. Getreide.
Ruttgens „Borussia" von Rotterdam, 2700 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 15. Februar.

Hch. Scheeken „Potsdam" von Ruhrort, 3100 Dz. Kohlen.
Just. Kunzel „Mina" von Jagstfeld, 1890 Dz. Steinsalz.
Jak. Götz „Jak. Götz" von Jagstfeld, 1400 Dz. Steinsalz.
Gg. Philipp „Karl" von Jagstfeld, 1125 Dz. Steinsalz.
Friedr. Koch „Mentor" von Jagstfeld, 1171 Dz. Steinsalz.
Jak. Heidenreich „Margaretha" von Jagstfeld, 1447 Dz. Steinsalz.
Gg. Scholl „Zufriedenheit" von Heilbronn, 1535 Dz. Steinsalz.
Hch. Staab „Eberh. v. Gemmingen" von Heilbronn, 1010 Dz. Steinsalz.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut							
Hüningen*)	1,20	1,30	1,20	1,20	1,20	1,16	Abds. 6 Uhr
Kehl	2,19	2,30	2,19	2,12	2,09	2,03	N. 6 Uhr
Lauterburg							Abds. 6 Uhr
Maxau	3,72	3,75	3,78	3,75	3,64	3,61	2 Uhr
Germersheim							N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,84	3,06	3,12	3,07	2,98	2,97	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,54	0,73	0,87	0,86	0,80		N.-P. 12 Uhr
Bingen							10 Uhr
Caub	1,69	1,84	2,02	2,04	1,94		N. 7 Uhr
Koblenz							10 Uhr
Köln	2,10	2,23	2,33	2,44	2,34		2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,94	3,20	3,24	4,19	3,12	3,10	N. 7 Uhr
Heilbronn	1,20	1,15	1,09	1,30	1,15		N. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter. — 1° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigkeit Prozent	Windrichtung und Stärke (Hochdeutsch)	Niederschlag	Bemerkungen
15. Febr.	Morg. 7²⁶	762,8	0,6		SSW 2		
15. „	Mittg. 2²⁶	762,3	8,6		SSW 2		
15. „	Abds. 9²⁶	762,3	4,4		WSW 2		
16. Febr.	Morg. 7²⁶	762,0	0,2		Still		

Höchste Temperatur vom 15. Februar +9,0°
Tiefste „ vom 15./16. Febr. —0,2°

* Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag. Ganz Mitteleuropa wird von einem flachen Hochdruck beherrscht. Für Sonntag und Montag ist nur noch vorübergehend trübes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.
8189

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß Max Lichtenstein, Planken D 3, 8, bis Ende ds. Mts. Inventur-Ausverkauf hat und die Schirme bis zur Hälfte, Sonnenschirme à tout prix verkauft. 11571

Kartell der Auskunfteien Bürgel.
Schnelle u. zuverlässige Kreditauskünfte.
In und ausser Abonnement.
Planken C, 3, 6. Teleph. 1222.
Beschaffung von Vertretern. Kontrolle uneinziehbarer Forderungen. 18822

Städt. Polytechn. Lehranstalt Friedberg (Hessen)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bau-Ingenieurwesen.
5 Bahn-Min. von Bad-Nauheim u. ½ Bahn-Std. von Frankfurt a. M.
Programm durch das Sekretariat.
Beginn der Semester April u. Oktober.
12084

Gesichtsbehandlung „Massage, Haarpflege"

Entfernung lästiger Gesichtshaare Warzen Leberflecken Pickel durch Elektrolyse nach System Dr. Classen, einzig bewährtes und anerkannt erfolgreichstes, ärztlich empfohl. Verfahren. Weitgehendste Garantie für durchaus sicheren vollständ. Erfolg

Luise Maier

H 1, 3. Breitestr. Mannheim früher Q 4, 20.

Grösstes und bedeutendstes Institut am Platze.

12790

Schweineschmalz

von eigener Schlachtung garantiert rein, à 75 Pfg. per ½ Kilo.

Hermann Hafner, Hofl., C 3, 12|14

und sämtlichen Filialen 21564

Bei Husten und Heiserkeit

empfehle: 21262

Echte Malzextrakt-Bonbons

Bayr. Malz-Brustzucker

Friedr. Becker, Drogerie am Speisemarkt

Fahnen Banner, alle Vereinsartikel 21418

Fahnenfabrik **Julius Ludwig, Frankenthal.**

Radium-Eminatorium

für Herz- u. Nervenkrankheiten

Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Ischias, Veitstanz, Hysterie, Neuralgien, Schreibkrampf, Diabetes, (Zuckerkrankheit), Rheumatismus, Muskelschwäche, Blasenstörungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie chron. Wunden, offene Beingeschwüre ec.

Nähere Auskunft erteilt: 20061

Direktor Hch. Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron" N 3, 1

gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann".

Sprechstunden täglich vormittags 8—12 Uhr nachmittags 2—9 Uhr, Sonntags 8—11 Uhr Tel. 4320.

10 jährige Praxis!

Orthopädisches u. Medico-mechanisches Zander-Institut

Elektrische Lichtbäder 13992

Mannheim, M 7, 23.

Telephon 659. Telephon 659.

Zöpfe für moderne Frisuren in allen Farben und in grosser Auswahl. Sowie Faconlockentouren u. Tourban Chinonés. Bitte auf meine Firma **Ad. Arras**, Q 2, Nr. 19/20 im **Eckhaus** des Herrn **Fiedler** zu achten. 21551

Stellen finden

Tüchtige Verkäuferin der Kolonialwarenbranche per 1. März oder früher gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 67805 an die Expedition.

Suche n. Frankreich bess. jung. **Mädchen** aus guter Familie für den Haushalt. Gute familiäre Behandlg. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 13955

Alleinmädchen welches gut kochen kann u. alle häuslich. Arbeiten verrichtet, zu alleinstehendem älteren Herrn, welcher in kleinerer Stadt der Pfalz wohnt, gesucht; bei zufriedenstellender Leistung Mk. 35 bis 40 Lohn pro Monat. Gefl. Offerten mit Bild u. Zeugnisabschriften in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 13960 abzugeben.

Ordentl. **Hausbursche** per sofort gesucht. 68092 **Cafe Windsor, O 5, 9.**

Fräulein das durchaus perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten m. Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. an **Marx Maier,** Mannheim-Käfertal. 68107

Eine junge saubere **Monatsfrau** oder **Mädchen** ges. 68085 Zu erfr. in der Exp.

Tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, per 1. März gesucht. 68099 **Goethestr. 6, IV. St.**

Fleißiges brav. Mädchen das schon gedient hat, auf 1. März gesucht. 14034 **G 2, 6.** 4. St.

Gesucht auf sofort ein **Monatsmädchen** für den ganz. Tag **Frau Med.-Rat Schleid, P 7, 1.** 68100

Tüchtiges, brav. Mädchen gesucht. G 5, 2. 67986

1 braves, fleiß. **Mädchen** erfahren in allen Hausarbeiten, wird zum 1. od. 15. März zu 3 Pers. ges. 68003 Näh. Q 5, 2, 3. St.

Fleiß., brav. Mädchen geg. hoh. Lohn per 1. März ges. **Lamenstr. 18,** 2 Tr. 68035

Alleinmädchen braves und fleißiges, erfahren in allen Hausarbeiten, wird zum 1. oder 15. März gesucht. 14081 Näheres E 7, 28, 3. St.

Tüchtig. Zimmermädchen welch. gut nähen kann, in kl. Haush. auf 1. März gesucht. **C 7, 18 2. Stock.** 14067

Braves, fleiß. **Mädchen** für Hausarbeit per 1. März gesucht. Näheres **Collinistraße 18, part. rechts.**

Junge Mädchen für Expedition und Büro gesucht. 68089 **Färberei Kramer** Bismarckplatz 15/17.

Braves, tüchtiges **Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen auf 1. März gesucht. 14040 **Lamenstr. 7, part.**

Frauenverein, Abt. VII Tel. 6694 **Stellenvermittlung** für gutempfohlene Mädchen u. Ammen kostenlos. Herrschaftseinschreibgebühr m. 10 % des Monatslohnes. Sprechstund. tägl. 3—5½ Uhr. **Büro: Schwetzingerstr. 83,** Volksküche II, 2. St., rechts. **Trambahnhaltest.: Waldhofstr.** 60508

Gesucht auf April tüchtige und gut empfohlene **Köchin u. Wirtschafterin** für das Vorseminar in Lahr. Nur Bewerberinnen, die in ähnlichen Anstalten tätig gewesen sind und mehrjährige Erfahrung haben, wollen sich melden. Aussicht auf etatmäßige Anstell. Off. an die Anstaltsleit. erb. 67717

Personal jeder Art für **Privat. Hotels, Restaurant,** für hier und auswärts sucht und empfiehlt **Agnes Eipper, K 3, 4.** Tel. 2247. Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 68098

Lehrlingsgesuche

Lehrling Ordentl. junger Mann, welcher Talent z. Zeichnen hat, findet Gelegenheit die Photographie zu erlern. 67588 **P 7. 19.**

Lehrling mit guter Schulbildung wird von altrenommiert. Geschäft Ostern angenommen. Gelegenheit zu vielseitiger kaufm. Ausbildung. Offerten unt. Nr. 67896 an die Exped.

Lehrling für mech. Werkstätte und Wagenbau. 13954 H. Maranis, Beilstr. 28.

Suche für mein **Zahnatelier** einen Lehrling aus achtbarer Familie. Off. unt. Nr. 13542 an die Exp.

Für die kaufm. Lehre sucht Großbrennerei u. Weinhandlg. per Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. — Offerten unter Nr. 68995 an die Expedition des Blattes.

Stellen suchen

Kaufmann Mitte 30er, tüchtiger Buchhalter, gewandt. Verkäufer und Akquisiteur, auf gute Zeugnisse gestützt, sucht baldigst Stellung. Gefl. Off. u. Nr. 14012 an die Exped.

Tüchtiger Maurerpolier sucht Stellung. Derselbe hat schon längere Jahre solche Stellung gehabt, gute Zeugn. stehen zu Diensten. Offerten unt. P. S. 13830 an die Exped. ds. Bl.

Brav. fleiß. Mädch., welch. kochen kann, s. Stellg. in kl. Haush. od. z. ält. Leut., ev. auch als Zimmermädchen. Näh. S 2, 2, V. St. l. 14006

Junge hübsche Dame a. guter Familie sucht womöglich sogleich **Stellung** bei einem Zahnarzt oder Photographen als Empfangsdame Engagement. Offerten u. H. B. 68047 a. d. Expedit. d. Blattes.

Junges Mädchen für Handarbeit und Servieren pr. sofort gesucht. 68060 Gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Katharina Kroschel,** T 5, 10, Tel. 2118.

Jung. anst. **Fräulein** s. Stell. in ein. Cafe (Tagescafe) als **Servierfräulein.** Eintritt per sofort. Offert. unter A. G. 1208 an die Exped. ds. Bl. 13981

Mietgesuche

Kinderl. Familie sucht auf 1. April **3 zimmerige geräumige Parterrewohnung.** Lindenhof bevorzugt. Off. unt. Wohnung (Lindenhof) Nr. 13826 an die Expedition ds. Bl.

Ein groß. od. 2 kl. Zim. m. Küche i. gut. Hause p. 1. Apr. ges. Schriftl. Off. m. Preisang. a. Privatkrankenschw. **Arzt, O 7, 15.** 68036

Gesucht 2 Zimmer-Wohnung mit Werkstätte evtl. auch Laden auf 1. April. **Schuhgeschäft L. Mayer, L 12, 11.** 13965

3 Zimmer-Wohn. hochpart. od. 2. St. gesucht. Offerten unter Nr. 68011 an die Expedition d. Bl.

Beamter sucht auf 1. April d. Js. schöne **3 bezw. 4 Zim.-Wohnung,** Nähe Bahnhof bez. Lindenhof, Nähe Gontardplatz bevorzugt. Offerten unt. Nr. 68057 an die Expedition d. Bl.

Wirtschaften

Wir suchen per 1. April dieses Jahres für die Restauration Ecke der Kepplerstraße u. Schwetzingerstraße Nr. 48 **tüchtige kautionsfäh. Wirtsleute.** Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. 68066

Läden

Hochmoderner Eckladen M 1, 4, Breitestraße per Frühjahr 1912 zu vermieten. 25501 Näheres **M 1, 4.**

N 2, 9 Laden mit Nebenzimmer a. 1. April zu verm. 13889

O 6, 9 gr. Eckladen, 8 Schaufenst. sowie kl. Laden, evtl. auch für Bureauzwecke per Februar o. März z. v. 25705 Näh. Baubureau T 6, 17, Telephon 881.

O 7, 14 Heidelbergerstraße **Laden** mit 2 Schaufenstern u. Entresol p. April 1912 zu vm. Näh. im Zigarrenladen. 13079

P 7, 22 Moderner Laden ca. 200 qm, mit 2 Schaufenster (13.50 m Straßenbreite), 3 Büros, 1 Packraum u. ca. 75 qm Souterrain-Lagerraum per April zu verm. Näheres durch **J. Zilles** Immob.- u. Hyp.-Geschäft **N 5, 1. — Tel. 876.** 25806

T 6, 7 Laden mit Zubehör per 1. April oder später preiswert zu verm. Näheres 3. Stock links daselbst oder T 1, 6, Bureau. 25884

Gontardstraße 41 Schöner Laden mit großer 2-Zimmer-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. 2. St.

Kepplerstraße 13b Laden mit anstoßend. Zimmer u. Bad per sof. oder spät. zu verm. Näh. Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2907.

Prinz Wilhelmstraße 10 vis-à-vis d. Rosengartens **Laden** (a. f. Büro geeign.), sof. zu verm. 25868 **A. Daub, S 1, 16** Tel. 4490

Schwetzingerstr. 32 Ecke Heinrich Lanzstraße **Eckladen** zu vermieten. 25016 **A. Daub, S 1, 16,** Telephon 4490

Wespinstraße 10 (vis-à-vis der Mollschule) größeres, besseres **Ladenlokal** mit Ladenzimmer per sofort od. später zu verm. Näh. **Büro Gr. Merzelstraße 6, Teleph. 1331.**

Bäckerei umständehalber sof. zu verm. Näheres P 2, 6 II. l. zw. 1 u. 2 Uhr. 14048

Gutgehende **Metzgerei** mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafens per sofort oder später zu verm. Näh. Schulstr. 63, Ludwigshafen. Tel. 386 25817

Laden mit 2 Zimmerwohnung, per 1. April 1912 zu vm. 25797 **A. Gög,** Spelzenstr. 10.

Ein Laden mit Zimmer sofort zu verm. Näheres **Seckenheimerstraße 16, 2. Stock.** 25668

Laden mit oder ohne 2-Zimmerwohnung für jedes Geschäft geeignet auf 1. April zu vermieten **Fritz Bibel, L 12, 11.** 13568

Laden in d. Oberstadt m. 3 Nebenräumen, auch für **Bureau** od. **Engros-Geschäft** geeignet, **preisw.** per sofort od. später zu verm. Kostenfr. Vermittlg. durch Immob.-Bureau 25823 **Levi & Sohn** **Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.**

Großer Laden in bester Lage Neckarau's p. sofort od. später zu vm. Näh. bei **Chr. Knaup,** Schulstr. 35, Neckarau.

Läden od. Bureau m. Dampfheizungs-Anlage, gegenüb. dem Hauptbahnhof u. neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 25464 Näh. **Frz. Xav. Schmitt,** Stamitzstraße 16.

Großer Laden 2 große Schaufenster, für jedes Geschäft geeignet, mit großem Keller, umständehalber billig zu vermieten. **Otto Gehrmann, Q 3, 16** Telephon 7119.

In frequenter Lage, mod. groß. Laden mit Nebenr. für **Herren-Konfektion** kleiner. **Warenhaus** oder **Automatenhalle** sehr geeignet billig zu vermiet. durch **J. Loeb, R 7, 2** Tel. 163. 25627

Bureau

A 3, 6 part. 4—6 Zim. f. Bureau u. Lagerraum zu vm. 25563

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St.

Hansa-Haus D 1, 7|8 per sofort oder später **Bureaux** zu vermieten. Lift, elektr. Licht, Dampfheizung. Näheres durch 24900 **Hansa-Haus A.-G.**

E 5, 18 unmitteld. Nähe d. Börse, 3—4 Zimmer vorzügl. als **Büro** geeignet, p. 1. April zu vermieten. Näh. bei **Julius Zahl, Friedrich Karlstraße 4.** 25494

O 5, 14 3 Parterreräume als Bureau per April zu vm. Näh. im Hof lks. 13550

Zwei Part.-Zimmer, als Büro Nähe Amtsgericht per 1. April z. verm. **B 5, 17/18.** 25511

Paradeplatz 5 helle Räume für **Bureau** geeignet, zu vermieten. Näheres durch 25715 **Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.**

Büro mit oder ohne Magazin zu vermieten. Näheres 25601 **D 7, 23.**

Werkstätte

G 7, 14. Schöne helle Werkstatt evtl. auch als Magazin zu verm. Näh. 2. St. 24850

M 2, 15 Werkstätte zu verm. 13557 Näheres 2. Stock.

Eichendorffstr. 8 Werkstatt, Magazin, Abfüllraum, Lagerraum und Büro mit elektr. Anschluß zu verm. 13804

Helle Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. 13819 Beilstr. 24.

Helle Werkstatt Einfahrt unterkellert. Näh. Käfertalerstr. 185a. Telef. 2165. 25878

Magazine

D 6, 7/8 mittelgroßes **Magazin** mit kleineren oder größeren **Bureauräumen** evtl. mit eleg. 6-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 2. Stock. Tel. 923. 25888

F 4, 7 Heizbares dreistöckig. Magazin p. sof. zu verm. 25546

M 7, 22 **Grössere Lagerräume** per 1. April a. c. zu vermieten. 25700 Näh. **Hammer, P 7, 1.**

S 6, 12 Magazin z. Auststattungszwecken sehr geeignet, zu verm. 25005 Näheres P 7. 24. Laden.

Größeres 67188 **Magazingebäude** in **Walldorf (Bad.)** für Hopfen oder Zigarrenbranche sehr geeignet, sofort zu vermieten ev. zu verkaufen. Näh. **Heidelberger Volksbank.**

Lagerräume mit **Bureau** innerh. der Stadt zu vermieten. Näheres durch 25714 **Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4.** Breitestr. Tel. 595.

Großes Magazin für jede Branche geeignet, 4-stöckig, mit sehr hellen, schönen Räumen u. Warenaufzug per sof. zu vermieten. Zu erfragen bei 25466 **Julius Löb, R 7, 25.**

Klein. trock. Souterrain u. 2 Part.-Zimm. zus. od. get. prw. z. verm. O 7, 24

Magazin 3 stöckig mit Aufzug, gew. Keller-Einfahrt, großer Hof und Bureau zu vermieten. Näh. **H 7, 35,** im Laden. 24728

Wohnungen

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch **Immobil.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4** Breitestr. Tel. 595 Abteil.: **Vermietungen.**

63008

B 2, 11 part. geräumige 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör, auch als **Bureau** geeignet, per **1. März** zu vermieten. Näheres bei **Blaumer,** im Hofe od. **Beethovenstr. 7** parterre links. 25835

B 5, 6 Wohnung mit 5 Zimmer zu vermieten. 25829 Näheres parterre.

B 6, 20 Hochparterre, auch für Bureau, 6 Zimmer, Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 25812

C 4, 1 (Theaterpl.), 5tb., 2 kl. Zim. u. Küche per sof. od. spät. zu v. Näh. 2 Trepp. h. rechts.

D 3, 4 1 Stiege, 5 Zimmer, Küche und Magdzim. per 1. April z. v. Näh. Laden.

F 1, 8 2-Zim.-Wohng. nebst Zubehör p. 1. März od. spät. zu verm. Näh. Laden das. od. T 1, 6, II. Büro.

L 12, 14 sch. Wohnung, 5 Zim. u. Zub. zu verm. Näh. part. 25416

Neubau, M 7, 10 schöne 3 Zimmerwohnung im Dachstock an kleine ruh. Familie p. 1. April zu vm. Näh. Tattersallstr. 6, II.

O 4, 7 Strohm., (3. Stock) schöne freundl. 7-Zim.-Wohng. mit Bad, Zentralheiz., elektr. Licht u. Gas, auch zu Büro geeignet, zu verm. 25695 Näh. bei Bender, 2. Stock.

O 6, 6 schöne 6 Zimmerwohnung m. allem Zubehör, neu hergerichtet, per 1. April oder 1. Mai zu vermiet. Näheres bei **Hecker,** O 6, 5 prt. 14021

O 6, 9 (Ecke K. Planken) herrschaftl. Wohn., 6 Zim., Küche, Badezimm., 2 Mansard., Zentralheizung, Lift, Staubsauger ec. per sofort od. später zu verm. 25000 Näh. T 6, 17. Tel. 881.

O 6, 3 7 Zimmer-Eckwohnung, erste Etage, in frequenter Lage der Heidelbergerstr., für Bur. oder Geschäftszwecke zum 1. April zu verm. Näh. O 6, 3, Eckladen. 25602

P 6, 21 Hinth., 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 25591 Zu erfragen im Laden.

Elegante 8 Zimmer nächst Bahnhof mit Lauftr. u. reichl. Zubehör evt. auch mit **4 Bureauräumen** sof. od. später zu verm. Vermittlung kostenfrei durch: **Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel. 595.

25345

Stellen finden

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt **Ia. Acquisiteur** für Börsenbesuch und Reise, sowie **Buchhalter** bilanzsicher, im Speditions- und Frachtrechnungswesen erfahren. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Union Transport-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.** 13896

Neu! Neu!

Vertrieb für Mannheim

einer hochwichtigen Erfindung, eine Umwälzung der Heizungsbranche, abzugeben. Kapitalkräftige Abnehmer erfahren Näheres jeden Mittag von 2 Uhr ab Hotel Falstaff, O 3, 8. 21622

Damenwäsche- und Aussteuer-Geschäft sucht eine **tüchtige Verkäuferin** Offerten, Bild u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 6808 an die Expedition d. Bl.

Läden

Moderner Laden mit 3 Schaufenstern und 2 Nebenräumen event. mit großem gewölbten Keller mit oder ohne Wohnung auf April zu verm. Schwetzingerstr. 28. Telephon 3069

P 6, 20, Ladenlokal gegen 200 qm, allererste Lage, Eckhaus, zu jedem erstklassigen Geschäftszweck geeignet, für prompt oder später, ganz od. geteilt, zu vermieten. Anfragen an **M. Marum, G. m. b. H., Hafenstrasse 21.** 21455

In bester Geschäftslage ist ein schöner größerer **Eckladen** mit Wohnung per 1. August zu verm. Näh. **H 4, 26,** 1 Tr.

Zu vermieten

Prinz Wilhelmstraße Nr. 19 **hocheleg. 11 Zimmerwohn.** mit 2 Badezimmern, Zentralheizung, Warmwasseranlage, Vakuumreiniger ec. ec. per 1. April zu vermieten durch: 25907 **Leop. Simon, C 7, 11. Tel. 2654.**

Heidelberg. Kleinere Einfamilienhäuser mit Garten an der Bergstraße, 8—10 Zimmer, vornehme u. sonnige Lage, Preis 38—53 Mille, sofort beziehbar, zu verkaufen event. zu vermieten. Näher. Architekt **Merz, Heidelberg, Ludwigsplatz 10. Telephon 330.** 21051

Wohnungen in all. Größ. u. Stadtlage zu verm. sowie Häuser u. Villen zu verkauf. 25183 Näh. Immobilienbureau **Robert Straßburger, L 12, 4.** Tel. 2146.

Schöne moderne **Wohnung** (5 Zimmer m. Küche u. Zub. m. gr. Gartenanteil) für n. 45 Mk. pro Mon. sof. oder später in **Seckenheim** zu vermieten. Näh. Auskt. ert. Polizeidiener Stemmler in Seckenheim. 25763

Heidelberg. Schöne Wohnung im 2. Stock, 6 Zimmer, mit 30 qm großer Veranda, Bad und reichlich Zubehör per 1. April zu vm. 25519 **Rohrbacherstr. 28.**

Schwetzingen. Der 2. Stock meines Wohnhauses gegenüber d. Bahnhof, bestehend aus 5 Zimmern u. Badezimmer mit Einrichtung, sowie 2 Dachzimmer u. 3 Mansarden nebst Waschküche u. allem Zubehör, mit hübschem Garten, ist ganz oder geteilt auf 1. Juli zu vermieten. 21558 **E. Spiegelberger,** Fabrikant.

Schwetzingen. Eine Minute vom Bahnhof ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. April zu verm. 25898 **Karl Hartmann, Karl Theodorstraße 14.**

Möbl. Zimmer

B 5, 4 2 Tr. schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer m. Klavier z. verm. (25880)

C 3, 4 1 Tr. eleg. Salon und Schlafzimmer, elektr. Licht, Bad, Teleph. vorhanden. 25213

L 8, 3 2 Tr. rechts ein gut möbl. Zim. per 1. März zu vm.

L 14, 2, 1 Tr., schön möbl. Zimmer, Bahnhofnähe zu vermieten.

M 4, 1 1 Tr. gut möbl. Zim. m. Pension z. v. 14016

Seckenheimerstr. 8 2 Tr. r. gut möbl. Balkonz. bill. z. v.

Seckenheimerstr. 16 2. St. schön möbl. Zimmer in freier Lage p. sof. zu verm. 13988

Ecke Tullastr. 10, 1 Tr. 2 mod. möbl. Zim. evtl. Wohnzim. sof. od. 1. März zu vermieten.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in bester Lage sof. zu v. 25433 **C 2, 11,** 2 Tr.

Elegant möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu vermieten. 13181 Näheres **B 6, 1 part.**

Schönes möbliertes **Erkerzimmer** mit Aussicht auf Rhein u. Schloßgarten sofort oder per 1. März zu vermieten. Bad im Hause. Näheres **Parkring 1, Wirtschaft.** 25619

MARCHIVUM

Möbel-Einrichtungen
solide und billig
nur bei 21657
Wilh. Schönberger
P 6, 31 (ohne Laden).

Bekanntmachung.

Schulmittelabgabe betr.

No. 4538. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß an der hiesigen Volksschule mit Wirkung von Ostern 1912 ab bezüglich der Schulmaterialien folgende Aenderungen in Kraft treten:

1. Die kleine Reißschiene, die bisher noch in den Mädchenklassen verwendet wurde, kommt vollständig in Wegfall; 404
2. An Stelle des bisherigen 50 cm langen Maßstabs tritt ein solcher von 30 cm Länge ohne Uebermaß.

Mannheim, den 12. Februar 1912.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Inventur- 21664
Ausverkauf
Fels
Kolossal billig
Versäumen Sie ihn nicht!
Montag
Reste-Tag
zu fabelhaft niedrigen Preisen und Schluss.

Die Gründung des behaglichen Hausstandes

Wir erteilen gern und völlig frei praktische Ratschläge zur richtigen Auswahl des Mobiliars und der übrigen Innen-Einrichtungen. ::

Wir bieten den Interessenten in unseren ausgedehnten Musterzimmern und Lagerräumen einen vortrefflichen Ueberblick über die Erzeugnisse der modernen Möbelindustrie. ::

Wir liefern Kosten-Anschläge ohne Berechnung und ohne Verbindlichkeit für den Interessenten. ::

Wir leisten weitestgehende Garantien und liefern zu anerkannt kulanten Bedingungen. ::

Streng reelles, bestberufenes Unternehmen für moderne bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Reis & Mendle U 1, 5 Gambrinushalle.

UNION-THEATER
P 6, 23|24 Direktion: W. Richter P 6, 23|24
Vom 17. bis 19. Februar:
Der Triumph der Filmindustrie!
Etwas, was noch nicht dagewesen
Ausgestossen
Die Tragödie einer Siebzehnjährigen in 2 Akten
spannendes Sittendrama!
Die spannende amerikan. Sensation:
Gerettet aus dem Meeresgrund
Ein packendes Drama im Unterseeboot in 2 Akten
und die übrigen Attraktionen!

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unsere geliebte Mutter, Grossmutter, Tante und Schwiegermutter, Frau 21665

Phil. Aug. Feix Wwe.
geb. Amborger

heute vormittag ¾10 Uhr nach kurzem Krankenlager im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (P 6, 6/7), den 16. Februar 1912.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Fischer, geb. Feix — Hermann Feix
Karl Feix — Paul Fischer.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. Februar, nachmittags ¾4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Verloren
Verloren 2 Schlüssel mit Ring. Abzugeben bitte L 9, 12. 14102

Läden
T 3, 2 Laden u. Wohnung m. 2 Schaufenst. p. 1. April zu vm. Näh. 2. St. 14079

Bäckerei
mit Kundschaft zu verm. Süddeutsche Immobil.-Ges., Mannheim.

„Sängerhalle" Mannheim
Sonntag, 25. Febr. d. Js., abends 7 Uhr im Friedrichsparksaal (Saalöffnung ½7 Uhr)
Grosser karnevalist.
Damen-Kappen-Abend
wozu ergebenst einladet 66150
Der Vorstand.
NB. Einführungen sind gestattet.

Frauenwohl Mannheim. (E. V.)
Abt. II. Arbeitsnachweis für erwerbstätige Frauen.
a) für Heimarbeiterinnen,
b) für Schneiderinnen, Büglerinnen, Weißnäherinnen, Modistinnen,
c) Hausangestellte,
d) kaufmännische Gehilfinnen.
Büro: Sauerteiganum, Laurentiusstraße 19.
Geöffnet: Vorm. 8—12, nachmittags 2—½6 Uhr.
Abt. II. e) Berufsberatungsstelle und Lehrstellennachweis für schulentlassene weibliche Jugend. 6414
Sprechstunden: Jeweils Mittwoch und Samstag, nachmittags von 5—7 Uhr.

Der Graf von Wildenhahn.

Roman von Bernhard Odenhausen.

(Nachdruck verboten.)

18) Fortsetzung.

Günther fühlte sich fast augenblicklich in den Zauberkreis der alten Sage versenkt. Senta erschien ihm wie eines jener Waldfräulein, die dem ruhelosen Wanderer, der vom Wege abgekommen ist und sich in die Tiefe des Waldes verirrt hat, verführerisch nickend entgegentreten, um ihn, den von ihrer Schönheit Geblendeten, immer tiefer in das Dickicht hineinzuziehen und unter dessen Schlingpflanzen und Moos zu begraben.

„Mein armer Hut!" rief er in komischer Verzweiflung.

„Der schöne Vierzig-Mark-Hut!" gab Senta lachend zurück.

„Aber was führt Sie bloß in diese einsame Gegend, mein gnädigstes Fräulein? Wohin doch nur selten der Fuß eines Touristen sich verirrt, — soweit von der Promenadestraße entfernt? Fürchten Sie sich denn gar nicht?"

„Vor wem sollte ich mich denn fürchten?" kicherte Senta. „Vor den grünen Bäumen doch nicht, die alle meine Freunde sind und die mir nichts zu Leide tun! Vor dem Reh doch nicht, das dahinten scheu vorüberhuscht! Vor dem Eichhörnchen doch nicht, das Sie drüben in flinker Behendigkeit die Aeste entlang klettern sehen! Vor dem Specht doch nicht, dessen gleichmäßiges Hämmern an dem Baume ein Geräusch ist, das einen wunderbar beruhigenden und wohltuenden Einfluß auf mich ausübt!

Wenn ich mich vor irgend etwas oder vor irgend jemand fürchten sollte, dann könnten doch nur Sie es sein, Herr Günther van der Rees. Und ich muß sagen: Sie sehen allerdings auch fürchterlich aus."

Wieder lachte sie hell auf. Und ihr Lachen drang Herrn Günther tief bis in das Innerste hinein und ließ eine heiße Blutwelle ihm in den Kopf steigen.

„Seien Sie artig, gnädiges Fräulein! Kommen Sie her und lassen Sie uns hier auf diesen alten Stumen noch ein Weilchen verplaudern. Es ist noch über eine Stunde bis zum Diner, und wir haben noch Zeit. Viel anderes werden wir schwerlich noch anfangen können.

Aber das will ich Ihnen sagen," äußerte er in feierlichem Tone, indem er den Finger drohend in die Höhe hob, „Ihrer Frau Mama werde ich getreulich Bericht erstatten darüber, wo und wie ihr kleiner Wildfang die Zeit verbringt, während sie nichtsahnend am Frühstückstisch sitzt und glaubt, daß das liebe Kind in den hellen Tag hinein schlafe."

„Sie werden doch Mamy nicht ängstlich machen? Um Gotteswillen! Sicherlich würde Sie mir in ihrer übergroßen Fürsorge und in ihrer übertriebenen Furchtsamkeit meine einsamen Spaziergänge verbieten. Und dann wäre es aus mit dem ganzen Reiz, den das Verweilen auf dieser herrlichen Insel auf mich ausübt."

„Nun, ich werde es gnädig machen", antwortete Günther herablassend, „und ich werde auch Ihre Zirkel voraussichtlich nicht mehr stören. Denn heute noch werde ich meine Koffer packen und morgen schwimme ich schon auf dem „Großen Kurfürsten" nach Stettin."

„Ach!" sagte Senta überrascht.

„Ja mein gnädiges Fräulein! Die Tage dieser schönen Gemeinsamkeit nehmen ein Ende, und niemand bedauert dies so tief als ich.

„Weiß Gott! ich habe im Leben noch nicht viele Freude erfahren. Und wenn mir ein gütiges Schicksal schon einmal einige Stunden stillen Glückes bescherte, so sind sie immer schnell vorübergeflogen, wie die Möwe über das Meer fliegt in ihrer leuchtenden Weihe, aus dem blauen Dunst auftauchend, in welligem Fluge unter dem Schirm ihres Gefiebers vorbeiziehend, um bald darauf am Horizonte zu verschwinden."

„Sie armer Mann!" seufzte Senta in einer komischen Mitleidsanwandlung. „Sie haben es wirklich schwer! Aber glauben Sie mir, was Ihnen das Leben am schwersten macht, ohne daß Sie darüber recht klar sind, das ist Ihre nichtsnutzige Beschäftigungslosigkeit! Was tun Sie denn überhaupt im Leben? Ich an Ihrer Stelle würde mir eine Arbeit suchen. Ich finde etwas Verächtliches darin, wenn ein kräftiger, blühender Mensch sein Leben ohne eine ernste Tätigkeit verbringt, durch die er Nutzen und Segen stiften könnte.

Nehmen Sie sich doch einmal Axel zum Vorbilde! Der Eifer, mit dem er selbst hier, wo wir doch der Erholung willen verweilen, seinen künstlerischen Pflichten obliegt, bereitet mir eine wahre, innere Freude. Ja, ich bin wirklich stolz auf ihn!"

Günther zuckte mit den Achseln. „Und glauben Sie, meine Gnädigste, daß das Arbeit ist, was Axel tut? Arbeit in dem Sinne, wie Sie es eben andeuteten?

Er malt ein Bild nach dem anderen. Und wenn es schön gefunden wird, so fühlt er sich wohl in seiner inneren Befriedigung. Und so stapelt er die Kunstwerke eins auf das andere in den geräumigen Kellern Ihres Dresdener Hauses, beglückt auch wohl gelegentlich die Ausstellungen mit seinen Werken, die ihm nach deren Schluß fast regelmäßig wieder zurückgesandt werden.

Ich kann in einer solchen Tätigkeit gerade nichts Erhabenes finden; sie ist für mich nicht viel mehr als ein beschäftigtes Nichtstun, das Ausfüllen eines leeren Zeitraumes. Und was darin für ein Segen und Nutzen liegen soll? — das müßte mir erst noch nachgewiesen werden.

Da ist es doch ganz gleichgültig, ob man mit dem Pinsel Leinwände vollfüllt oder ob man wilde Pferde zureitet. — sich im Revolverschießen übt oder mit der Karte in der Hand das Glück herausfordert.

Wie wenig befriedigt Axel in seinem Innern von seinem Berufe ist, sehen Sie auch daran, mit welcher Begeisterung er sich auf das Fliegerhandwerk gestürzt hat und nun sein Heil in der Eroberung der Luft sucht."

Senta war von dieser Nichtachtung der künstlerischen Qualitäten ihres Bruders, die sie hoch verehrte, und seiner Berufstätigkeit, für die sie schwärmte, die sie gewissermaßen als ihre eigene Sache betrachtete, innerlich tief empört. Die hochfahrende Manier Günther's, sich über so Vieles, was ihr schön und groß erschien, hinweg zu setzen und es von oben herab zu kritisieren, war ihr in tiefster Seele unsympathisch, und sie gestand sich, daß seine baldige Abreise ihr keineswegs unangenehm war.

Günther mußte wohl in dem Ausdruck ihrer Züge so etwas gelesen haben. Er sagte:

„Und Sie haben kein Wort des Bedauerns dafür, daß ich nun aus Ihrem Kreise scheide?"

Senta warf einen schalkhaften Blick auf ihn. Der Kobold in ihr kam wieder zum Vorschein.

„Ich müßte nicht, wie ich dazu kommen sollte, Ihr Scheiden zu bedauern, Herr van der Rees. Im Grunde genommen bin ich eigentlich froh darüber; denn die unerträgliche Suffisance, die Sie manchmal — man möchte sagen — absichtlich zur Schau tragen, diese Gleichgültigkeit gegen alles das, dem sich unsere Interessen in höchstem Maße zuwenden, diese bizarren Ansichten, die Sie über Welt und Leben zu äußern belieben, machen mich manchmal innerlich recht böse auf Sie."

Das war der Ton, den Günther nicht vertragen konnte; diese rücksichtslose Offenheit, von der man nicht wußte, ob sie ehrlich war, die immer in der Art, wie sie vorgetragen wurde, die Möglichkeit offen ließ, daß sie nur scherzhaft gemeint sei.

Aber Günther verstand es, sich Senta gegenüber zu beherrschen. Er wollte, er konnte nicht an den Ernst dieser Worte glauben. Er mußte sie so nehmen, als seien sie aus schalkhaftem Uebermute geboren.

„Nun denn!" sagte er scheinbar traurig, „so werde ich auch diesem schönen Eiland wieder den Rücken kehren, ohne eine freundliche Spur meines Wesens zu hinterlassen. Dies ist mein Los auf dieser Erde stets gewesen und wird es wohl auch bleiben!

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste u. billigste Bezugsquelle für moderne, preiswerte Damen- u. Kinderkonfektion 19148

P 6,3 Dr. Stutzmann's Drogerie P 6,3

bietet jetzt infolge geringerer Geschäftsunkosten bedeutende 20035

Preisvorteile

in **Seifen, Parkettwachs**

Terpentinöl und sonstigen **Putzereiartikeln** sowie allen solchen, die nicht vorgeschriebene Preise tragen.

P 6,3 Ein Versuch überzeugt. Grüne Rabattmarken. zwischen **P 5 u. P 6** **Telephon 3778.** **P 6,3**

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM

Samstag, den 17. Februar 1912

32. Vorstellung im Abonnement A.

Michel Michael

Komödie in fünf Akten von Richard Dehmel
Regie: Ferdinand Gregori

Personen:

Michel Michael, ein deutscher Bergarbeiter		Rudolf Aicher
Lise Lied, sein Mündel		Marianne Rub
Die Frau Benns		Marianne Rub
Toll Eulenspiegel		Hans Godeck
Der getreue Eckart		Paul Tietsch
Der Kaiser Rotbart		Karl Schreiner
Der rote Karl, ein Sozialdemokrat		Otto Schmöle
Der schwarze Karl, ein Ultramontaner		Ernst Rotmund
Der Bergrat		K. Neumann-Hoditz
Der Landrat		Alexander Kökert
Erster	Bürgermeister	Emil Hecht
Zweiter		Hugo Schödl
Dritter		Georg Becker
Vierter		Hans Brouwers
Fünfter		Frank Hubermann
Die Frau Bürgermeisterin		Julie Sanden
Zweiter	Landrat	Louis Reiffenberger
Dritter		Georg Monhanz
Vierter		Karl Stamm
Fünfter		Emil Brand
Erster	Pastor	Wilhelm Kolmar
Zweiter		Wilhelm Burmeister
Dritter		Heinrich Brentano
Vierter		Anton Scheepers
Fünfter		Joseph Woidowsky
Erster	Kaplan	Alfred Landory
Zweiter		Fritz Müller
Dritter		Hans Bambach
Vierter		August Krebs
Fünfter		Konrad Ritter
Erster	Bergknappe	Gregor Gorbon
Zweiter		Heinr. Steinbrecher
Dritter		Alois Helze
Vierter		Rudolf Falk
Erster	Heizer	Hermann Trembich
Zweiter		Wilhelm Wagner
Dritter		Franz Bartenstein
Erster	Kobold	Eva Rehe
Zweiter		Helene Heinrich
Dritter		Hildegd. Bräutigam
Erster	Polizist	Karl Zöller
Zweiter		Heinrich Fülkrug
Dritter		Willy Graf
Ein Bergmann		Adolf Karlinger

Leute in Masken. — Zeit und Ort: Eine Johannisnacht in einer mitteldeutschen Kreisstadt.

Kassenerössn. 7 Uhr Anf. ½8 Uhr Ende 10 Uhr

Nach dem 3. Akt größere Pause.

Kleine Preise

Apollo Theater

Heute Samstag Anfang 8 Uhr

Um ein Weib!

Morgen Sonntag

2 große Vorstellungen 2

Anfang 4 Uhr **kleine Preise.**
In beiden Vorstellungen

Um ein Weib!

Hans Heinen der beliebte Humorist

Friedrichspark

Morgen Sonntag, 18. Februar 90
findet kein Konzert statt.

Baden-Baden

Hotel Französischer Hof beliebter Winter-Aufenthalt

Fortdauer aller Kurmittel Konzerte u. Theater u. Jagd Wintersport | Neuester Komfort: Zentralheizung u. Bäder u. Pension Mässige Preise. 1

C 1, 4 Die Hofapotheke gegenüb. d. Kaufhaus
ist **morgen Sonntag** den ganzen Tag **geöffnet.** Telephonische Bestellungen umgehend **frei ins Haus** nach allen Stadtteilen durch Eilboten. (Allgemeiner Rabatt-Spar Verein Mannheim)
Telephon 738. 19688

Apollo-Etablissement

im Zeichen des Carnevals

Samstag, den 17. Februar:
nach der Vorstellung im **grossen Theatersaal:**

I. Apollo-Redoute

mit **Preisverteilung! Preis-Polonaise 1 Uhr.**
Im Trocadero: Carneval. Cabaret mit Tanz.
Einlass 11 Uhr. Entrée Mk. 1.—.

Sonntag, den 18. Februar:
Im **grossen Theatersaal:**

II. Apollo-Redoute

Preispolonaise 1 Uhr.
Im Trocadero: Cabaret mit Tanz.
Einlass 11 Uhr. Entrée Mk. —.50.
Im Gold- u. Silbersaal Beginn 8 Uhr: Carnev. Biercabaret.

Montag, den 19. Februar:
Im Trocadero: Festcabaret. Im Goldsaal: Groß. Konzert.

Dienstag, den 20. Februar:
Im **grossen Theatersaal:**

III. Apollo-Redoute

Preispolonaise 1 Uhr. Einlass 11 Uhr. Entrée 50 Pf.
Im Trocadero: Cabaret mit Tanz.
An allen Tagen im Restaurant d'Alsace; Freikonzert,

Im Varietée:
Täglich! Die Sensation: „Um ein Weib". Täglich!

Capri u. Venedig

Gemälde-Ausstellung
von Professor Bernand Hay im Parkhotel
auf einige Tage verlängert.

NB. Ein Teil im Schaufenster der Kunsthandlung Hugo Schön, O 2, 9, Kunststrasse. 21568

Hummel's Bierdepôt, D 5, 4 Telephon 1665

empfiehlt seine **erstklassigen**
Biere für Haushalt und Festlichkeiten
in Flaschen, 5- u. 10-Liter-Syphons, sowie Gebinden jeder Grösse:
Sinner Tafel- u. Lager-Biere, Münchner Löwenbräu, Dortmunder-Union, Kulmbacher Mönchshof, Original Pilsner Kaiserquell. (Erste Aktien).
Flaschen-Wein-Versand von Ia. Qualitäts-Weinen.
Man verlange Preisliste-Lieferung franko Haus. 20237

Saalbau-Theater

N 7, 7 N 7, 7

Direktion: **Karl Knietzsch**
Kapellmeister: **O. Lehmann.**

Vom 17. bis 20. Februar

Ein wunderbares kolorirtes Prachtgemälde! Eine Schöpfung v. höchstem künstler. Werte! Der grösste Triumph der Kinematographie!

St. Georg

¼stündige Spieldauer — Glänzende musikalische Begleitung

Auf ungeahnter Höhe

ist die moderne Lichtspielkunst mit diesem

- Riesen- Meisterwerk

angelangt. Den Beschauer erfüllt es mit

Staunen und Bewunderung!

Feuerio.

Programm-Auszug.

Samstag, 17. Februar abends 8.11 Uhr Sammelzug ab Habereck, Q 4, 11 zur Rekrutenabholung am Hauptbahnhof. 68118

Sonntag, 18. Februar morgens 7.11 Uhr musikalisches Wecken
11.11 Uhr Empfang des Prinzen Karneval an der Autoschleife von Franz. Rolls-Waldparkfahrten. Geleite ins Habereck.
mittags 3.33 Uhr großer Karnevalszug 58 Gruppen, 4 Musikkapellen, Aufstellung Meßplatz.

Anschluß an die Umzüge unterfagt. Um Ankauf der Zugsprogramme wird gebeten.
Ausstehende Ehrenmitgliederbeiträge gütigst einsenden.
Jedi „Dach un ich langl"
Feuerio-Elferrat.

Prickelnd, kräftig. Wintertrunk
Französischer **Natur-Apfelwein** L. 35 Pf. bahnfrachtfrei
in Feinheit und gesundheitl. Wirkung Traubenwein oft vergessen, offeriert Höhn 2, Branntweinbrennerei Heppenheim B.
67697

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Gch. Lanzstr. 28, (V.) (13043)

Frauenverein Mannheim.

Am 1. März ds. Js.
beginnt wiederum ein neuer 67920
Koch- sowie Haushaltungskurs
im Gebäude des früheren Gr. Institut L 8, 1.
Anmeldungen erbeten bei der Vorsteherin ebenda.

Diesterweg-Verein.

Unterhaltungsabend f. Mitglieder u. Angehörige
am Samstag, 17. Februar, abends ½9 Uhr im hintern Saale des Cafe Germania, C 1, 11
Vortrag eigener Dichtungen des Schriftstellers Aug. Ganther-Freiburg. 68109
Musikalische Darbietungen. Programm liegt auf.

Deutscher Monistenbund

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.
Donnerstag, den 22. Februar, abends ½9 Uhr im Café „Germania", Mannheim C 1

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Dr. F. Seidel
über 68136
„Naturwissenschaft und Weltanschauung"
Gäste — auch ohne Einführung — willkommen.

2er Club Mannheim

Sonntag, den 18. Februar
findet abends 6 Uhr im Lokal

Vesper mit Damen

statt. 67048
Der Vorstand.

D 4,11 Stadt Athen D 4,11

ab heute

Weinrestaurant

Natur-Weine von Winzergenossenschaft Wachenheim Kallstadt und Winzer-Verein Dürkheim
¼ von **30 Pfg.** an. **Oberhaardter** ¼ **25 Pfg.**
Warmes Frühstück, Diner und Soupers
reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit
zum Besuche ladet höfl. ein
14106 **Mich. Hertlein.**
NB. Abonnenten zum Mittagstisch werden angenommen.
Fastnacht Dienstag Frühschoppen-Konzert.

Terrassen-Restaurant.

Von heute Samstag, den 17. ds.
Ausschank des vorzügl.
Kulmbacher Rizzibock
wozu höfl. einladet Aug. Filbhardt.

Weinrestaurant Harrer

Anlage 32 **Heidelberg** Anlage 32
wieder eröffnet!
Wiener u. franz. Küche. — Aparte Diners u. Soupers.
Täglich frische holländische Austern.

Neues Faschings-Liederbuch!

mit 17 neuen Liedern nach volkstümlichen Melodien, soeben erschienen. 21403
25 Expl. Mk. 2.25; 50 Expl. Mk. 4.—; 100 Expl. Mk. 7.—.
Buchdruckerei Schmalz & Laschinger, G 7, 6. Tel. 6784

Habe meine Praxis nach
E 2, 1 (Planken)
verlegt. 21607
Carl Bossert, Zahnarzt.
Telephon 4170.

Einen Riesen-Erfolg

brachte die Neueinführung der
Kamerun-Zigarren
„Handelsgold"
Preislagen: 8 10 12 15 20 u. 25 Pfg.
Alleinverkauf: 20081
Zigarrenhaus Stefan Fritsch Mannheim
P 1, 5 Breitestrasse. Telephon 2904.

Gut erhaltene gebrauchte
2 und 3 flammige Lüster
für elektr. Licht billig zu verkaufen. 19980
L 6, 11, Laden.

AUGUST SCHMITT

Hofschuhmachermeister
Tel. 3854 **Mannheim C 2, 3a** Tel. 3854
Spezial-Geschäft feinst. Massarbeiten empfiehlt
MODERNES SCHUHWERK
EIGENER METHODE
Für Kenner gedieg. Meisterarbeit hochmod. Formen in exakter individueller Anpassung
Militär-, Jagd- u. Sport-Schuhwerk
Luxusschuhe im Pariser u. Amerikaner Genre
Vielfach mit d. höchsten Auszeichnungen prämiiert
Eigene solide Reparatur-Werkstätte
Reiche Auswahl in ächt amerikanischem farbigem Leder. 18383

Bekanntmachung.

Städtische Maskenbälle — Rosenlauben betr.
Nr. 7880 I. Die Karten zu den Rosenlauben für den 2. städtischen Maskenball am Fastnacht-Dienstag, den 20. Februar 1912 können am Samstag, 17. Febr. und Sonntag, 18. Februar jeweils von 11—1 Uhr vormittags an der Kasse im Rosengarten in Empfang genommen werden. Ueber nicht abgeholte Karten wird anderweitig verfügt. 411
Mannheim 16. Febr. 1912
Bürgermeisteramt:
von Hollander.
Kreuzer.

Nach Amerika mit den erstklassig. **Doppelschrauben-Dampfer** von 18890 bis 37190 Tons Wasserverdrängung der
Holland Amerika Linie Rotterdam-New-York via Boulogne s. M.
bei mässigen Preisen und vorzüglicher Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich jeden Samstag v. Rotterdam
Nähere Auskunft u. Billete bei **Gundlach & Baerenklau Nchf.** 17182
General-Agentur Mannheim, Bahnhofpl. 7.

Wurstfabrik Geschw. Leins,

O 6, 3—4

Als besonders schön empfehlen wir unsere Spezialitäten:
Sardellenleberwurst
Kalbsleberwurst 67580
Thüringer Rotwurst
Münchner Bierwurst
Westfälische Mettwurst
Braunschweig. Mettwurst.
Ferner billigst frisches u. gesalzenes Kopffleisch
ff. Fleischwurst
Landleberwurst
Landgriebenwurst
Wormser Leberwurst
(geräuchert in Schweinsdarm.)

Masken

2 neue Holländerinnen billig zu verk. 13511 Bismarckplatz 11, 4. St.

Eleg. Schwedin zu verk. Bellenstr. 62, 3. St. l.

Schöne Damenmasken von 2 Mk. an. Damenschneiderei Ahrens P 5, 6. 67149

Damen-Masken-Kostüm (Kuba) billig zu verleihen oder zu verkaufen. 67706 Meerfeldstr. 42, 2. St. l.

2 schöne Damenmasken bill. zu verk. U 5, 17 4. St. l.

50 schöne Maskenk. zu verm., neue eleg. Chansons, circa 10 Paare, sehr schön, 2—15 Mk. H. Volz, Schwetzingerstraße 46. 67585

Damenmasken bis zu den eleganteften, darunter neue Soubretten preisw. Herrengigerl preisw. zu verleihen od. zu verk. 69631 Q 2, 13 1 Tr.

Hübsche Spanierin u. Holländerin zu verl. 19908 U 4, 8 part.

Privat. Tirolerin, Italienerin, Chansonette zu verl. oder zu verk. 67489 Kirchenstr. 14 2. St.

Eleg. seid. Damenmaske zu verl. R 7, 1 1 Tr. r. 18797

H. Zigeunerin, Spanier., Tirol., Beilch. 10 fr. berg. Domino v. 3—6 M. z. vl. od. z. vf. R 3, 9 p. 18901

Biedermeier-Kostüm f. ff. Fig. wie neu bill. z. verk. od. zu verl. 18896 Max Joseftr. 2 3 Tr. l.

2 eleg. Masken bill. z. verk. 18891 Luisenring 55, 4. St.

2 gleiche neue elegante Damen-Masken „Orientalische Fürstinnen" zu verl. oder zu verkauf. Gartenfeldstr. 3, part.

2 schöne, fast neue **Fantasie-Masken** billig zu verleihen od. zu verkaufen. 21869 Näh. M 7, 7, 2. Stod.

Einige hübsche Damenmasken billig zu verl. od. zu verk. 69679 B 5, 12, part.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Kellner-Bundes (Union Ganymed)** feierten am Mittwoch im Gold- und Silbersaal des Apollotheaters sein 16. Stiftungsfest. Infolge des Entgegenkommens der Direktion des Apollotheaters war der Verein in der Lage, seinen sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern und Gästen ein künstlerisch hervorragendes Programm in Form eines Cabarets zu bieten. Außer zwei Gästen des Ensembles des Apollotheaters traten verschiedene Künstlerinnen des Apollo-Trocaderos auf. Elsi Wehner, eine anmutige Erscheinung, eröffnete den Reigen mit zwei Vorträgen, die gut pointiert wiedergegeben wurden. Lilian Denis, sehr temperamentvoll und graziös, bewies, daß sie ebenso gut vorzutragen, wie zu tanzen versteht. Vorzügliche Rezitationen bot Hansi Hans, ein weiteres bewährtes Mitglied des Trocaderos. Die Sängerin Corthy Herzog, die in den letzten 14 Tagen das Programm des Apollotheaters mit ausgezeichneten Vorträgen eröffnete, zeigte auch bei dieser Gelegenheit, daß sie über brillante Stimmittel verfügt. Fast zu klein war der Saal, wenn die Künstlerin, eine stattliche, schöne Erscheinung, mit dem Forte einsetzte. Während sie mit dem ersten Vortrag bewies, daß ihr Sopran ebenso umfangreich, wie kräftig und wohlklingend ist, überzeugte sie bei der Wiedergabe einer reizenden Partie aus dem „Vogelhändler“, daß sie sich auch dem leichten Operettengenre gut anzupassen, daß sie vor allem gut zu nuancieren versteht. Auch die vorzügliche Schulung kam bei diesem Vortrag gut zur Geltung. Der rauschende Beifall, der nach den beiden Liedergaben einsetzte, war wohlverdient. Auch Alfred Heinen, der glänzende Humorist des Apollotheaters, der dann an die Reihe kam, war wieder sehr erfolgreich. Der Künstler, der schon durch sein gewinnendes Wesen sehr für sich einnimmt, gab den scharf satyrischen Schlager „Verschiedene Denkmäler“, dem er den nicht minder zündenden Vortrag „Zeichen der Zeit“ folgen ließ. Als der Beifall, der diesen hervorragend wiedergegebenen Vorträgen folgte, nicht enden wollte, spendete der Künstler noch seine „Hupf mein Mädel“-Parodie. Es ist nur zu begrüßen, daß die Direktion des Apollotheaters den beliebten Künstler prolongiert hat. Anny Myrtley, eine drollige „englische Miß“, beschloß den Reigen mit Gesang und Tanz. Die Künstlerin erzielt ihren Erfolg durch die possierliche Art ihres Vortrags, durch ihr gebrochenes Deutsch und durch ihr etwas exzentrisches Sichgeben. Mit einem Wort: eine echte Kabarettype. Als Konferenzier fungierte mit Eleganz Hans Heine. Als das Programm, dem starker Beifall gespendet wurde, abgewickelt war, ergriff der Vereinsvorsitzende, Herr Geschäftsführer Schneider, das Wort, um seiner Freude über die Anwesenheit so zahlreicher Vertreter der befreundeten Organisationen, der Wirteinnung, die die Herren Hotelier Genton und Restaurateur Oefner, delegiert hatte, und des Gastwirtsgehilfenverbandes, Ausdruck zu geben. Der Redner streifte im Anschluß daran die Entstehung und Entwicklung des Deutschen Kellnerbundes, der gegenwärtig in Deutschland 50—60 Bezirksvereine zählt, während im Ausland ebenfalls noch ca. 50 Vereine existieren, um dann an den Erfolg zu erinnern, den der Verein bei der letzten Kochkunstausstellung errungen hat. Die ausgestellte Tafel wurde damals mit dem Diplom zur goldenen Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnet. Weiter feierte der Redner das einträchtige Zusammenwirken zwischen Prinzipalität und Angestelltenschaft, das der Kellnerbund anstrebt und schloß mit einem Hoch auf den Bund. Ein weiteres Hoch galt der Direktion des Apollotheaters und den Künstlern, die die Veranstaltung in so gediegener Weise durch ihre Darbietungen bereicherten. Herr Weigand-Frankfurt, Ehrenmitglied des Deutschen Kellnerbundes, überbrachte die Grüße des Frankfurter Bezirksvereins, feierte die Internationalität der Union Ganymed und schloß mit einem Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des Bezirksvereins. Herr Schneider dankte mit einem Hoch auf den Bezirksverein Frankfurt. Dann spielte die Kapelle Petermann, die unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Becker konzertierte, zur Polonaise auf. Da die Prinzipalität ebenso viele wie wertvolle Geschenke gestiftet hatte, konnte eine sehr reich ausgestattete Tombola aufgebaut werden. Gar bald waren auch die Lose abgesetzt. Aber lange wurde noch dem Tanze gehuldigt. Daß es bis zum frühen Morgen recht fidel zuging, bedarf eigentlich nicht erst der Erwähnung. Warum sollte man auch nicht lustig sein, wenn man die Rollen vertauscht und statt zu bedienen, bedient wird.

Kommunalpolitisches.

ʃ Hohensachsen (A. Weinheim), 15. Febr. Zu einer auf vorgestern abend zusammenberufenen Sitzung des Bürgerausschusses fanden folgende Punkte ihre Erledigung: Genehmigt wurde der Voranschlag für 1912, nach welchem die Einnahmen 8008 M., die Ausgaben 21 217 M. betragen, mithin durch Umlage 13 209 M. zu decken sind. Der Umlagefuß beträgt 50 Pfg. Der 2. Punkt: „Errichtung einer Bezirkssparkasse“, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt. Der 3. Punkt der Tagesordnung, welcher die Aufhebung des Bürgerausschußbeschlusses vom 21. Februar 1877 betraf, wonach jeder hiesige Ortseinwohner, welchem rachsüchtigerweise an Gebäuden, Bäumen, Feld- und Gartengewächsen ein Schaden zugefügt wird, eine entsprechende Entschädigung aus der Gemeindekasse bekommt, wurde abgelehnt. Der Beschluß soll wie bisher weiter bestehen. Behufs Aufstellung des Wasserzinsregisters für 1912 wurde eine Kommission gebildet. Diese besteht aus 3 Gemeinderäten und aus 3 Bürgerausschußmitgliedern. Anstelle des † Bürgerausschußmitgliedes Adam Bitzel I wurde Fasselhalter Peter Mayer II gewählt. Die Bekämpfungsarbeiten bezüglich des Heu- und Sauerwurms sollen nicht durch die Gemeinde ausgeführt werden.

□ Ritschweier (A. Weinheim), 15. Febr. Eine hier zusammenberufene Gemeindeversammlung, welcher zwei Punkte: „Verkündung des Voranschlags pro 1912“ und „Errichtung einer Bezirkssparkasse“ vorlagen, nahm beide Punkte einstimmig an. Der Umlagefuß mußte von 23 Pfg. auf 26 Pfg. erhöht werden.

Preussische Pfandbrief-Bank

Bilanz 1911.

Aktiva.	Mk.	Pf.
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	335 587 075	26
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certifikate	3 607 400	—
Freie Hypotheken	4 954 160	—
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obl.	85 794 506	82
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung für Kleinb.-Obl.	7 345 838	32
Bestand eigener Emissionspapiere	2 657 596	—
Kassen-Bestand	3 575 935	27
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	3 603 304	80
Wechsel, davon Mk. 2 018,702,60 erste Bankakzepte	2 184 817	75
Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen Effekten	6 705 000	—
Bestand an verlosten Effekten, Kupons und Sorten	168 160	—
Debitoren, dav. Mk. 1,513,575,42 geg. Effekten-Deckung und Mk. 330,401.04 inzwischen beglichen	2 136 312	45
Zinsen, fällig am 2. Januar 1912	3 862 681	14
Zinsen, rückständig aus dem Jahre 1911	21 700	14
Verwaltungskosten-Beiträge fällig am 2. Januar 1912	17 713	43
Verwaltungskosten-Beiträge rückst. a. d. Jahre 1911	600	—
Bankgebäude Vosstrasse 1	1 500 000	—
Inventar	100	—
	463 722 901	38

Passiva.	Mk.	Pf.
Aktien-Kapital	21 000 000	—
Reserven exkl. des Vortrages von Mk. 246,368.16:		
Kapital-Reserve	3 000 000	—
Ausserord. Reserve exkl. diesjähr. Zuweis. v. M. 300,000.—	1 900 000	—
Agio-Reserve exkl. diesjähr. Zuweisung v. M. 446,022.60	1 516 318	85
Disagio-Reserve	1 235 954	14
Provisions-Reserve exkl. diesj. Zuweis. v. M. 279,936.25	601 975	15
Reserve für besondere Bedürfnisse exkl. diesjähriger Zuweisung von Mk. 150,000.— für Talonsteuer	602 113	30
Pensions-Steuer	490 204	59
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4%	252 261 400	—
Hypotheken-Pfandbriefe " " " 3¾%	27 094 600	—
Hypotheken-Pfandbriefe " " " 3½%	47 125 300	—
Hypotheken-Certifikate " " " 4%	1 072 700	—
Hypotheken-Certifikate " " " 3½%	2 534 700	—
Kommunal-Obligationen " " " 4%	63 988 100	—
Kommunal-Obligationen " " " 3¾%	4 625 800	—
Kommunal-Obligationen " " " 3½%	16 799 900	—
Kleinbahnen-Obligationen " " " 4%	5 258 500	—
Kleinbahnen-Obligationen " " " 3½%	332 500	—
Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere	3 729 079	54
Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere	13 700	—
Kreditoren	2 271 241	46
Depositen	2 961 139	49
Nicht erhobene Dividende	2 220	—
Reingewinn	3 305 454	77
	463 722 901	38

21624 **Berlin, den 31. Dezember 1911.**

Preussische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Sicherste Damenbekleidungs- und Zuschneide Fachlehranstalt von
Szudrowicz & Doll
Breitestr. F 1, 2.
Garantiert vollständiges Erlernen der sämtlichen Damen- und Kindergarderoben in der denkbar kürzesten Zeit.
Moderne, elegant sitzende Schnittmuster nach Mass.
20481

Spezialitäten:
Gepr. Ketten u. Selbstgreifer
für Kohlen, Kies u. Lehm

Kettenprüfungen und Reparaturen
in Ketten u. Selbstgreifern
20429
Mannheimer Ketten- und Maschinenfabrik
Weidner & Lahr, G. m. b. H.,
Tel. 1199. Mannheim-Neckarau. Tel. 1199

So so, also Sie
waren es, die mir
Dr. Gentner's Veilchenseifenpulver
„Goldperle“
empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhcrème
„Nigrin“:
Carl Gentner in Göppingen (Württbg.)
8446

F. C. Menger
Ausverkauf zurückgesetzter
Briefpapiere und Briefkarten
sowie diverser 20144
Leder- und Galanteriewaren.

Patentanwalt
Ohnimus, Mannheim
Hansahaus. 8181

21489
Damen
die an Gesichtshaaren, Warzen, roter Nase, Hautunreinigkeiten usw. leiden, finden Hilfe unter Garantie im
Institut Geschw. Petersen
P 5, 13 Mannheim P 5, 13
Vornehm. ärztl. Körpermassage-Institut f. Gesichtspflege.
Sprechstunden von 9—12 und 3—7 Uhr.

Gegen Husten und Heiserkeit
Eucalyptus-Menthol-Bonbons
Spitzwegerich-Malz-Rosetten
- Isländisch-Moos-Bonbons -
- Bayrisch Kräuter-Malz -
Krügerol Katarrh - Bonbons
- - - - Honig-Kissen - - - -
Chocoladen-Greulich.
Heidelbergerstr. O 6, 3 Telephon 5071.
Lieferung im Stadtgebiet von 1 Mark an, frei!
19139

Sander-Gold
Obstwein-Champagner
nach alter französischer Art in Flaschengährung hergestellt. Da dieser frei von ätherischen Oelen und Essenzen, eignet sich die unübertroffene Qualität als Tisch- und Bowlensekt.
Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-, Delikatessen- und Drogen-Geschäften.
General-Vertreter:
Alfred Honeck, Mannheim
Meerfeldstr. 23 Telefon 3522
16342

Trau-Ringe
D. R. P. ohne Lötfuge
nach Gewicht am billigsten
S. Strauss Q 1, 5 Breitestr.
Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk od. grüne Rabattmarken.
64885

Harnanalysen
chemisch u. mikroskopisch werd. nach den neuest. Methoden der Wissenschaft exakt ausgef. in dem Spezial-Laboratorium der 19920
Schwan-Apotheke, E 3, 14.

Zu vermieten

C 4, 8 3. Stock, 8 Zim. u. Zubeh. per sof. zu v. Näh. 2. St. 11996

C 3, 3, 2. Stock, geräum. 6 Zimmer-Wohng. weg. Versetz. auf 1. April oder 1. Mai preiswert zu verm. 13427

C 8, 8 part. Schöne 5 Zim.-Wohn. mit Zubehör, auch für Bureau geeignet, per sof. oder später zu verm. Näh. 2. Stock. 13526

C 8, 16 IV. 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 25674 Rheinstraße 5, Hinterh.

D 1, 11 sch. 5 Zimmerwohnungen mit elektr. Licht, Bad und Zubehör, auch als Geschäftsräume geeignet per 1. April zu verm. 25881 Näh. 4. St. daselbst.

D 2, 2 Vorderhaus, 1 Treppe zwei leere Zimmer per 1. März, Hinterhaus, 3. St. 2 Zimmer und Küche an kinderloses Ehepaar zu vermieten. 25821

D 2, 14 Eine sch. Etwohnung m. 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, 2 T. per 1. April zu verm. 24848

D 6, 78 3. St., eleg. 6 Zim.-Wohn. nebst Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. Tel. 828 25887

Nächst der Börse F 4 schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. 4. 12 zu M. 1150 zu vermieten. Näheres durch Isidor Kaufmann, B 6, 7. Telefon 231.

F 4, 18 schöne sonnige 4-Zimmerwohng. m. Zub. u. elektr. Lichtp. 1. April zu v. 25908

F 7, 25 part. 4 Zimmer u. Küche (auch als Büro) z. sof. od. 1. April zu vm. Näh. 2. St. 25865

G 2, 8 Marktpl. 2. Stock 2 Zimmer, Küche, Kammer zu vm. 25916

G 5, 17b 2 Zimmer u. Küche Hinterhaus zu vermieten. 25884

G 7, 14 1 Zimmer u. 1 Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 25539

G 7, 35 2. St. 4—5 Zimm.-Wohnung preisw. zu vermieten. 25836

H 1, 14 3. St., Marktseite, 4 Zim. u. Küche p. 1. April zu verm. 18635

H 7, 1, 3. Stock Wohnung sof. od. später z. v. 4 große Zimmer. Geräumiger Vorplatz. 25754 Näh. 2. St. rechts.

J 2, 13|14 3-Zimmerwohng. u. 4-Zim.-Wohng. p. 1. April zu v. Näheres Laden. 25017

J 6, 2-6 3 u. 4-Zimmerwohn. zu verm. Näheres Bureau Rosengartenstraße 20 u. J 6, 3 parterre. 25212

L 2, 10 Part.-Wohnung, 4 Zimm., Küche Badez. u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. 3. St. 25412

L 8, 2 Kl. Wohnung 1—2 Z. z. v. Bes. 4—5 Uhr. 13859

L 13, 3 parterre, 6 schöne groß. Zimm. Bad Veranda, Gart. auf 1. April 1912. Näh. 2. St. 24718

L 13, 6 4. Stock, 4 Zim. Küche und Zubehör sofort zu verm. 25575 Näheres part.

M 7, 12a, Eckhaus 3. St., herrschaftl. 7 Zimmerwohnung, Bad, Küche x. auf 1. April zu verm. Näheres part. 25359

M 7, 24 2. Stock, 9 Zim., Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. per sof. oder spät. zu vermiet. Näh. parterre. 24797

N 2, 8 Kunststraße sch. 5 Zimmerwohn. Bad, Balkon, 3. Stock 1. April zu verm. Anzusehen von 2 bis 5 Uhr. 25480 Näh. b. Karcher, 4. St.

O 7, 14 Heidelbergerstr. 3. Stock, schöne 7 Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Badezim. u. Zubeh. per 1. April 1912 zu vermieten. 13989 Näh. im Zigarrenladen.

P 7, 24 2. St. Wohnung oder Bureau bestehend aus 8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden u. Zubehör per 1. April od. früher zu vermieten. 25097 Näh. Prinz Wilhelmstraße 19. Tel. 946.

O 7 19 Hochparterre, 4 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. O 7, 20 p.

Q 3, 19 2. Stock 3 Zimmer u. Küche zu verm. 13384

Q 5. 2 2. St., 5 schöne Zimmer, Bad u. all. Zubehör per 1. April od. früher an ruh. Familie billig zu verm. 25788

S 6, 33 2 Wohnungen 3. u. 4. St. je 6 Zimmer u. Bad in schön. Lage per 1. Apr. zu verm. Näh. Büro part.

U 1, 20a in schöner freier Lage ohne vis-à-vis 5 Zimmer, Bad, Mädchenz., Gas- u. elektr. Bel., auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. Tel. 2615.

U 3, 10 schöne freie Lage, prachtv. 5 Zimmerwohnung, vollständig neu hergerichtet, per 1. April zu verm. Näh. 2. St. bei Knapp. 25376

U 5, 26 3 Zimmer und Küche mit Bad p. 1. April zu v. Näheres Laden. 259 4

Akademiestraße 13 4 Zimmer u. Küche 1. April zu vm. Näh. Laden. 25567

Beilstr. 14 3 Zimmer u. Küche, Abschl. per 1. April zu verm. 13834

Collinistr. 10 schöne 4 Zim.-Wohng. mit Balkon, Badezim., Küche u. Zubehör; II. Stock p. 1. April 1912; näh. Comptoir, evt. m. Garten.

Unterricht

Jung. Herr wünscht engl. Unterricht in Mannheim. Gefl. Offert. u. Nr. 13916 an die Exped. d. Bl.

Student ert. bill. Nachhilfe, Ueberwachung der Schularbeiten u. Vorbereitungsunterricht. Offert. unt. Nr. 67731 an die Expedition.

Guitarre- u. Laute-Unterricht gewandt; beste ital. u. spanische Methode. 13969 Melle Villière, N 2, 11.

Fein gebild. Ausländerin erteilt gewandt französ., italien., engl. Unterricht. Offerten unter Nr. 13972 an die Exp. ds. Bl.

Englisch Französ. Italienisch Spanisch Russisch ect., 68452 lernt man am besten im Sprachen-Institut **Mackay** Paradeplatz **D 1, 3**

Klavier-Unterricht
Fortgeschrittene Schüler, welche sich weiter ausbilden wollen, erhalten die erforderlichen Anleitungen durch erprobte konservatorisch gebildete Dame. Gefl. Anfragen unter Nr. 60596 an die Expedition.

Gründl. Unterricht in franz. u. engl. Sprache (Conversation u. Grammatik) erteilt gebildete Ausländerin. Off. u. Nr. 60596 an die Exp. d. Bl.

English Lessons Specialty: Commercial Correspondence **R. M. Ellwood,** Q 3, 19, 69050

Mittelschullehrer erteilt gründl. Unterricht u. beaufsicht. die Hausaufg. in Lat. Franz. Engl. Griech. Mathematik, Deutsch usw. Preis pro Stunde M. 2.— 13730 Näheres Prof. Welsch, L 15, 6, 2. Tr.

Schönschreibunterricht privat, für Damen und Herren, am Tag od. Abends wird erteilt. Off. u. 14038 an die Exped. d. Bl.

Violinspiel! Unterricht nur an fleißige und begabte Schüler erteilt 67850 **C. Schulz,** Seckenheimerstr. 43, II.

Vermischtes

Französ. Töchterpensionat Miles Burnand — Yverdon Schweiz. Prosp. u. Näheres Ecole française Mannheim. 8495

Töchterpensionat „Bon Accueil", Chamblon-Yverdon. Gründl. Erl. d. fz. Sprache, Malen, Musik. Auf Wunsch häusl. u. nützl. Handarb. 800 M. jährl. Ref. u. Prosp. bei Mme. Fivaz. 8471

Junge Damen finden Beteiligung an englischen und französischen Kränzchen bei gebild. Ausländerin. 60596 **Madame Mann,** Hch. Lanzstr. 5, 3 Tr. r.

Gliederreissen Kopf- u. Zahnschmerzen „Romal" Karmelitergeist ist ein immerbewährtes prakt. Haus-Mittel. 60 Pfg. und Mk. 1.— 65383 Adler-Drogerie, H 1, 10. Tel. 1632

Damen Kopfwaschen mit Teer-Shampoon, Camillen etc. Elektr. Trocknung 80 Pfg. sowie im Ball- und Gesellschafts- 64792 Frisieren empfiehlt sich Frau Gayer N 2, 18.

Malaga, Garant. für Reinheit u. Echtheit a Flasche 1,50 M. u. höher. **Th. von Eichstedt** Tel. 2758 = Drogerie = N 4 Kurfürstenhaus.

Architekt übernim. die Anfertigung von Bauplänen, Bauleit., Gutacht. u. Taxen 2c., für Hoch- u. Tiefbau, zu halb. Preisen. — Angeb. erbitte u. Nr. 67915 a. d. Exp. d. Bl.

Wanderdüten à 10 Pf. m. herrl. Ueberraschung. R. Seligmann, Mittelstr. 79 65893

Zum Sticken wird angenommen. 64155 Emilie Hauffe, Kunst- und Weißstickerei, O 5, 13 III.

Klaviermacher empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren von Flügel, Pianos u. sämtl. Klavierspiel-Apparaten. 60838 **Georg Seitz** Burgstraße 29, langjähr. Geschäftsführer der Firma Scharf & Hauk. Postkarte genügt.

Jalousien und Rolladen werden billigst repariert. Minnig, H 4, 24. (68289)

Beamte und Angestellten liefert ein besseres Spezial-Maßgeschäft Anzüge nach Maß zu bequemen Teilzahlungen ohne Preisaufschlag. 21842 Adressen erbeten unter Postfach 251 Mannheim.

Einen Fehler machen Sie, wenn Sie mein. Mosel-Cognac nicht versuchen. Sie nehmen keinen andern mehr. Literflasche 2,25 M. 2,75 M. und höher. **Th. von Eichstedt** Tel. 2758 Drogerie N 4 Kurfürstenhaus. 65508 Grüne Rabattmarken.

F 3, 2 Max Fleig F 3, 2 Uhren-, Gold-, Silberwaren, Präge- u. Gravier-Anstalt 65108 f. Orden, Medaillen, Vereinsabzeichen, Emaillenschilder Stempel

Damen finden liebevolle streng diskrete Aufnahme bei verheir. Frauenarzt. Stets Rat und Hilfe. Briefe unter Postlagerkarte 76 Mannheim erbeten. 13259

Privatentbindungsheim I. Cl., Frau Vorbeck Villa du Park, Allee du Champs de Mars Nancy (Frankr.) früh. Heidelberg. 14060

Priv.-Entbindungsklinik nimmt Pensionärinnen auf Frau Fourcade Hebamme erster Klasse Rue Mont-Blanc 9 Genf. 8542

Damen finden streng diskrete liebev. Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D.; kein Heimbericht, kein Vormunderforderl. was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 86. 10600

Heirat

Welcher nicht über 40jähr. Herr (Wohnort, Vermög. Nebens.) heiratet 36jähr. Missionärin? Kostenlose Auskunft auch über viele hundert andere vermögende heiratslust. Damen erteilt an nur ernste Reflektanten. Schlesinger, Berlin 18. 13027

Heiraten Sie nicht bevor über zukünft. Person u. Fam., über Mitgift, Verm. Ant. Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezialauskünfte überall. 15532 Welt-Auskunftei „Globus" Berlin W 35 Potsdamerstraße 114.

Heirat. Witwer, mit 3 Kinder, kath., anfangs d. 30 J., mit eig. gutg. Geschäft, möchte a. diesem Wege m. einem Fräulein od. jung. Witwe in Verkehr treten, zwecks spät. Heirat. Offert. unt. 13940 an d. Expedit. d. Bl. Diskretion Ehrensache. Anonym zwecklos.

Reelles Heiratsgesuch Suche für mein Bruder, 40 Jahre, mittl. Erich., sehr solid. u. herzensg. Charakt., einige Mille Vermög., poss. Lebensgefährt. Erwünscht am liebsten Einheirat, wo Geschäft vorh. Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Vertrauensvoll sende man Off. u. Nr. 13970 an die Exped.

Allen voraus sind unsere Fabrikate in Passform und Haltbarkeit bei konkurrenzlos billigen Einheitspreisen.
Jedes Paar Herren- od. Damenstiefel Spezialmarke: **7,25 Mk.**
Original Goodyear-Welt Ersatz für Handarbeit **9,50 Mk.**
„TURUL" SCHUHFABRIK A.-G. **Alfred Fränkel** Com.-Ges.
120 eigene Filialen
Mannheim nur P 2, 14 vis-à-vis der Hauptpost. 21155

— Telephon 891. —
Kopf-, Gesichts- u. Handpflege Hochzeits- und Gesellschafts-Frisuren.
Vom Wasserturm links, neb. Rest. Arkadenhof.
soll die erste und Haupt-Pflicht bei den Damen sein, ganz besonders, wenn man billig und doch nur von ersten Kräften bedient wird. 17601
Shamponieren mit moderner Frisur 80 Pfg., mit haltbarer Ondulation Mk. 1.— Manicure, elektr. Gesichts-, Kopf- u. Körper-Massage im Abonn. billigst. Haarfärben mit allen bekannten deutschen u. franz. Haarfarben. Haarbleichen in allen Nuancen. Gründl. Frisier-Unterricht zu mäß. Preis.
Lager französischer, engl. u. deutscher Parfumerien, Seifen und Toilettenwasser. Weil ohne Badenmiete u. sonstige Spesen, gewähre ich auf alle Haarzöpfe und andere Haararbeiten **25% Rabatt.**
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft **K. Hilgers,** früher Schellenberg Friedrichsplatz 17, 1 Treppe.

F. Grohe empfiehlt in nur erstklassigen Syndikatsmarken:
Ia. Ruhr-Fettnusskohlen, nachgesiebt und russfrei
Ia. Ruhr-Fettschrot, sehr stückreich
Ia. Anthrazitkohlen, deutsche und englische
Ia. Ruhr-Gaskoks für irische Oefen
Ia. Ruhr-Brechkoks für Zentralheizungen sowie
Briketts Marke Union, **Brennholz** aller Arten
zu billigsten Tagespreisen.
Kontor K 2, 12. Telephon 436.

Geldverkehr

Mk. 600.— gegen gute Sicherheit und Verzinsung aufzunehmen gesucht. Rückzahlbar nach Uebereinkunft. Off. unt. Nr. 13932 a. d. Exp. d. Bl.

M. 10 000-12 000 2. Hyp. von pünktl. Zinszahl. auf gutes Objekt aufzunehm. gesucht. Off. u. Nr. 13986 a. d. Exp.

Hypotheken-Gesuch von Selbstgeber, 12 bis 14000 Mk. sofort od. später für 1 Haus bester Lage. Offerten unter Nr. 67952 an die Exped. ds. Bl.

Masken.

Schöne neue Orientalin, Holländerin, schwarz seid. Maske zu verleih. 13856 Hch. Lanzstr. 15, pt. lks.

Neuer, großer **Harlekin** zu verkaufen. Näh. E 2, 6, 4. Stock.

Hocheleg. Damenmaske z. verl. Rosengartenstr. 17 3. 68038

Russin, Schwarzwälderin, seidener Herrendomino u. bill. zu verl. 14049 F 4, 3.

Schöne Damenmasken nebst Herrendomino billig zu verleihen. Eichelsheimerstr. 42, 4. St. r.

Schöne Herren- u. Damen-Maske billig z. verl. Luzenberg, Unt. Riedstr. 54.

Italienerin m. Perücke billig zu verleihen. C 1, 9, 2 Trepp. rechts.

Ankauf

Gegen Casse zu kaufen gesucht: Gebrauchte Möbel, Pianos, Antiquitäten etc. Gefl. Off. unter Nr. 13938 an die Expedition erb.

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 65075 Frau Becherer, T 6, 7.

An- und Verkaufs-Zentrale Peter Haas, N 4, 3.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabfälle, altes Eisen u. Metalle, Gummi u. gebr. Flaschen kauft 60766 Aug. Fischer, Gr. Merzelstr. 44 Telephon 2169.

Getrag. Herren- und Damenkleider, Stiefel, Wäsche, Deckbetten, Möbel zahlt unstreitbar die höchsten Preise 64831 **Adolf Cahn T 3, 19.**

F. Zahngebisse zahle p. Zahn bis 50 Pf. Finkel, G 4, 1.

Gut bezahlt! Für beigebrachten Bedarf zahle bis 40% für getragene Herren- u. Damenkleider Möbel Stiefel u. Handsgeschr. F. Jugend-Kleider nach unter Gef. Bestellung erbeten. **Kissin, T 1, 10** Laden. 67888

Zahle hohe Preise f. Möb., Bett., g. Einricht. Komme sof. Fillinger S 6, 7

Rohrplattenkoffer zu kaufen gesucht. 14058 Collinistraße 14, 1 Tr.

Pfandscheine kauft 66220 **Fritz Best, Q 4, 3**

Verkauf

Existenz! Mittlere Weinhandlung mit alter, treuer Kundschaft preiswert zu verk. Offerten nur von Selbstkäufern unt. Nr. 13812 an die Expedition d. Bl.

Badeeinrichtungen Badewannen, neu u. gebraucht, billig zu verkaufen 67166 Q 7, 2/3.

Friseur-Toilette nebst 2 Spiegel billig zu verk. Näheres D 6, 14. 67608

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 13840 L 7, 1—3, Stallgebäude.

1 Büfett 1 Kredenz 1 Ausziehtisch 6 Stühle 1 Diwan 2 Fauteuils 2c. billig zu verkaufen 67958 G 2, 8, 1 Tr.

Automobile! (Gelegenheitskäufe). Gebr. tadellos erhaltene Wagen (Benz). Näh. bei Feith, Werderstr. 30.

Gebr. 2rädriger Handwagen mit Federn z. verk. Schwetzingerstr. 118. 13978

Tafelklavier wegen Platzmangel und Umzug bill. zu verkaufen. P 6, 21, Laden. 67995

Wein Rot u. Weiß v. 70 Pfg. ab d. Ltr. Prob. v. 5 Ltr. frachtfr. Mannhm. L. Müller, Weingutsbes. Bodenheim a. Rh.

Allerbill. und beste Quelle. L. Spiegel & Sohn Geschäft. R 2, 1 Planken.

Stimmenlatten. **Haushaltungs-Leitern** Bau-, Doppel- und Ladenleitern, Ladentheken und Regale. 58456 gebrauchte Fenstertritte. F. Vock, J 2, 4.

Piano gut erhalten, billigst bei 68022 **Heckel, O 3, 10.**

Gebrauchter Lüster für Laden bill. z. v. 68112 Ecladen D 2, 14.

Wegzugshalber Massiv Eichen Eßzimmer prachtv. Bildhauerarb. so gut wie neu, sehr preisw. zu verkaufen 13952 Lortzingstr. 1a, 1 Tr. l.

Kleiner 64591 **Kassenschrank** billig abzugeben. Alphornstr. 13, pt. lks.

Geschäfts-Verkauf. Vorgerückten Alters halber, ein 18 Jahre bestehendes Speditions-Geschäft mit erster Kundschaft in Massentransporten, zu verkaufen. Off. u. Nr. 67858 an die Exp.

Neuer Einspänner-Milchwagen zu verk. 13956 18. Querstr. 30.

Für Schreibwarenhändler 1 Theke 122 cm lang, 85 cm breit, bill. abzug. 13977 Hösl, S 4, 20.

Für Bäcker od. Gemüsehändler 1 Ladenschrank, 183 cm lang, 50 cm tief, 112 cm hoch bill. abzug. 13976 Hösl, S 4, 20.

Piano 285, Klavier 150, Harmonium 150 Mk. Demmer, L'hafen, Luisenstr. 12689

Papagei 1 zahm, farbenpr. gr. Vog. v. billig. Müssig, E 1, 15, 3. St. 13848

Ein Gasheizofen 1 Gasherd mit Tisch, 1 Gasbadeofen m. Zimmerheizung, 1 Cristall-Lüster, 12flammig elektr. billig zu verk. 67840 E 5, 5, Seitenbau.

Gehrock Anzug 1 mal getragen zu verkaufen. 68051 B 6, 1a, 3. Stock.

Wegen Umzug bill. abzug. 1 pol. Kleiderschr. 2thür., 1 Vertiko, 1 gr. Küchenschrk., Kinderbett, Kinderpult billig abzug. Bereits neu. 13978 S 4, 20 hint. pt.

Gebr. Herren- u. Damenkleider abzugeb. B 4, 8, 1 rechts. Anzuseh. mittags 2—3 Uhr. 13962

Ein Pianino und ein Kassenschrank bill. z. verk. 67887 G 2, 19 (Sohn).

Zweispänn. Rollen, Stuhl-, Gipser- und Langholzwagen usw. bill. abzugeb. 67818) 16. Querstr. 13.

Streng diskret erhalten solide Käufer **Möbel** einzelne Stücke sowie komplette Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen auf bequemste **Teil-Zahlung** in einem erstklassigen Möbelhaus. — Kein Kassieren durch Boten, Versand auch nach auswärts — Interessenten belieben Anfragen zu richten unter No. 67419 an die Expedition ds. Blattes.

Kassenschrank mittelgross, weg. Anfsteilg. ein. grösseren billig zu verk. **Gewerbe-Halle** C 5, 1. 64759

Pianos f. neu u. gebrauchte staunend billig bei Hüther, B 4, 14.

Badeeinrichtungen Badewannen, Waschmaschinen zu verk. u. zu verl. auch auf Teilzahlung in monatlichen Raten von 2—20 Mk. 66727 Karl Schatt, J 1, 20 Badewannenverleihanstalt.

Schöner gut erhaltener **Gaslüster** 4flammig zu verk. 14015 L 8, 6, 2. Stock.

Zweigipfiger [illegible], 4 M. alt, [illegible] u. d. Rasse 15 cm hoch, z. verk. H 2, 7a, II.

Liegenschaften

Günstig. Gelegenheitskauf In bester Lage der Oststadt geleg. elegant ausgestatt. neues 67825 **Privathaus** das einen selten hohen Ueberschuß abwirft, wegen and. Unternehmen unter dem Schätzungswert zu verk. Näheres durch Immob.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Kleines neues Haus Laden mit Wohng., zum Alleinbewohnen, im Centrum der Stadt gelegen, sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten. 67908 Immob.-Bureau Levi & Sohn. Q 1, 4, Breitestraße. Tel. 595.

Großes helles **Fabrikgebäude** mit Bahnanschluß zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres durch Immob.-Bureau 67828 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595

Geschäftshaus gute Stadtlage zur Fabrikation, u. alle sonst. Betriebe sehr geeig. 4 Stockwerke m. gr. Hof ca. 400 qm, Keller, Toreinfahrt eventl. mit elektr. Kraft- u. Lichtanlage per 1. April 1912 zu verm. eventl. zu verk. Näh. U 3, 10 Knapp Tel. 5036 25591

Eine m. Garten umgeb. **Villa** mit 6 Zimmer und Zubehör verkaufen billig oder verm. 12101 Gebrüder Isenmann, Gengenbach.

Haus-Verkauf wo ein Kolonialwaren-Geschäft seit Jahren mit sehr gut. Erfolg betrieben wird. Offert. u. Nr. 13850 an die Exped. d. Bl.

Baureife Villenbauplätze für Beamte und Arbeiter geeignet, i. verschied. Größen u. Lagen, Einfamilienwohnhäuser v. 6000 Mk. an, Eckbauplätze für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Beding. zu verkaufen. Näh. L. Volz, Baugeschäft, Seckenheim, Hauptstr. 122 57106

Geschäftshaus in bester freier Lage der Oberstadt unter stadt. Taxation zu verkaufen. Gefl. Offerten u. Nr. 6796 an die Exped. ds. Bl.

Villa in Auerbach Bergstraße, in schöner Lage, vor 3 Jahren erbaut, mit 7 Zimm., Küche, Waschküche, Keller, Speicher, Garten und Wasserleitung ist zu M. 14 000 unter sehr günstig. Zahlungsbeding. zu verk., evtl. auch zu verm. Off. unt. B. 13489 an die Exped.

Fabrikgrundstück für jeden Betrieb, auch als Lagerpl. geeign., ca. 3000 qm umfass. auf dem Lindenhof, Bergeleg., best. aus Hauptgebäude m. Wohng., mehr. groß. Lagerhall., Kesselhaus m. Kamin, per sof. od. später bill. zu v. Näh. Auskunft wird erteilt A 3, 3 pt.

Stellen finden

Perf. Bürobeamte für die **Haftpflichtbranche** von großer Generalagentur in Karlsruhe per bald evtl. sofort gesucht. Angenehme Stellung, hohes Gehalt. Ausführl. Offerten u. 21888 an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

Zeichner für Eisenkonstruktionen zum baldigen oder sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten an Rheinische Schuckert-Gesellschaft Mannheim.

Von einer größeren auswärtigen Automobilfabrik werden für dauernde Beschäftigung noch mehrere tüchtige ältere **Dreher, Fräser, Horizontalbohrer** bei hohen Löhnen gesucht. Meldungen unter Nr. 21601 bei der Exp. dieses Blattes.

Tüchtige Kessel-Schmiede für dauernde Beschäftigung gesucht. Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg, A.-G. Darmstadt.

Einrichter für Ruine, Loewe, Pittler und Brown und Sharpe Automaten sind dauernd gutbezahlte Akkordarbeit. Meldungen schriftlich oder mündlich täglich von 8—1 Uhr bei der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft Fabrik Frankfurt a. M. Höchsterstr. 45-61.

Gesucht per 1. April tüchtige perfekte **Stenotypistin** z. Bedienung einer Oliver-Maschine. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. [illegible] an die Exped. d. Bl.

Wir suchen eine energische, zuverlässige **Dame** welche neben praktischer Mitarbeit die Aufsicht über unser weibliches Personal zu führen hat. Es können nur Bewerberinnen berücksichtigt werden, welche flott stenographieren können, über reichl. Büropraxis verfügen u. schnelle Auffassungsgabe besitzen. Angebote sind unter Beifügung eines kurz gehaltenen Lebenslaufes, der Zeugnis-Abschriften, eines Lichtbildes u. unter Angabe d. Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintritts-Termines zu richten an die 657 Rheinische Schuckert-Gesellschaft.

MARCHIVUM

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers

Mb. Deutscher Reichstag.

7. Sitzung, Freitag, den 16. Februar.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Delbrück, Wermuth, Lisco, von Heeringen, v. Tirpitz, Krätke u. a.

Das Haus ist mäßig stark besetzt.

Präs. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Die Generaldebatte zum Etat.

(Dritter Tag.)

v. Payer (Vp.):

Die Thronrede gibt weder Anlaß zur Aufregung, noch zur Befriedigung. Sie spricht von dem Ausfall der Wahlen und den schauderhaften Folgen und zeigt dann eine Gelassenheit und gewisse Hoffnungsfreudigkeit. Nicht einverstanden bin ich mit der Thronrede in bezug auf die Feststellung der Gesundung der Finanzen. Wenn man den Kurs unserer Reichsschatzanweisungen und Schuldverschreibungen ansieht, wenn man den Etat und die Rede des Schatzsekretärs dagegenhält, so wird man doch etwas pessimistisch. Prächtig freilich hat der Staatssekretär die Entstehungsgeschichte unserer Finanzkalamität geschildert; ich habe noch nie etwas so einwandfreies aus dem Reichsschatzamt gehört. (Heiterkeit.) Wie oft haben wir darauf hingewiesen, daß man nicht ungestraft die Gesetze der Volkswirtschaft verletzen dürfe. Jetzt sagt auch der Schatzsekretär das wahre Wort: Keine Ausgabe ohne Deckung in bar Geld. Mit goldenen Buchstaben sollte man diese Worte hier oben auf die noch freie Wand malen und darunter die Namen aller der Herren der verbündeten Regierungen und des Reichstages setzen, die 15 Jahre lang gewohnheitsmäßig gegen diesen Satz gehandelt haben. (Heiterkeit.)

Es ist dieser Tage von der Abschwächung der Gegensätze die Rede gewesen. Wir von der Volkspartei sind recht gut und munter durch den Winter gekommen und sind in diesen Tagen mit mehr Vertrauen und Ehren bedacht worden, als unsere angeborene Bescheidenheit eigentlich zuließ. (Heiterkeit.) Unsere Mandatsverluste sind ausgeglichen durch die Zunahme unserer Stimmen. Gewiß auch uns freut es nicht, daß wir die Plätze, die wir Jahrzehnte inne hatten, an andere abtreten müssen, aber einen Vorteil hat die Platzverschiebung doch. Klarer als alle mathematischen Berechnungen und jede Kalkulation illustriert das Ergebnis der Reichstagswahlen der schmale Gang, der hier durch den Saal gezogen worden ist und der die Halbscheid bildet zwischen rechts und links. Früher war das Zentrum mit Recht die Partei der Mitte; jetzt sitzt es rechts und hat den Anspruch auf seinen Namen verloren. Wir warten mit großer Neugier auf den neuen Vorschlag. (Heiterkeit) Die Wahlen haben unwiderleglich erwiesen, daß die weitüberragende Mehrheit des deutschen Volkes die Politik der letzten Jahre auf das scharfste verurteilt hat. Graf Westarp hat sich darüber leicht mit dem Zitat hinweggefunden, daß Mehrheit Unsinn ist. Man kann so etwas leicht sagen, wenn man wie der Urheber dieses Wortes über eine sehr große persönliche Autorität verfügt; beim Grafen Westarp reicht es noch nicht so weit. (Heiterkeit.) Außerdem ist der Trost fadenscheinig. Die Wenigen brauchen durchaus nicht bei der Minderheit zu sitzen. Es liegt fest, daß die agrarisch konservative Hochflut im Rückgang ist.

Herr v. Heydebrand ist mit der Parole in den Wahlkampf gezogen: Biegen oder brechen! Er hat sein Ziel erreicht. Der Bogen ist gebrochen und wird nie wieder geleimt werden. Die privilegierte Stellung der Konservativen ist verloren gegangen. Der Glaube an ihre Ueberlegenheit ist dahin, er wird nie seine Auferstehung feiern. (Sehr gut! links.) Auch wir bedauern das Abnehmen der sozialdemokratischen Mandate. Wir freuen uns aber, daß die Sozialdemokratie jetzt zur praktischen Arbeit gezwungen wird. Von manchem von der äußersten Linken wären weniger Mandate lieber gewesen, wenn er damit die Verantwortung los würde. Bis jetzt haben die Sozialdemokraten stets die Rosinen aus dem Kuchen genommen und das Backen andern überlassen. Sie haben mitleidslos kritisiert, aber nicht praktisch gearbeitet. Jetzt wollen die Sozialdemokraten mitarbeiten. Ich weiß nicht, welche Antwort Herr Bebel aufschlagen wird (Heiterkeit), aber Herr Frank hat gestern keine spezifisch sozialdemokratische Rede gehalten, sondern eine allgemeine demokratische. (Sehr richtig!) Auch bei der äußersten Linken regt sich also das Verantwortungsgefühl.

Welches sind die Ursachen der sozialdemokratischen Erfolge? (Zuruf rechts: Die Agitation!) Wenn es darauf nur ankäme, dann müßte ja der Bund der Landwirte glänzend abgeschnitten sein. (Heitere Zustimmung links.) Die Hauptursache ist die allgemeine Verbitterung, die Unzufriedenheit über den Mangel an Rücksichtnahme aufs Volk. Wo bleibt die neue Wahlkreiseinteilung? Das schlimmste aber ist die dauernde Steigerung der Lebensmittelpreise. Die Regierung aber hilft nicht, wo sie helfen kann, sondern nimmt Rücksicht auf maßgebende Parteien. Das Volk fühlt, daß mit zweierlei Maß gemessen wird. Steuern werden auf Steuern gehäuft, eine ist immer ungerechter als die andere. Je leistungsfähiger eine Bevölkerungsschicht ist, desto größer ist ihre Neigung, sich von den Steuern zu drücken. Schon jetzt hat die Rechte mit dem Zentrum wieder die Nachlaßsteuer verworfen. Haben Sie noch immer nichts gelernt. Gerade die Ablehnung dieser Steuer und alle die Heydebrandschen Schlagworte vom lückenlosen Zolltarif haben Hunderttausende von roten Stimmzetteln geschaffen. (Zustimmung links.)

Der Freiherr von Zedlitz hat Ihnen von der Rechten ja schon ins Gewissen geredet. Wir haben da nichts hinzuzufügen. Es muß ein Wandel kommen. Aber da stellt sich der Schatzsekretär hin und singt mit schmetternder Stimme ein Loblied auf die ungerechte Finanzreform. Herr v. Tallwitz aber wirft den Beamten Gebdruck vor. Damit wird nichts gebessert. Und wenn wieder Wahlen kommen sollten — ob bald, oder später — dann würden noch eine Million rote Stimmzettel mehr abgegeben werden. Das kann nur verhindert werden, wenn Sie uns folgen und eine gerechte Politik treiben. Wir Liberalen werden nur einer gerechten Steuer — der Nachlaßsteuer — zustimmen. Die Rechte und das Zentrum lehnen sie ab. Nun mag sich die Regierung aus dem Dilemma heraushelfen. (Heiterkeit.) Folgen Sie unseren Vorschlägen. Wir sind das letzte Bollwerk gegen die Sozialdemokratie. (Lebhafter Beifall b. d. Liberalen, Gelächter rechts und im Zentrum.) Nicht wir haben den roten Hahn auf dieses Haus gesetzt! Aber die Rechte ist nicht nur der Schrittmacher der Sozialdemokratie. Sie hat die Sozialdemokratie mit ihrer egoistischen Politik gezüchtet. (Lebhafte Zustimmung links, Gelächter rechts.) Wir sind stolz auf unsere Stichwahlparole. Sie war ganz konsequent, weil es gegen den schwarzblauen Block ging. Vorwürfe darüber konnte uns nur eine Partei in diesem Hause machen, die noch nie mit den Sozialdemokraten verbandelt hat. Es meldet sich niemand! (Große Heiterkeit.) Sie alle haben schon das getan, was Sie uns vorwerfen. Sie alle haben schon direkt oder indirekt einem Sozialdemokraten in den Sattel geholfen. Sie wagen es gar nicht zu leugnen! Also bleiben Sie uns mit deplazierten Vorwürfen vom Leibe. (Beifall b. d. Liberalen.) Nun hat sich die „Nordd. Allgem. Ztg." erlaubt, unsere Stichwahlparole abfällig zu kritisieren. Sie hat dabei Ausdrücke gebraucht, wie man sie sonst nur in Wahlflugblättern gewöhnt ist. (Heiterkeit.) Ich weiß nicht, ob der Reichskanzler Einfluß auf das Blatt hat? (Heiterkeit.) Wenn ja, dann soll er den Mann, der von allen guten Geistern verlassen zu sein scheint, in die gebührenden Schranken zurückweisen. (Beifall links.)

Die auswärtige Politik. Wir bitten dringend, bei der Anstellung im diplomatischen Dienst nur nach der Tüchtigkeit zu gehen. Bessere Verhältnisse wünschen wir mit Dänemark, obgleich einige preußische verhältnismäßig subalterne Beamte mit Fanatismus dagegen arbeiten. Das System der Geheimverträge muß verschwinden. Licht und Luft auch in der Diplomatie. Die Mission Haldanes war da ein Sonnenstrahl nach trüben Tagen. Beginnt endlich die Vernunft auch im Verkehr zwischen den Völkern zu siegen? Wir verlangen eine neue Wahlkreiseinteilung und die Einführung der Verhältniswahl. Denn der moderne Wahlkampf verlangt außergewöhnliche körperliche und geistige Anstrengungen. Wir haben Wahlkreise, die man immer wieder erwerben muß, um sie zu besitzen. Da muß bei der Auswahl der Kandidaten erst gefragt werden, ob einer auch die Anstrengungen aushält. Die Wahlsitten werden dadurch nicht besser. Der Kandidat muß eine unverwüstliche Gesundheit und eine ungewöhnliche dicke Haut haben. (Heitere Zustimmung.) Das sind die ersten Voraussetzungen, wenn man in dieses Haus kommen will. (Heiterkeit.) Das hat aber gewisse Bedenken. Dem Wahlkampf muß der Stachel genommen werden. Mehr Reinlichkeit! So würde unser politisches Leben gesünder werden. Die Gründung des Wehrvereins war nicht notwendig. Der Redner verweist dann auf die Anträge seiner Partei, fordert die Suspendierung der Futtermittelzölle, die Aufhebung des Kartoffelzolles, was besonders auf die Stimmung der Bevölkerung sehr günstig wirken würde. Weiter befürwortet der Redner die Herabsetzung der Altersgrenze in der Reichsversicherungsordnung von 70 auf 65 Jahre. Die Kämpfe bei der Präsidentenwahl waren eine Kinderkrankheit, die in einigen Jahren überwunden sein wird. Man muß sich mit der gegebenen Situation abfinden. Es liegt gar kein Grund zum Pessimismus vor. Schon viele Parlamente mit schwankenden Mehrheiten haben sich sehr gut bewährt. Gewandte Regierungen haben große Vorteile daraus gezogen. Ich habe keine Sorge für die Zukunft dieses Hauses, dem man den Totenschein schon gleich nach den Wahlen in die Wiege legen wollte. Es wird keine Totenfeier geben. Alle Parteien werden mitarbeiten. Das Zentrum hat bereits sich für ruhige und sachliche Mitarbeit erklärt. Wir erklären uns ebenfalls nicht nur für ruhige und sachliche, sondern auch für vorurteilsfreie Mitarbeit. (Heiterkeit.) Wir haben im Gegensatz zum Zentrum bereits gezeigt, daß es uns mit unserem Wollen ernst ist. Das werden wir auch in Zukunft tun. (Lebhafter Beifall links.)

Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg:

Meine Herren, mir scheint es darauf anzukommen, daß ich die Stellung der verbündeten Regierungen zu den Wahlen und zu den Ergebnissen der Wahlen darlege. Darauf will ich mich beschränken. Die rückwärts gerichteten Vorwürfe gegen die Regierung, die wir gestern vom Abgeordneten Speck und auch sonst gehört haben, halte ich für ungerecht, vor allem den Vorwurf, die Regierung hätte nichts zur Aufklärung über die Finanzreform getan oder nicht zur rechten Zeit. Darüber hat sich eine Legende gebildet. Wenn die Herren die Güte haben wollten, die erste Rede nachzusehen, die ich im Winter 1909 vor dem Reichstage gehalten habe, so werden Sie finden, daß ich die Notwendigkeit des Zustandekommens der damaligen Finanzgesetzgebung und ihre Annahme durch die verbündeten Regierungen von vornherein scharf betont habe. Ich habe damals und dann wieder darauf hingewiesen, daß nur so unsere Finanzen wieder hergestellt werden könnten, daß das Zustandekommen der Finanzreform eine notwendige Voraussetzung der Gesundung unserer Finanzen ist. Und durch eine große Anzahl von Presseamtsmitteilungen ist Front gemacht worden gegen die unrichtige Darstellung des Verhältnisses der einzelnen Steuern gegen einander. Das näheren können Sie sich ja darüber beim Herrn Schatzsekretär erkundigen.

Etwas habe ich nicht getan: Ich habe die Ablehnung der Erbanfallsteuer nicht verteidigt (Lebhaftes Bravo links) oder schärfer gesagt: Ich habe die Art und Weise nicht verteidigt, wie sich die Konservativen und das Zentrum damals gegen die Erbanfallsteuer festgelegt haben. (Lebhafter Beifall links.) Wie hätte ich auch das machen sollen, nachdem die verbündeten Regierungen gerade diese Steuer mit besonderem Nachdruck gefordert hatten und angesichts der Möglichkeit, daß das Reich auf diese Steuern zurückkommt? (Zustimmung links.) Der Abgeordnete Speck hat gestern für den Fall, daß die Regierung diese Art von Besitzsteuer doch wieder bringen sollte, das als eine Brüskierung der Parteien bezeichnet, welche den damaligen Entwurf abgelehnt haben. Das ist ein sehr starkes Wort (Lebhaftes Hört, hört, links), hinter dem sich manche Ansprüche verbergen, die ich nicht anerkennen kann. Die Regierung bringt ihre Vorlagen nach sachlichen Gesichtspunkten ein. Da sollte von Brüskierung nicht gesprochen werden. (Sehr richtig! links.)

Die Bemerkung des Abg. Speck hat mir aber zu gleicher Zeit gezeigt, wie die Erbschaftssteuer weit über ihre wirkliche Bedeutung hinaus zu einer hochpolitischen Frage erhoben worden ist. (Sehr richtig!) Meine Herren, und was ist das Ergebnis gewesen? Dort auf der Linken sitzen die lachenden Erben. (Heiterkeit.) Daß das so kommen mußte, meine Herren, war von Anfang an mit Händen zu greifen. Deshalb habe ich immer wieder die bürgerlichen Parteien gemahnt, sich nicht bis auf die Knochen zu zerfleischen. Der Sammelruf ist verspottet worden; er ist bezeichnet worden als unzeitgemäß, als veraltet. Meine Herren, die Zeit wird kommen, wo der Sammelruf nicht bloß von der Regierungsbank aus, sondern aus der Mitte des Volkes ertönt. (Lachen der Sozialdemokraten.) Warten Sie nur die Zeit ab, sie wird schon kommen. Deshalb habe ich auch in den Wahlen bis zum letzten Augenblick die gemeinsamen Interessen des Bürgertums gegenüber der Sozialdemokratie zur Geltung zu bringen versucht. Erfolg habe ich damit nicht gehabt. (Heiterkeit links.)

Aber, meine Herren, ich habe meine Pflicht getan (mit erhobener Stimme): Und meine Pflicht gegenüber der Monarchie und gegenüber dem Lande war es, darauf hinzuweisen, welche Verwirrung im Volke entstehen muß, wenn die Scheidelinien zwischen den Grundanschauungen über Staat und Gesellschaft, die in den bürgerlichen Parteien und in der Sozialdemokratie herrschen, von den bürgerlichen Parteien selbst ins Nebelhafte verwischt werden. (Lebhafte Zustimmung, Lachen auf der äußersten Linken.) Meine Herren, wir haben da merkwürdige Dinge erlebt, als es 1907 gelang, die sozialdemokratische Fraktion auf die Hälfte ihrer Sitze zu reduzieren, da ging ein Jubel durch das konservative und liberale Bürgertum, und heute? Der Feind von vor 5 Jahren hat 110 Mandate errungen, und wieder jubelt der Liberalismus. (Große Heiterkeit.) Ich begreife ja, daß die Liberalen eine Genugtuung darüber empfinden, daß die Konservativen und das Zentrum geschwächt wurden, aber der Schade, der dem politischen Gegner zugefügt wurde, ist lange nicht so groß, zumal ein tertius gaudens vorhanden ist, wie die Sozialdemokratie. Warum haben Sie denn da gejubelt? Ueber den Sieg einer Partei, deren Niederlage Sie vor 5 Jahren ebenso laut begrüßt haben? Was hat sich denn in der Zwischenzeit ereignet? (Sehr richtig! rechts, Unruhe links, Lärm.) Wie erklärt sich Ihre Freude und was hat sich in der Zwischenzeit geändert? Etwa die Sozialdemokratie? (Sehr richtig! rechts.) Ja, die Herren würden es mir sehr übel nehmen, wenn ich sie für fähig halten würde, auch nur ein Titelchen von ihren Dogmen abzulassen — von ihren Dogmen des Klassenkampfes, der Todfeindschaft gegen diese Gesellschaft und gegen den monarchischen Staat. Und wie sich der Revisionismus entwickeln wird! Nun, m. H., das müssen wir zunächst abwarten. (Heiterkeit.) Aber selbst, wenn unter den 110 Sozialdemokraten doch gewiß eine große Anzahl von Revisionisten vorhanden ist, und diese auch nicht den monarchischen Staat mit Gewalt durch die Republik und die bestehende bürgerliche Gesellschaft durch die sozialdemokratische ersetzen können — meine Herren, eines können auch die Revisionisten nicht lassen: auch sie arbeiten daran, den monarchischen Sinn des Volkes zu untergraben. (Sehr richtig! rechts und Lachen links.)

Sie diskreditieren das Gefüge des Staates und predigen den erbitterten Klassenkampf. Ich entsinne mich, wie vor einigen Jahren der Abg. Heine, der ja wohl auch zu den Revisionisten gehört, dem Abg. Junck gegenüber das bekannte Wort aus der „Antigone" dahin umkehrte: Nicht mitzulieben, mitzuhassen bin ich da. Was durch einen solchen Terrorismus, was durch die Revolutionierung der Köpfe angerichtet wird, ich brauche es Ihnen nicht zu schildern. Sie, soeben aus dem Wahlkampf zurückgekehrt, werden es besser wissen, als ich. (Sehr richtig! links und Heiterkeit bei den Soz.) Glauben Sie, daß auf so verwüstetem Boden die Früchte wachsen können, die der bürgerliche Liberalismus gedeihen zu sehen wünscht? Ich glaube es nicht. Ich kann also den Entschluß der Fortschrittspartei, Großblockpolitik zu treiben und die Vorgänge in der nationalliberalen Partei, deren Zeugen wir gewesen sind, nicht darauf zurückführen, daß die Sozialdemokratie sich gewandelt hat.

Was sich gewandelt hat, ist der Liberalismus (Sehr richtig! rechts). Der ist weiter nach links gegangen (Sehr richtig! rechts). Ich teile ja den Eindruck, dem Abg. v. Payer soeben Ausdruck gegeben hat, daß gestern und heute es hier im Hause ruhig zugegangen ist und ich habe den dringenden Wunsch, daß die Arbeiten des Reichstages sich in derselben Weise abwickeln werden. Trotzdem, meine Herren, hier im hohen Hause sitzen viele alte und erfahrene Parlamentarier, aber ich glaube, es gibt keinen unter ihnen, der schon einer derartigen unsicheren politischen Lage gegenüber gestanden hat, wie die war, unter deren Auspizien jetzt der Reichstag zusammengetreten ist. Ich komme auf den Punkt zurück, von dem Herr v. Payer zuletzt gesprochen hat: von der einst v. Bennigsen geführten liberalen Fraktion haben zahlreiche Abgeordnete sich bereit gezeigt, Herrn Bebel, dem Urheber des Wortes von der Todfeindschaft gegen die Gesellschaft, das höchste Amt zu übertragen, das der Deutsche Reichstag zu vergeben hat. (Beifall der Soz., Große Unruhe und Lachen rechts.) Und dann, meine Herren, ist zum Vizepräsidenten ein sozialdemokratischer Abgeordneter gewählt worden, der Worte gegen unser Kaiserhaus gebraucht hat, die . . . (die folgenden Worte des Reichskanzlers gehen unter der wogenden Unruhe, die im ganzen Hause ausbricht, unter). Meine Herren, soll das die Antwort sein, auf die ruhige, vertrauensvolle Sprache der Thronrede? Und soll damit die Begriffsverwirrung der Mitläufer der Sozialdemokratie sanktioniert werden? (Bravo! rechts.) Und nun verlangen Sie, daß wegen des Ausfalls der Wahl die Regierungspolitik neu orientiert werden soll? Herr v. Payer meinte, die Wahlen seien ein Verdikt über die Politik, die die verbündeten Regierungen in den letzten Jahren mit der bisherigen Mehrheit getrieben hätten (Sehr richtig! bei den Soz.).

Nun, meine Herren, nennen Sie mir ein großes Gesetz von den zahlreichen, die wir in den letzten Jahren gemacht haben, an denen Herr v. Payer und seine Freunde nicht mitgearbeitet haben. Das Verdikt würde sich dann auch gegen Sie richten. Soll ich nun die Politik neu orientieren wegen der 110 sozialdemokratischen Mandate? Nein, meine Herren, es hat sehr viel Uneinigkeit im Bürgertum dazu gehört, daß diese gewählt worden sind. Oder etwa wegen der 4¾ Millionen Wahlstimmen? Nun, in dem Stimmzettelhaufen, auf den Sie so stolz sind, steckt sehr viel Glaube an die Ungefährlichkeit der Sozialdemokratie. Wenn die Sozialdemokratie einmal von großen Worten zu gefährlichen Taten schreiten wird, dann wird das

MARCHIVUM

brüsten mit der großen Stimmzettelzahl schon aufhören. Jede große, das Volk bewegende Frage stellt Sie vor die Alternative, entweder auf einen Teil Ihrer Wahlstimmen, oder einen Teil Ihres ausschweifenden Programms zu verzichten. (Sehr richtig! rechts. Lachen b. d. Soz.) Meine Herren, warum erregt das Ihre Heiterkeit so? Seien Sie doch einmal ganz offen: Auf Ihrem letzten Parteitage und während der letzten Wahlen sind Sie sehr vorsichtig gewesen, Ihre antinationalen Tendenzen nicht in den Vordergrund zu stellen. (Lärm bei den Soz.) Meine Herren, daß das deutsche Volk antinationale Tendenzen nicht verträgt — (großer Lärm links, Zurufe), dann will ich also sagen, Ihre internationalen Tendenzen, dann werden Sie mir zugeben, daß bei der Stimmung, in der das deutsche Volk sich befand, Sie damit nicht rechnen konnten. Und, meine Herren, der Glaube, daß Ihre 4¼ Millionen Wähler mit Ihnen Todfeinde dieses Staates und dieser Gesellschaft seien, das ist ein Zweifel an der gesunden Kraft unseres Volkes, der nicht gerechtfertigt wird durch die Fortschritte auf allen Gebieten, die unsere Nation gemacht hat, und der keinem beikommen kann, der unser Volk liebt und achtet. (Beifall, Zurufe links.) Meine Herren, ich kann aus den gegenwärtigen Zuständen nur die Konsequenz ziehen, daß die Regierung fest auf ihren eigenen Füßen stehen muß. (Lachen b. d. Soz.) Und das es da kein Schwanken gibt!

Sie, meine Herren Sozialdemokraten, und Ihre nächsten Nachbarn (Heiterkeit rechts) halten die unsichere politische allgemeine Lage für den richtigen Zeitpunkt, um unser demokratisches Wahlrecht noch weiter zu demokratisieren und um durch eine Erweiterung der sogenannten konstitutionellen Garantien unsere Reichsverfassung von Grund aus zu ändern. Zu einer weiteren Demokratisierung unseres Wahlrechts und zu einem Angriff auf die Grundlagen der Reichsverfassung werde ich die Hand nicht bieten. (Lebhafter Beifall rechts.) Unser Wahlrecht leidet an vielen Mängeln. Das wird von allen Seiten zugegeben. Die Riesenkreise, die mit dem Durchschnitt nicht mehr im Verhältnis stehen, mögen ein solcher Mangel sein. Aber es gibt auch noch andere Mängel (Sehr richtig!); z. B. die Moral oder vielmehr die Unmoral der Stichwahl. (Sehr richtig!) Wir haben es so oft erlebt, daß eine bürgerliche Partei bei Stichwahlen in den meisten Wahlkreisen vertragsmäßig mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache machte (Hört, hört! rechts) und daß dieselbe bürgerliche Partei in anderen Kreisen es als einen Verrat am Vaterlande und am Staate brandmarkte, für den Sozialdemokraten zu stimmen. (Lebhaftes Sehr richtig!)

Herr von Payer ist so sehr böse gewesen über die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung". Nun, die Wahlleitung in dem betreffenden Berliner Wahlkreise ist gar nicht bestrebt gewesen, ihre Wahlflugblätter geheim zu halten, oder hat sich gar der Ausdrücke darin geschämt. Ich war selbst Wähler in diesem Wahlkreise (Heiterkeit und Hört! Hört!), und jeden Tag bekam ich an meine eigene Person adressierte und verschlossene Kuverts mit Fünf-Pfennig-Marke beklebt, darin waren diese Wahlflugblätter (Heiterkeit), also ich sollte mir diese Wahlflugblätter zu Gemüte ziehen (Heiterkeit). Man hatte seine Zweifel an meiner Gesinnungstüchtigkeit bei der Wahl zwischen dem Fortschrittsmann und einem Sozialdemokraten. (Große Heiterkeit.) Nach dieser kurzen Abschweifung —: Ich sagte, unser Wahlrecht hat seine Mängel; ich nannte die Stichwahlen; nenne die mangelnde Vertretung der Minoritäten an alle die Schäden, welche überhaupt aus einer Uebertreibung des nackten Zahlenprinzips hervorgehen. (Aha! links.) Ja, meine Herren, wenn Sie alle die Schäden mitheilen wollen, dann läßt sich ja über die Sache reden. Aber ich glaube, m. H., wer an diesem Wahlrecht andere Mängel als die der zahlenmäßigen Ungleichheiten entdeckt und offen bekennt, der wird als ein Staatsverbrecher verfemt. Und nur wer dem Götzen der reinen Zahl huldigt, der ist ein Volksfreund.

Meine Herren! Sie wollen dann weiter die verfassungsmäßige bestehende politische Verantwortlichkeit des Reichskanzlers unter eine rechtlich wirksame Aufsicht des Reichstags stellen. Ich habe bisher nicht gewußt, daß in der Geschichte des Deutschen Reichstags je ein Fall vorgekommen wäre, wo das Fehlen der Befugnis des Reichstags als ein schwerer politischer Mangel empfunden worden wäre. (Sehr richtig! rechts.) M. H.! Der Antrag ist eine Geburt der Doktrin. (Sehr richtig! rechts.) Er ist gewissermaßen die Bewilligung von Parlamentsrechten auf Vorrat. Von praktischem Wert könnte die Sache nur sein als Etappe auf dem Wege zur Parlamentsherrschaft. M. H., nur ein vom Kaiser und König von Preußen abhängiger Kanzler ist das notwendige Gegengewicht gegen das freieste aller Wahlrechte, das seinerzeit vom Fürsten Bismarck nur unter der Voraussetzung gegeben wurde, daß Bundesrat und Reichskanzler ihre Selbständigkeit behaupten. (Sehr richtig! rechts.) Der Wahlsieg der Sozialdemokraten und die Unklarheit der Orientierung der bürgerlichen Parteien untereinander ist kein Grund für, sondern nur ein Grund mehr (Lebhafter Beifall rechts), gegen alle Versuche, die Kompetenzen zwischen Kaiser und Reich, zwischen Bundesrat und Parlament zu verschieben. (Beifall rechts, Zuruf v. d. Soz.: Nun gerade nicht!) Nun gerade nicht — ist ein Ausdruck, den ich auf diese Beweisführung nicht gerade anwenden wollte; aber ich will Ihnen einen anderen Grund sagen, weshalb ich mich auch dagegen ausspreche. Mit solchen Experimenten, mit solchen theoretischen Demonstrationen heilen Sie nicht die Schäden unseres politischen Lebens. (Zuruf v. d. Soz.: Die werden Sie heilen!).

In allen Schichten unseres Volkes und, wie ich glaube, in allen Parteien steckt tief die Sehnsucht danach, unser Staatsleben mit großen Aufgaben zu erfüllen (Zustimmung), Ziele zu zeigen, um deren Erreichung sich der Kampf lohnt (Sehr richtig!), die uns zwingen, unsere Blicke abzulenken von den widerwärtigen Zänkereien der letzten Jahre (Sehr richtig! rechts), sie wieder nach vorwärts zu richten. (Die Sozialdemokraten nehmen das Wort „vorwärts" auf und rufen es dem Reichskanzler mit höhnischem Gelächter zu.) Diese Aufgaben, meine Herren, liegen aber nicht in der Richtung einer weiteren Demokratisierung. (Beifall rechts, Gelächter auf der Linken.) Und noch eins möchte ich den Theoretikern zurufen: Deutschlands Lage in der Welt ist nicht umgefochten genug, als daß wir auf eine straffe Organisation verzichten könnten (Sehr richtig! rechts), der Friede in Europa ist niemals mehr gefährdet gewesen, als dann, wenn Deutschland in Desorganisation verfiel (Sehr richtig! rechts), und das Vaterland war es, das dann mit einer Einbuße an Macht, an Ansehen und an Kultur büßen mußte. (Sehr richtig! rechts.) Wir brauchen eine Festigkeit und Stetigkeit in unserer Politik, ohne Extravaganzen nach rechts und nach links. (Unruhe links, Rufe rechts: Ruhe!)

Wir haben noch keinen Mangel an Aufgaben, gestern ist von verschiedenen Rednern den Sätzen der Thronrede über die Sozialpolitik eine weite Interpretation gegeben worden, mit vollem Recht. Es ist hingewiesen worden auf die Notwendigkeit, die selbständigen wirtschaftlichen Existenzen des Mittelstandes zu erhalten und zu vermehren (Beifall rechts und im Zentrum und auf den Bänken der Linken). Es ist berührt worden die Wohnungsfrage, die Frage der inneren Kolonisation. Es ist hingewiesen worden auf den großen Komplex von Fragen, die mit den Machtfaktoren im Zusammenhang stehen, welche das Koalitionsrecht der industriellen Arbeiter in unserem wirtschaftlichen und sozialen Leben neu erstehen lassen. Es ist hingewiesen worden auf eine Verbesserung unseres Steuerwesens durch Monopole. Meine Herren, nicht alle diese Aufgaben gehören zur Kompetenz dieses Reiches; aber sie alle sind von gewaltiger Wichtigkeit für die Zukunft unseres Volkes, und wenn ein großer Teil von diesen Aufgaben auch noch nicht reif genug ist, um die Lösung sofort in die Hand zu nehmen, so wird einem arbeitsfrohen Reichstag doch nicht bange zu sein brauchen um Arbeitslosigkeit und um Stagnation; auch dann nicht, wenn diesem Reichstag gegenwärtig nur ein Pensum vorliegt, das in den zu gewärtigenden Heeresvorlagen und dem Staatsangehörigengesetz, in der Wirtschaftspolitik nicht wesentlich neues bringt.

Aber, meine Herren, das Eine muß ich wiederholen: Wir werden diese große Aufgabe nur lösen können, wenn das Bürgertum des alten Haders vergißt, wenn es bereit ist, an die Erreichung großer Aufgaben auch große Mittel zu wenden, wenn es entschlossen ist zur Verteidigung der hohen Güter, die wir in unserer bestehenden Staatsordnung besitzen, und wenn es sich bewußt bleibt, daß das ganze Bürgertum zugleich die Interessen praktisch zu vertreten hat, mit denen die Millionen deutscher Arbeiter an das Vaterland gefesselt sind. (Beifall rechts.) Meine Herren, das Deutsche Reich kann weder reaktionär noch radikal regiert werden. (Große Bewegung.) Wer das versuchen wollte, der würde den besten Teil des Volkes von der Mitarbeit ausschließen. (Unruhe und Lachen der Soz.) Wenn von der einen oder anderen Seite die Gegensätze zwischen den bürgerlichen Parteien höher bewertet werden als die Gegensätze zwischen dem Bürgertum und der Sozialdemokratie, dann wird der Gegensatz konservativ und liberal vernichtet. Dieser Gegensatz ist notwendig und heilsam. Unheilvoll aber wäre es, wenn wir unsere Politik nach den Polen: Sozialdemokrat oder Reaktionär orientieren wollten. Ich würde gegen diesen Gegensatz mich stets mit aller Entschiedenheit aussprechen, ob es den Ultras recht ist oder nicht. Unser wirtschaftliches und geistiges Leben erfordert die Anspannung aller Kräfte unserer Nation. In früheren Epochen unserer Geschichte mag Zeit gewesen sein für quelles allemands, heute nicht mehr. Ein Staat, der seine Tüchtigkeit durch Uneinigkeit lähmt, den wird die Weltgeschichte erbarmungslos zu Boden treten. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole):

Unsere Fraktion muß selbständig vorgehen, denn sie findet bei keiner Partei die notwendige Unterstützung, bei der Regierung schon gar nicht. Wir vertreten die Interessen der polnischen Bevölkerung, die treu zur Kirche und zu der von Gott eingesetzten Obrigkeit steht. In der zivilisierten Welt muß ein Schrei der Entrüstung laut werden über die Art, wie man in Preußen der polnischen Bevölkerung das Wohnen auf der heimischen Scholle erschwert. Die Wehrvorlagen werden wir gewissenhaft prüfen und das bewilligen, was von uns als notwendig anerkannt wird. Die soziale Fürsorge muß im Geiste der Gerechtigkeit fortgeführt werden.

Abg. Dr. Arendt (Rp.):

Die bedeutende Rede des Reichskanzlers hat mit erfreulicher Deutlichkeit gezeigt, daß die verbündeten Regierungen gewillt sind, mit aller Kraft der weiteren Demokratisierung des Reiches entgegenzutreten. Das erfüllt uns mit lebhafter Genugtuung. Wir werden mit dem Kanzler für die Aufrechterhaltung der kaiserlichen Macht eintreten. Seinem Aufruf zur Einigung der bürgerlichen Parteien schließen wir uns völlig an. (Hurrah-Rufe links.) Wir hoffen, daß diese Rede einen starken Eindruck im Lande machen wird.

Der Redner fordert eine starke Ostmarkenpolitik. Das wichtigste Ereignis dieser Etatsberatung war die gestrige Erklärung des Reichskanzlers über England. Die Verständigung mit England wird möglich sein, wenn man uns in England als Großmacht respektiert und allmählich einsieht, daß die Welt für alle Raum bietet. (Zuruf von den Polen: Auch für die Polen!) Die Polen kommen für diese Frage nur insofern in Betracht, als sie vielleicht alles tun werden, um diese Verständigung zu hintertreiben. (Widerspruch bei den Polen und Unruhe.) Auch müssen die englischen Minister Reden vermeiden, die vielleicht nicht so schlimm gemeint werden, aber doch bei uns sehr verstimmt haben. Die Oeffentlichkeit hat sich gerade in den letzten Jahren weit kriegerischer gezeigt, als die Kabinette. Die Engländer haben weniger Respekt vor den deutschen Arbeiterbataillonen als vor den Gardebataillonen. In der Steuerfrage soll doch endlich einmal Ruhe eintreten, auf Jahre hinaus nach dem großen Opfer, das wir bei der Finanzreform gebracht haben. (Lachen links.) Sollte eine neue Steuer notwendig werden, so käme in erster Linie eine Zuwachssteuer auf das mobile Kapital in Frage.

Die Erbschaftssteuer hat im Wahlkampf nur deshalb eine solche Rolle gespielt, weil die Leute darüber angelogen worden sind, daß doch schon die Besteuerung des „reichen Onkels" besteht. (Beifall und Unruhe.) Meine engeren Parteifreunde haben ja für die Erbschaftssteuer gestimmt, wir sind also objektiv. Ich bedauere lebhaft, daß bei der Reichsfinanzreform keine Verständigung mit den Nationalliberalen zustande gekommen ist; dann wäre die Zündholzsteuer vielleicht vermieden worden, eine der törichsten Steuern, die es gibt, die bei weitem nicht so viel Ertrag bringt als Verdruß und Aerger. (Sehr richtig!) Mit der Scheckstreuer sieht es nicht ganz so schlimm; vielleicht hätte sonst Herr Bassermann doch seine Dividendensteuer hervorgeholt. Sie sehen also, wie sind nicht so schlimm, wie wir uns alle bei den Wahlen gegenseitig gemacht haben. (Heiterkeit.) Mit den Sozialdemokraten ist ja auch in Steuerfragen eine Verständigung nicht möglich; denn sie treten ja außer für die Erbschaftssteuer, die sie aber doch schließlich ablehnen würden (Widerspruch der Soz.), nur für eine Vermögens- und Reichseinkommensteuer ein; das widerspricht aber der Verfassung.

Der Liberalismus ist aus dem Wahlkampf geschwächt an Zahl und Ansehen hervorgegangen; seine innere Zerklüftung hat sich recht deutlich bei der Präsidentenwahl gezeigt, und dabei wurde zuerst ein Mitglied des Zentrums zum Präsidenten gewählt! Das Zentrum in diesem Reichstag, stärker als im vorigen, und das durch die Schuld des Liberalismus, mit dem wir sonst gern zusammengegangen wären. Bei der positiven Arbeit sind wir mehr als früher auf das Zentrum angewiesen, auf eine solche bei der Sozialdemokratie ist sicher nicht zu rechnen. Wenn der Abg. Junck das Wort, die Entwickelung steht nicht still, auf die Sozialdemokratie anwendet, warum soll es dann nicht für die Nationalliberalen gelten? Wenn die Sozialdemokratie nationalliberal werden soll, ist das nicht der rechte Augenblick (Heiterkeit). An der Bismarckschen Schutzpolitik halten wir unbedingt fest. Eine unverzeihliche Schwäche ist es, daß man einen Staat im Staate, wie die Sozialdemokratie, hat aufkommen lassen. Sie steht außerhalb der Parteien, weil sie die Verfassung nicht anerkennt. Ihr Anspruch auf einen Präsidentenposten ist also hinfällig. Wir sind eine kleine Partei, eine Fortschrittspartei auf konservativer Grundlage. Die Zukunft gehört uns. (Beifall b. d. Reichspartei, Heiterkeit links.)

Abg. Mumm (Wirtsch. Vgg.):

Der Sozialdemokratie setzen wir die Sozialreform entgegen. Im Volke lebt noch viel Mannhaftigkeit. 1½ Millionen haben die christlichen Arbeiter aufgebracht. Das ist ein Hoffnungsstrahl. Vor dem Richterstuhl der Geschichte werden diejenigen Parteien, die dem Reiche die notwendigen Mittel verweigerten, dereinst dastehen wie die Fortschrittspartei der sechziger Jahre. Die Zündholzsteuer sollte durch eine andere ersetzt werden. Vielleicht legt uns Herr Bassermann seinen Dividendensteuerantrag vor. Wir würden ihm ein kräftiges Bravo zurufen. Eine wirksame Besteuerung des spekulativen Großkapitals ist notwendig. Die Sozialdemokratie sollte uns in dem Kampfe gegen den Mammonismus unterstützen. Aber vielleicht gehen rote und goldene Internationale wieder zusammen. Der Redner fordert die Solidarität aller schaffenden Stände. Schuld an allem Unheil ist die undeutsche Massenpresse. (Heiterkeit links.) In aufdringlicher Weise wird das „Berliner Tageblatt" auf den Bahnhöfen feilgeboten. Da sollte das Reichseisenbahnamt einschreiten. (Unruhe links.) Dr. Frank wollte gestern Orden verteilen für Verdienste um die Sozialdemokratie. Er mag nach der Jerusalemer- und der Kochstraße in Berlin gehen, wo in gewissen Redaktionen Leute mit 3000jährigem Stammbaum sitzen, die diese Orden wohl verdient haben. (Lachen links.) Der Redner spricht dann gegen den Schmutz in Wort und Bild. Gerechtigkeit erhöht ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

Abg. Frhr. von Scheele (Welfe)

fordert Sozialpolitik für den Mittelstand und befürwortet die Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre in der Reichsversicherungsordnung. Dieser Reichstag wird ein Parlament des Kampfes sein. Jetzt herrscht nur ein fauler Frieden. Wir protestieren gegen die Kriegervereine, die uns im Wahlkampfe beschimpft und verleumdet haben. Besonders die „Parole" des Reichskriegerverbandes hat uns als Hochverräter und Reichsfeinde in unerhörter Weise beleidigt. Wir lassen uns aber von keiner Partei an treudeutscher Gesinnung übertreffen.

Abg. Graf v. Posadowsky (b. k. F.):

Alle Wahlaufrufe und Wahlartikel sollten alsbald vollständig vernichtet werden, denn ein künftiger Tacitus der deutschen Geschichte, der die Personen und Verhältnisse unseres Vaterlandes danach beurteilen sollte, würde den leitenden politischen Männern etwa die Charakterrolle gewisser römischer Kaiser geben und unser deutsches Volk etwa wie die Parther und Scythen charakterisieren. (Sehr gut!) Die Ansprüche an die Kandidaten sind ungeheuerlich. Der Abgeordnete wird geradezu von jedem einzelnen Wähler massiert. (Heiterkeit.) Es ist geradezu verderblich, was alles den Wählern versprochen wird. Dieses fortgesetzte Umschmeicheln des Volkes mit Versprechungen, die wirtschaftlich und finanziell unrealisierbar sind, ist eine Gefahr für unser ganzes politisches Leben. Ueber die entschiedene und ausgezeichnete Rede des Schatzsekretärs könnte man als Motto die Worte setzen: „Ich schnitt es gern in alle Rinden ein, ich grüb' es gern in jeden Kieselstein: Ich brauche Geld!" (Große Heiterkeit.)

Die Finanzreform hat, das ist ihr größtes Verdienst, wieder eine ordentliche Tilgung der Reichsschuld ermöglicht und dadurch unseren Kredit in der Welt gehoben. Der Standpunkt des Schatzsekretärs ist durchaus korrekt, daß die Tilgungsvorschriften streng eingehalten werden. Unsere Staatsanleihen stehen sogar niedriger als die italienischen. Das kommt daher, daß wir nicht rechtzeitig die nötigen Steuern gefordert und statt dessen den Markt mit Anleihepapieren überschwemmt haben. Alle Bemühungen, den Kurs der Anleihen zu heben, indem man gewisse Korporationen verpflichtet, einen Teil ihres Vermögens in diesen Papieren anzulegen, werden nichts nützen, wenn wir in der alten Schuldenwirtschaft verharren. Wir brauchen neue Steuern für die neue Wehrvorlage. Verzeihen Sie, wenn ich manchmal ein Lächeln habe über die parlamentarischen Verhandlungen über Militärvorlagen. Wer in dieser ganzen Versammlung ist in der Lage, wirklich objektiv, sachverständig zu beurteilen, ob in dem Verhältnis zu den anderen Armeen eine Verstärkung unseres Heeres notwendig ist und für welche Teile. (Beifall rechts, Lachen und Unruhe im Zentrum und auf der Linken.) Dazu muß man ein Maß von Sachkenntnis haben und ein umfangreiches Material studiert haben, wozu der Laie nicht imstande ist. (Beifall und Widerspruch.)

Gegenüber den Militärvorlagen gibt es nur zwei Standpunkte: Entweder man hat Vertrauen zur Militärverwaltung, und dann muß man ja die Forderungen bewilligen. (Hört, hört!) Und ich glaube, unsere Militärverwaltung hat, wo sie in der Lage ist, die Tüchtigkeit unserer Armee zu zeigen, sich das Vertrauen verdient. Oder man hat kein Vertrauen, dann muß man logischerweise die ganze Militärvorlage ablehnen; denn einer Verwaltung, zu der man kein Vertrauen hat, kann man nicht Milliarden anvertrauen. (Hört, hört; und Bewegung.) Das Rückgrat unserer Verteidigung ist schließlich doch die Landarmee, das Schicksal Deutschlands wird an den Grenzen im Osten und Westen entschieden. Aber man kann unmöglich alle zwei Jahre neue Steuern fordern. (Stürmische Zustimmung links und im Zentrum.) Wir besorgen damit nur die Geschäfte des Radikalismus. Die Lasten in den Staaten verteilen sich auf die verschiedensten Korporationen — Staat, Gemeinde, Wege-, Kirchenlasten usw. usw. Dem Steuerzahler ist es ganz egal, an wen er zahlt, es kommt nur darauf an, was er zahlt.

Unsere Steuerbelastung in Deutschland ist recht hoch und mahnt zur Vorsicht. (Lebhafter Beifall.) Die Ausgaben für die Landesverteidigung sind eine Versicherungsprämie. Die höchste Versicherungsprämie hat der zu zahlen, der das meiste zu versichern hat. (Sehr richtig!) Und das sind die besitzenden Klassen. (Stürmischer Beifall bei den Soz.) Nun ist es ja eigentlich eine Chimäre, daß die besitzenden Klassen allein die Reichslasten tragen können. (Sehr wahr!) Ohne indirekte Steuern wird es also auch in Zukunft nicht gehen. Aber es ist Pflicht der besitzenden Klassen, eine Vorbelastung zu übernehmen. (Beifall.) Der Engländer hat ein ausgezeichnetes Bild; er sagt von manchen Politikern, sie sitzen auf dem Zaune, dann kann man nämlich rechts oder links herunter. (Stürmische Heiterkeit. Zuruf von links: Sie sitzen auf dem Zaune, Herr Graf!) Lord Churchill hat unter dem donnernden Beifall des Hauses erklärt: Wenn es sich handle um die Verteidigung des Vaterlandes, dann werden alle Klassen der englischen Gesellschaft treu die Hand bieten, um die Mittel hierzu zu beschaffen — selbst die Reichsten. (Die Sozialdemokraten klopfen auf den Tisch und in die Hände.) Das deutsche Volk, wenn es darauf ankommt, Forderungen zu erfüllen, die die Ehre des Vaterlandes stellt, wird hinter dem Engländer nicht zurückstehen. (Stürmischer Beifall. Die Sozialdemokraten rufen: Selbst die Reichsten!) Ebenso wie wir verlangen, daß nur befähigte Generale an der Spitze des Heeres stehen, ebenso müssen wir fordern, daß an der Spitze der Diplomatie nur Männer sind, die unzweifelhaft der Höhe ihrer Aufgaben gewachsen sind. (Lebhafte Zustimmung links. Zuruf: Namen nennen!) Nomina sunt odiosa! (Große Heiterkeit.)

Im Grunde handelt es sich bei allen diplomatischen Konflikten um wirtschaftliche Fragen. Es darf daher niemand einen diplomatischen Posten bekommen, der nicht außer gründlichen staatsrechtlichen Kenntnissen auch die volkswirtschaftlichen Kenntnisse hat. (Beifall links.) Neben guter gesellschaftlicher Erziehung, persönlichem Können und reichem Wissen ist unbedingt die Befähigung notwendig. Die Repräsentation ist neben den großen Fragen unserer Zeit vollkommen Nebensache. (Zustimmung links.) Das ungeheure Wachstum der Sozialdemokratie ist nicht das Werk ihrer Führer. Das wäre eine Ueberschätzung dieser Persönlichkeiten. (Heiterkeit.) Die Sozialdemokratie ist langsam munter der Oberfläche der bürgerlichen Gesellschaft emporgewachsen. Wenn sie diese Bedeutung in Deutschland erlangt hat, wie in keinem anderen Staate der Welt, so tragen Regierung und bürgerliche Gesellschaft einen erheblichen Teil der Schuld. (Hört! Hört!) Man hat lange Zeit vergehen lassen, ehe man sich um das Los der ärmeren Volksklassen wirklich gekümmert hat. (Sehr richtig! links.)

MARCHIVUM

Unzweifelhaft ist es die unbedingte Aufgabe des Staates, die Ordnung und Ruhe des Staates so zu schützen, auch die Rechtssphäre jedes einzelnen Arbeiters muß geschützt werden. Mit Gewalt kann man eine Partei von viereinviertel Millionen Wählern nicht besiegen. Das ist eine Richtung unseres Volkes, durch die wir hindurchmüssen. Gedanken sperrt man nicht ein. Die Gewaltpolitiker sind im großen Irrtum. Eine Bewegung von dieser Bedeutung heilt man nicht mit Solinger Klingen, sondern mit salomischer Weisheit. Der Revisionismus ist ebenso gefährlich wie der Radikalismus. Ich bedaure immer, daß die Sozialdemokratie sich noch die Zeremonie der Ablehnung des Etats erlaubt. Denn wenn er wirklich abgelehnt würde, so würden in erster Linie die Arbeiter darunter leiden. Die Sozial-

Die Sozialdemokratie muß durch den Revisionismus hindurch, um sich wieder in der bürgerlichen Gesellschaft zurechtzufinden. (Hört! Hört!) Sie kann sich nur ganz allmählich zurückentwickeln. Niemand kann hoffen, daß die Sozialdemokratie auf einmal ausstirbt, und ihre bisherigen Mitglieder sich bei den bürgerlichen Parteien melden. Das gibt es nicht. Die Sozialdemokratie ist eine phantastische Entwickelung. (Widerspruch bei den Soz.) Sie hat ein phantastisches Programm. (Widerspruch bei den Soz.) Es ist die Ausgeburt spekulativer Bureaukratie, zu denken, daß an Stelle der Millionen Unternehmer der Staat als Generalunternehmer eintritt. An eine Erfüllung des sozialdemokratischen Programms ist nicht zu denken. Man bekämpft die Sozialdemokratie aber nicht durch Polemik, denn durch ewiges Zuhämmern macht man aus Eisen nur Stahl. Man kann nur aufklärend wirken, indem man dem Volke klar macht, daß die sozialdemokratischen Agitatoren das Volk durch unmögliche Forderungen betäuben wolle. (Widerspruch bei den Soz.)

Nun zu den liberalen Parteien. Diese scheinen aus taktischen Gründen in eine gewisse Fühlung mit der Sozialdemokratie getreten zu sein, daher das Schlagwort: Front gegen rechts. Das ist aber nicht richtig. Die Liberalen haben auf ein falsches Pferd gesetzt und sie werden ihren Einsatz verlieren. (Widerspruch bei den Liberalen.) Das ist bedauerlich. Angesichts der hohen Verdienste, die sich die Liberalen in der Zeit nach 1870 um die Entwicklung des Reichsgedankens erworben haben. Jetzt hat der liberale Gedanke in Deutschland seine Schwerkraft verloren, weil er auf dem Markte der öffentlichen Meinung von der Sozialdemokratie überboten wird und eine urteilslose Menge das glaubt. Deshalb muß der Liberalismus Anschluß nach rechts finden. (Widerspruch bei den Liberalen.)

Gestern wurde gesagt, der Reichstag müsse mehr Rechte haben. Gewiß, das müssen alle Parteien anerkennen, daß der Reichstag Großes für das Vaterland geleistet hat, ich meine aber, die parlamentarische Macht einer gesetzgebenden Versammlung beruht nicht auf dem geschriebenen Buchstaben. Das zeigt sich auch in England, dem klassischen Lande des Parlamentarismus: Der Einfluß des Parlaments beruht auf dem politischen Augenmaß seiner Führer und auf der Selbstbeschränkung in der Vertretung von Forderungen, die mit den Interessen des Landes unvereinbar sind. (Sehr richtig! rechts.)

In dem Nachtrag zum Sozialistischen Handbuch von 1911 steht eine köstliche Bemerkung, es heißt da: „Fürst Bismarck war ein preußischer Ministerpräsident, der durch das deutsche Volk zum Heros aufgepufft worden ist." (Heiterkeit.) Ich wünschte, daß recht bald wieder Männer erscheinen möchten, die das deutsche Volk in der Zeit der politischen Verwirrung zum Heros ausrufen kann, Männer, die imstande sind, das politische Defizit wieder auszugleichen, unter dem wir seit dem Ausscheiden jenes großen Staatsmannes leiden. (Beifall.) Gegen das allgemeine Wahlrecht sind vielfach heftige Angriffe gerichtet worden. Ich habe aus dem Studium der verschiedenen Wahlrechte ersehen, daß wir eigentlich das radikalste Wahlrecht haben, das es gibt. Und ich glaube, heute würde ein solches Wahlrecht selbst von diesem Reichstage nicht angenommen werden. (Widerspruch links.)

Aber ich halte es für politisch gefährlich, fortgesetzt Angriffe gegen dieses Wahlrecht zu richten, denn es sind Angriffe, hinter denen nicht die Tat steht und nicht stehen kann. Der Redner spricht über die Wahlkreiseinteilung, ein Divisionsexempel darf man daraus nicht machen. Es ist schon traurig genug, daß jeder fünfte Deutsche ein Großstädter ist.

Der Redner spricht über das Verhältnis zu England. Wir können uns herzlich freuen, zu einer Verständigung mit einem Volke zu kommen, das so viele ausgezeichnete Eigenschaften hat und mit dem uns so viele ehrenvolle geschichtliche Erinnerungen verbinden. Aber das deutsche Volk wächst schnell und hat großen Unternehmungsgeist, und wir müssen deshalb verlangen, daß es in der Lage ist, die Wege zu finden, wie es seine wirtschaftliche Tätigkeit und seinen Unternehmungsgeist außerhalb der engeren Grenzen des Vaterlandes betätigen kann.

England beherrscht vier Fünftel der bewohnten Welt, und England verdankt seine ungeheure Macht der Tüchtigkeit seines Volkes und seinem Unternehmergeist. Wenn wir aber mit England in ein freundschaftliches Verhältnis kommen wollen, so muß die englische Regierung und das englische Volk anerkennen, daß ein so vorwärtsstrebendes, fleißiges und unternehmungslustiges Volk die gleichen Rechte in der Welt hat und wir uns überall betätigen müssen, wo wir unsere nationale Kraft anspannen können. Wenn wir auf diesem Wege zu einer Verständigung mit England kommen, dann kann der Moment eintreten, wo wir vielleicht unsere Rüstungen einstellen und die ungeheuren Summen, die wir dafür ausgeben, zu Zwecken von Kulturaufgaben verwenden können. (Beifall.)

Weiterberatung Sonnabend, 11 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Heute Samstag

Schlußtag des

Saison-Ausverkaufes

Die Restbestände zu jedem annehmbaren Preis

Louis Franz Paradeplatz O 2, 2.

Große Karnevalgesellschaft E. V. Neckarstadt.

Heute Samstag abend 8 Uhr 11 Min. im „Neckarschloß" 68138

Heiterer Abend!

Karnevalistische Sitzung mit Damen.

Freundlichst ladet ein Der Elferrat.

Heizt

Braunkohlen-Briketts.

Erhältlich in fast sämtlichen Kohlenhandlungen. 17433

Pilatus-Stahl Messer u. Scheren etc. nur echt mit dieser Engels-Marke.

P 5. 14.

Engelswerk

Stahlwarenfabrik

Solingen-Foche 17276

Filiale Mannheim P 5, 14

Tel. 3460 Heidelbergerstr.

Fabriziere und empfehle: Messer, Gabel und Löffel, Tafelgeräte, in Nickel, Alpacca und schwer versilb. Taschenmesser, Rasiermesser, Rasierapparate und kompl. Garnit., Korkzieh., Kerbschnittmesser, Scheren und Messer für Haus und Gewerbe, Manicures etc.

Hochbauarbeiten.

für je einen Feuerlöschgerätschuppen bei der Feudenheimer Brücke im neuen Mannheimer Rangierbahnhof und auf der Station Seckenheim nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben, nämlich: 21083
60 cbm Stampfbeton,
140 qm Betonboden,
130 qm Biberschwanzziegeleindeckung,
18 cbm Tannenholz Abbinden u. Aufrichten,
200 qm Bandverschalung
96 qm Dachverschalung.

Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe auf unserm Hochbaubureau Tunnelstr. 5, Zimmer Nr. 16 zur Einsicht, wo auch Angebotsvordrucke zu haben.

Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens 2. März 1912 10 Uhr vormittags an uns.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Mannheim 15. Febr. 1912
Gr. Bahnbauinspektion.

Kathol. Gemeinde Mannheim.

Jesuitenkirche. Samstag, von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. 6 Uhr Salve.

Arkadenhof.

Fastnacht Sonntag
Fastnacht Montag
Fastnacht Dienstag
groß. karnevalistisches

Konzert.

Münchner **Mathäserbräu** direkt vom Faß.

Heinrich Heiler.

Telephon 1228. 12446

D. FRENZ

Annoncen-Expedition Mannheim E 2, 10 Planken. Telephon 63.

Alte Mannheimer, Pfälzer Gold und Silbermünzen

preiswert an Sammler z. verkaufen. Reflekt. werd. um Angebot u. L. 2061 an D. Frenz, Annonc.-Exped. Mannheim. 21018

Tücht. durchaus erfahr. **Waschmeister**

nach auswärts bei gutem Gehalt sofort gesucht. Off. m. Zeugnisabschr. erbeten unter K 3060 an D. Frenz, Mannheim. 32881

---

11 000 Mark an erster Stelle

3000 Mark an zweiter Stelle

von pünktl. Zinszahler pr. 1. April 1912 gesucht. Gefl. Offerten unter K 3065 an D. Frenz, Mannheim.

Eine erstkl. Leb.-Vers.-Gesellsch. sucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen 21061

Vertreter

gegen Fixum zu engagier. Offerten sub L 2067 an D. Frenz, Mannheim.

Wegen Todesfall ist ein in best. Betriebe stehend.

Wagnergeschäft

mit elektr. Kraftanlage, vollständ. Werkzeug u. bestem Holzvorrat sofort zu vermieten oder zu verkaufen; das Haus kann evtl. miterworben werden. Näheres durch Frau Ch. Gieser Ww. Worms, Große Fischerweide 12. 3588

Frachtbriefe aller Art stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei

---

Stellen finden

Tüchtiger Rechtsanwalt (Christ)

zur energischen Wahrung gemeinsamer Interessen einer Reihe syndikatsfreier Dampfziegeleien ges. Offert. unt. Nr. 14100 an die Exped. d. Bl.

Unfall und Haftpflicht. 2820

Erstklassige, gut eingeführte Gesellschaft mit ausgedehntem Agenturnetz sucht für das Großherzogtum Baden tüchtigen in der Branche durchaus versierten u. selbständig arbeitenden Inspektor gegen Fixum, Reisespesen u. Provisionen. Geeignete Bewerber, die auch in der Lage sind, mit der Fabrikkundschaft zu verkehren und welche von dem Generalagenten nach jeder Richtung hin unterstützt werden, wollen Offert. a. General-Agent W. Herrmann i. Karlsruhe, Stefanienstraße 84 einreichen.

Ordentliches Mädchen für Haushalt und Kinder per sofort gesucht. 68137 F 5, 1 2 Treppen.

Jung. Mädchen zu einem Kind u. häusl. Arbeit. kann sofort eintreten bei J. Appel, F 5, 10.

Fleiß. u. anständ. Dienstmädchen in kleine Privatpension z. sof. ges. 67983 C 8, 12, 1 Treppe.

Fleißiges Mädchen per 1. März gesucht. Hochuferstr. 18, part. 178.

Stellen suchen

Beamter s. f. 15½-j. Sohn Lehrstelle im Comptoir wo gute Ausbild. geb. wird. Offert. unter Nr. 14112 an die Exped. ds. Blattes.

Tochter, achtb. Eltern s. z. 1. April auf kaufm. Büro eine Stelle, wo ihr Gelegenheit geboten, ihre erlernten Kenntn. in Buchführung, Stenogr., Maschinenschreiben zc. prakt. zu verwerten. (Wird Ende März aus Hanser's Handelsschule entlassen). Gefl. Off. unt. Nr. 6841 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Magazine

Neubau M 7, 10.

Schönes helles Magazin mit hellem Souterrain zu vermieten. 25506 Näheres daselbst.

Großer Geflügelpark

m. Gartenanlagen sof. zu verpachten. Näheres Mittelstraße 114, Laden. 68102

Lagerräume

2 helle Zimmer, evt. mit Keller zu verm. 25625 Mittelstr. 29, part.

Zu vermieten

D 7, 3 1 Zimmer im Hofe als Büro mit Keller und Speicher zu verm. Näh. D 7, 2, 1. St.

D 7, 3 7 Zimmer-Wohn. in der 1. oder 2. Etage evtl. als Bureau zu angemessenem Preise p. sof. od. spät. z. v. 25628

Schönes leeres Zimmer sofort z. v. Preis 18 M. 14118 Gontardstr. 4, pt.

K 3, 11

2 Zimmer und Küche
1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten.
Näheres Wirtschaft.

T 5, 13 schöne ein und zwei Zimmer-Wohnungen p. sof. o. spät. zu verm. 25623 Näh. T 1, 6, II. Bureau.

U 4, 11 3 St., 6 Zimmer Küche, Badezim., Magdk. etc. per 1. Juli z. verm. Näh. T 6, 17 Büro 25404

Collinistr. 18 Schöne hochparterre-Wohng. 2 Zimmer und Küche als Büro auf 1. März z. vm. Näh. part. rechts. Tel. 3082.

Eichelsheimerstr. 16

eine 3 u. 4 Zim.-Wohng. p. 1. Apr. z. v. Näh. part. l.

Friedrichsplatz 8 7 Zim., Garderobe, Bad, Zentralheizung u. allem Zubehör zu vermieten.

Luisenstr. 14 6 Zimm. große Garderobe, 2 Kammern und all. Zubehör per April zu vm. Näh. Hopf, Goethestr. 12. Tel. 3166. 14601

Friedrichspl. 12

Arkadenwohnung.
1. Etage, 8 Zimmer, Zentralheizung zu vm. 25665 Näh. 4. Stock. Rohrer.

Friedrichsring 2a

2. Stock, Herrschaftswohn., 8 Zim. zu verm. 25315

Zu verkaufen

Fast neue eiserne Wendeltreppe

billig abzugeben 68142 Laden Gr. Wallstadtstr. 58

Wegzugshalber

ein fast neuer Abteilen... zu verk. Rennershofstraße 26, 3. St. l. 68147

Tadelloser schwarzer

Gehrockanzug

Frack und Weste, mittlere Figur, preisw. zu verk. 68140 R 7, 12, IV. St.

Mehrere gut erhaltene **Porzellanöfen**

billig zu verkaufen. Näh. L 14, 11, 1 Tr.

Umzugshalber zu verkaufen

1 gr. Küchentisch, 1 Küchenschrank, 1 Sie pult, Zimmerarbeiter Wasserkannen für Büros, Waschtisch oder Wirtschafte, 10 Jahrgänge Gartenlauben eingebund. etc. Rheinaustraße 28II. 68195

Masken.

Neues Gesellschaftskleid schwarz Samt, Beizabel, u. Goldspitze für schl. Figur, sowie schwarzseid. Geisterkleid u. Spanierin bill. zu verl. evtl. zu vf. 14107 D 7, 12, 3 Tr.

Goldenes Lamm

E 2, 14 E 2, 14

Heute Samstag:

Grosses Schlachtfest

wozu närrisch einladet 98670

Max Kannegiesser.

Ab heute bis 27. ds. Mts.

Grosse Küchenausstellung

15% Nachlass

Selten günstige Gelegenheit!

Sigmund Hirsch

F 2, 4a. 21673 F 2, 4a.

Besichtigen Sie bitte mein 3stöckiges Lager compl. Einrichtungen.

Wir gibt einem jungen Manne, Mitte der 20er Jahre, Beschäftigung als Ausläufer.

Einkassierer

oder sonst. leichte Beschäftigung. Sicherheit vorhanden. Kaution kann gestellt werden. Off. erbt. unt. K 3057 an D. Frenz, Mannheim. 21658

Mittag- u. Abendtisch

An gutem bürgerl. Privat-Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Herren teilnehmen. Rheinparkstr. 4, 1 Tr. 1407

Empfehle meinen guten bürgerl. Mittagtisch 75 Pf. Abendtisch 55 Pf. an solid. anst. Herrn. F 2, 3. 2. St. Frau Hütten. 1366

Buntes Feuilleton.

— **Die Tragödie bei einer Karnevalsaufführung.** Von einer tragischen Karnevalsaufführung, die in Chicago stattfand, wird uns geschrieben: Anläßlich eines Karnevalvergnügens spielten einige Damen und Herren der Gesellschaft von Chicago ein Liebhaberstück, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Man war bereits beim dritten Akt angelangt, das Publikum jubelte den Darstellern zu, denn die Heldin führte ihre Rolle mit sehr viel Talent und Geschicklichkeit durch. Im letzten Akt verlangt es der Gang der Handlung, daß die Heldin dem Liebhaber eine Szene macht, weil er ihr die Treue nicht so gewahrt, wie sie es von ihm erhoffen konnte. Im Stück löst sich zum Schluß der Knoten natürlich in Wohlgefallen auf, die Gäste warteten schon mit Spannung auf das Ende, denn die Heldin brachte ihre Rolle so natürlich und so lebendig, daß mehreremale der Beifall auf offener Szene durchbrach. Man interessierte sich besonders für die Darsteller, denn man erwartete schon lange die Verlobung der Hauptdarstellerin mit dem Manne, der auch in dem Stück ihr Liebhaber war. Endlich näherte sich das Stück seinem Ende, die große Szene begann, und die Liebhaberschauspielerin fragte, der Rolle gemäß: „Bist Du mir auch stets treu geblieben?" Aber ihre Stimme zitterte, man fühlte im Zuschauerraum, daß es mehr war, als bloßes Spiel. Der Darsteller des Liebhabers macht eine ausweichende Antwort, so wie es seine Rolle befiehlt. Nun aber näherte sich ihm die Darstellerin und sagt, was garnicht in der Rolle vorgeschrieben ist: „Wenn Du mir nicht Deine Liebe und Treue bewahrt hast, so muß ich Dich töten, zu viel habe ich schon um Dich und durch Dich gelitten, nun hat auch meine Kraft ein Ende." Einen Augenblick herrschte Totenstille auf der Bühne und im Zuschauerraum. Dann wieder begann die Darstellerin: „Antworte mir, schwöre es mir, daß Du mich niemals hintergangen." Und als der Held noch immer nicht antwortete, ging plötzlich ein grelles Lachen durch das Haus, dem alsbald ein Schuß folgte. Wie gebannt sahen die Zuschauer auf die Bühne, das Blut rieselte hernieder und wohl eine Sekunde lang meinte man, einer großartigen schauspielerischen Leistung beigewohnt zu haben. Jedoch als die Darstellerin sich über den Verwundeten warf, als sein Kopf kraftlos hintenüberfiel, stand auf einmal das Gespenst der entsetzlichen Panik im Theater. Alles drängte von Grausen gepackt zum Ausgang, einige Damen fielen in Ohnmacht. Der Theatersaal, der eben noch erfüllt war von Lachen und Scherzen, war plötzlich der Ort des Weinens und Schluchzens. Die Veranstalter des Faschingsvergnügens versuchten vergeblich die Teilnehmer zu beruhigen, indem sie zu erklären versuchten, daß auch der Schuß zum Stück gehöre. Vergebens. Niemand wollte daran glauben, die Wirklichkeit war zu überzeugend. Schnell leerte sich der Saal, der Mann wurde schwer verwundet in seine Wohnung getragen, aber er wünschte von der Dame, die einen Mordversuch auf sein Leben gemacht hatte, begleitet zu werden. Wie man später erfuhr, waren die Beiden seit langem versprochen, die Braut aber wollte ihr endgültiges Jawort noch nicht geben, weil sie Grund zu haben glaubte, an der Treue des Mannes zu zweifeln. Er hatte niemals etwas dazu getan, um diese Annahme zu widerlegen, und die Eifersucht wuchs täglich in dem Herzen des jungen Mädchens. Endlich lösten sich die widersprechenden Gefühle in dieser Tat.

— **Der Schundbuch.** Aus Halle wird gemeldet: Die Ortsgruppe Halle des Dürerbundes hat eine Ausstellung zur Bekämpfung der Schundliteratur veranstaltet. Jeder, der dorthin ein minderwertiges Buch bringt, erhält dafür vom Dürerbund im Austausch gediegene Lektüre im gleichen Wert, und die Männer, Frauen und Kinder, die schmierige Detektivgeschichten und Pariser „Sittenromane" niedrigsten Genres bringen, um dafür Gediegenes einzutauschen, kommen von morgens bis abends. „Austausch von Büchern der Schundliteratur gegen gute": auf Plakaten ist die Devise groß angezeigt, und jedermann kann sie lesen. Auch Klein-Fritzchen, der darüber nicht schlafen kann. Er hat auch so ein Schundbuch droben im Bücherregal stehen, und sein Herz hüpft vor Freude bei dem Gedanken, dafür „Rübezahl" oder den „Gehörnten Siegfried" zu bekommen. Freilich hat die Sache auch einen Haken; was werden die Eltern dazu sagen, wenn er das Buch so mir nichts dir nichts umtauscht? Doch Fritz ist ein Mann des Entschlusses. Frühmorgens schon wickelt er das Buch ein und eilt in die Ausstellungshalle. Triumphierend gibt er sein Paket ab und sagt: „Ich möchte gern den „Rübezahl" oder den „Gehörnten Siegfried" dafür haben." Aber ein schallendes Gelächter ist die Antwort: „Ja, mein Junge," sagt ein Herr, „das Buch kannst Du doch nicht hergeben; brauchst Du's denn nicht in der Schule?" — Dieses „Schundbuch" nämlich war — eine englische Grammatik . . .

— **Irischer Humor.** In diesen Tagen, in denen wieder so viel von Home Rule die Rede ist, macht folgende Geschichte von irischem Humor die Runde in englischen Blättern. In einer Gesellschaft in Irland bringt ein Arzt, ein eifriger Unionist, die Rede auf sein Lieblingsthema, die Home Rule. „Ich kann es beweisen," sagte er, „daß das irische Volk nicht reif für Home Rule ist, da seine Ehrenhaftigkeit zu wünschen übrig läßt. „Gut, beweisen Sie es," riefen alle Anwesenden. „Schön, ich praktizierte früher in einem Arbeiterviertel und hatte über hundert irische Patienten in meinen Büchern. Nun, und was glauben Sie, wie viele von diesen Patienten mir mein Honorar gesandt haben?" „Das können wir nicht wissen, aber wir werden es Ihnen glauben, wenn Sie es uns sagen," erwiderte man ihm. „Nur zehn!" sagte der Doktor mit Betonung und sah sich triumphierend im Kreise um, wollen Sie noch weitere Beweise? oder wie wollen Sie das erklären?" „Ach, ganz einfach," erwiderte der Mann, der dem Doktor am eifrigsten widersprochen hatte, „es waren nur noch zehn von all den hundert Patienten, die Sie behandelt, am Leben geblieben." Er hatte die Lacher auf seiner Seite.

— **Hat die Frau Anspruch auf den Schnurrbart ihres Mannes?** In Amerika wandelt der größte Teil der Männlichkeit bartlos durch die Welt. In den größeren Städten, in Newyork und Chicago, sieht man hin und wieder einen Vertreter der Männlichkeit mit des Mannes Zier, dem Schnurrbart auf der Lippe. In den kleineren Städten aber hält die männliche Bevölkerung an dem althergebrachten Gebrauche fest, sich das Gesicht glatt rasieren zu lassen, und selbst diejenigen die in Amerika einwandern, tragen den Bart nur noch kurze Zeit, dann fällt er meistens der Mode zum Opfer. Eine sehr scherzhafte und belustigende Ehescheidungsklage wurde kürzlich in einer kleinen Stadt Amerikas verhandelt. Dort wohnte seit einiger Zeit ein Deutscher, der mit seiner jungen Frau in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten eingewandert war. Die junge Frau war ihrem Manne schwärmerisch zugetan, plötzlich aber änderte sich ihr Gefühl, die wurde kühl und kühler. Sie beantragte schließlich die Scheidung von ihrem Manne. Der Arme war sich keiner Schuld bewußt und er erklärte auch vor dem Kadi, daß er nur seiner Frau zuliebe gelebt habe, eine andere Frau überhaupt nicht angesehen habe, daß er fleißig arbeite, um seiner Gemahlin ein angenehmes Leben zu verschaffen, und daß ihm dieses auch gelungen sei. Die Frau schüttelte zu den Ausführungen des Mannes den Kopf, endlich ließ sich ihr Anwalt vernehmen und der erklärte, daß die Frau den Grund der Ehescheidung in der Schnurrbartlosigkeit des Mannes erblicke. Als das Ehepaar sich heiratete, hatte der Gatte einen prachtvollen und schneidigen Schnurrbart aufzuweisen. Die jungen Leute wanderten nach Amerika aus und hier folgte der Mann der allgemeinen Mode und ließ sich sein Gesicht glatt rasieren. Die Frau hat den Mann einigemale gebeten, sich doch wieder einen Schnurrbart stehen zu lassen, er aber ist dieses Gebot umgangen und nahm darauf keine Rücksicht. Die Frau meinte, daß ihr Mann durch den abgenommenen Schnurrbart und das glatte Gesicht ein ganz anderer für sie geworden sei, er hätte zuerst so verändert ausgesehen, daß sie ihn nicht wiedererkannt habe, und auch heute noch vermag sie sich an den Anblick des bartlosen Gesichtes nicht zu gewöhnen. Es war für den Richter außerordentlich schwierig, die Frage zu entscheiden, ob ein Mann einen Schnurrbart tragen müsse oder nicht. Aber in Amerika ist eben alles Unmögliche möglich, und so entschied sich der Richter auch dahin, daß die Frau Anspruch auf den Schnurrbart ihres Mannes habe, wenn sie ihn mit einem Schnurrbart geheiratet hat. Der Mann soll sich entweder seines Gesichtes Zier wieder stehen lassen, oder er muß eben in die Scheidung willigen. Das Ueberraschendste kam zum Schluß: Der Mann erklärte nämlich, daß es ihm wohl ein Leichtes sei, sich seinen schönen Schnurrbart wieder wachsen zu lassen, daß er aber darauf verzichte, mit einer Frau weiter zu leben, die eine so nichtige Ursache als Scheidungsgrund anzugeben hat. Nun brach die Frau in Tränen aus, doch sie nützten nichts, und selbst als sie versicherte, daß sie an seine Untreue geglaubt habe, weil er ihr den Wunsch nicht erfüllen wollte, wurde er doch nicht weich und gerührt, sondern er ging stolz und hoch erhobenen Hauptes aus dem Saale.

KÖNIGL. SELTERS
Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle. 16610

In geschlossenen Paketen von der Mühle zur Küche

Das erklärt, weshalb Quaker Oats frei ist von Staub und Unreinlichkeiten, es erklärt auch den wundervollen Geschmack.

Lose ausgewogene Ware ist dem Staub und Schmutz der Strasse ausgesetzt. Quaker Oats ist vollkommen rein und staubfrei, das ist von grösster Bedeutung für die Gesundheit.

Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten
Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Quaker Oats gibt alle Nährkraft, welche man von einem Nahrungsmittel erwarten kann, und ist für wenig Geld erhältlich. 16094

Vermischtes

Privat-Nähschule 13695
Geschw. Schmitt, K 2, 5
Vollkommene Ausbildung im Weißnähen, Weiß- u. Buntsticken, Zuschneiden, Flicken sowie in allen modernen Handarbeiten. Helle luftige Schulräume. Eintritt zu jeder Zeit.

Studierende.
Vornehme Dame (hier fremd) sucht Kameradin. Offerten unt. Nr. 14000 an die Exped. ds. Bl.

Beamte
erhalten von einem leistungsfähigen Versandthaus Manufakturwaren u. Wäsche auf Kredit. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unt. Nr. 14090 an die Exped. ds. Bl.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. sol., schön u. bill. **Juwelierwerkstätte Apel** O 7. 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 68047

Für die Fastnachtsbäckerei
kann nur die
Siegerin-Margarine Marke
in Frage kommen, ersetzt beste „Molkerei-Butter"; stets frisch empfiehlt 68071
R. Fress,
Spezial-Geschäft, P 2, 6

Entlaufen
Weiße Katze entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Beilstr. 28 part. 14063

Heirat
Jg. Mann in Mannheim Mitte 20er, f. gutgehendes Geschäft, Eigentum von 3 rentablen Häusern, wünscht sich mit junger Dame mit Verm. **zu verheiraten.** Offerten unt. Nr. 14091 a. d. Expd.

Heirat.
Frl. 28 Jahre alt, mit angenehmen Aeußern und etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines ält. Herrn in den vierzig. Jahren, zwecks Heirat, zu machen. Anonym zwecklos. Offerten unter 14061 an die Expedition d. Bl.

Geldverkehr
Kleinere Darlehen an gut situierte Private u. Beamte erteilt Weingroßhandlung geg. Akzept wenn f. d. gleich. Betrag Wein z. handelsüblichen Preisen genommen wird. Off. u. Nr. 14056 an die Exped.

Hypothekengelder 1. Hyp. zu 4—4½%, 2. Hyp. zu 4½—5% ausgzl. durch **Gremm, Q 4. 5. II.** 14100

Kauf oder tätige Beteiligung
gesucht von tüchtig. Kaufmann, Isr., mit 100,000 Mark, bei nachweisbar gut rentierender Fabrik oder Engros-Geschäft. Offerten unter Nr. 68018 an die Expedition ds. Bl.

Masken.
Eleg. seid. Japanerin, Zigeunerin u. Italien. z. verk. o. z. verl. **Heinrich Lanzstr. 19, IV. l.** 14073

Conboy (Damenmaske) sehr chik, mittl. Fig., geg. hübsche Maske o. Domino zu vertausch. **G 7. 4. III.** 14082

Eleg. **Spanierin** zu verleihen. **Collinistraße 18,** 3. St. 68119

Holländerin, Holländer, Bernerin, Tirolerin, Indianerin, eleg. neue Biedermeier bill. zu verl. od. zu verk. Räh. **Max Josefstr. 25** 2. St. rechts. 68069

Sehr schöne Maske bill. zu verleihen, für stärkere Figur. 68123 **L 12, 6 part.**

2 sehr schöne **Spanierinn.** zu verl. o. zu verk. C 4, 6. III. l. 14025

2 neue chike Pieretten billig zu verleihen. 14092 Rheinhäuserstr. 3, III. St.

Eleg. seid. Damenmaske zu verl. Besichtigung von mittags 2—3 u. abends nach 8 Uhr. Q 3, 1. I.

Eleg. Maske, 12 Mk., zu verl. od. zu verk. 14080 Max Josefstr. 5, 3. St. l.

Ankauf
Gesucht ein gebrauchtes **Piano** Merkle, Lhafen, 13982 Luisenstraße 6.

1 gebr. Herren-Zimmer-Einrichtg. z. kauf. gesucht. Näheres bei J. Herbert, Augartenstr. 21, II.

Papageikäfig zu kaufen gesucht. 14097 Viktoriastraße 14.

Hübsche Spanierin und Holländerin zu verl. 14113 **U 4, 8 part.**

Verkauf
Ein in Mannheim seit vielen Jahren gut eingeführtes **Beton- u. Asphalt-Gesch.** samt Firma u. Inventar wegen Krankheit des Besitzers sof. billig zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 68120 an die Exped.

Ein wen. gebr. **Schreibtisch,** sow. eine pol. **Bettlade** m. **Rost** u. **Matratze,** gut erh., weg. Platzm. bill. z. vk. Näh. Langstr. 36 pt. 68050

Gut erhaltenes **Pianino** Platzmangel halber zu verkaufen. Q 7, 12a, pt.

Kompl. Ladeneinricht. für Cigarrengeschäft zu verkaufen. Näher. 14044 **O 6, 6, Cigarrenladen.**

Kinderbadewanne mit Untergest., Sportw. z. verk. **L 11, 27 2. St.** 14053

Wirtschafts-Einrichtung zu verkaufen. 67686 Auskunft von 2—4 Uhr. Büro Goethestr. 4, Gg. Börtlein, sen.

Spielzeug großes Pferd u. Wagen zu verk. 14052 **L 11. 27. II.**

Gebr. Klavier bill. zu verk. 68069 **L 10, 7, part.**

Eleg. schwarz neues **Gesellschaftskleid** zu verk. **Ludwigshafen,** 14029 Bayernstraße 56, 3. Stock.

Mahagoni-Saloneinrichtg. wie neu, wegen Wegzug äußerst bill. zu vk. 14103 Rheindammstr. 4, II.

Matrosengalaanzug bill. zu verkauf. 14082 A 3, 9, 4. Stock.

Bureaueinrichtung einschl. Schreibmaschine, preiswert zu verk. 14060 **Heinrich Lanzstr. 16,** 1 Tr.

Salome-Costüm m. Goldtaille, Schuh u. Schmuck, f. 22 Mk. zu verk. 5—7 Uhr. **L 12, 14,** 3. St. 14099

Heizbares Aquarium mit Tisch, schön eingefaßt. und gir., 200—300 Fische darin, zu verkaufen. 14104 **S 4. 3.**

Billig zu verkaufen
Kassenschrank, Bureaueinrichtung, mehrere Waagen, Leitern, Handkarren, Reifkalten, Gasmotor, Transmission, Kugelbrenner, Kaffee-Mischmaschine. **Wilhelm Rau, O 7, 20 III.**

Rheindammstr. 62 hochelegante Salon mit Schlafzimmer, 1 Treppe, in ruh. schöner Lage, Nähe v. Bahnhof u. Schloßgarten a. 1. März zu vm. Telephonanschluß u. Bad vorhanden. 25902

Feiner Lieg- u. Sitzkinderwagen sowie ein Kinderklappstühlchen billig zu verk. Rheindammstraße 35, 3. St. l. 14087

Ein Zughund zu verkaufen. 14085 Rennershofstr. Nr. 21, Lindenhof.

Schweineställe billig zu verk. **H 3, 4.**

Liegenschaften
Wohnhaus in best. Lage der Oststadt wegzugshalber um die amtliche Schätzung Mk. 145000, bei Mk. 9000 jährl. Miete zu verk. Off. unt. Nr. 14101 an die Exp.

Rentabl. Haus in der Altst. m. Toreinfahrt und gr. hell. Werkstatt — geeignet f. Flaschenbier- od. Milchhandl. — in guter Lage wegzugshalb. preiswert zu verk. Off. unt. 68132 an die Exped. d. Bl.

Bauterrain
zu Spekulationszwecken zu kaufen gesucht — Angebote u. Nr. 68028 a. d. Exp. d. Bl.

Stellen finden

Vakanz.
Herren aus allen Erwerbszweigen, welche ihren Beruf zu ändern gesonnen sind, finden bei angesehenem Assekuranzgeschäft hierzu Gelegenheit. Kostenlose Ausbildung und Einführung in den neuen Beruf. Anstellung gegen festes Gehalt, Provision u. Platzspesen ev. per 1. März er. Gef. Offerten unt. Nr. 68078 an die Exped. d. Bl.

Für größeres Bureau zu sofortigem Antritt **Stenotypistin** mit langjähriger Praxis gesucht. Ausf. Angebote mit Angabe des Alters und Gehaltsansprüche unt. Nr. 68136 an die Exped. dieses Blattes.

Ein gesetztes, solides Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn gesucht. Näheres 68058 **F 6, 4 und 5.**

Jüngeres Mädchen tagsüber für ein Kind ges. Eichelsheimerstraße 39, parterre. 68129

Zuverl. Mädchen in klein. Haushalt auf 1. März gesucht. **K 7. 34** 1 Tr. l. 14071

Tücht., selbständ. Köchin u. Zimmermädchen p. 1. März gesucht. 68181 Nur solche, die schon mehrere Jahre in guten Häus. tät. waren, kommen in Betracht. Zu melden b. L. Fischer-Riegel, E 1, 3—4.

Gesucht gegen guten Lohn auf 1. März ein fleißiges, ehrl. Mädchen für Haus- und Zimmerarbeit. T 6, 19, 2. St. 14088

Braves Mädchen gesucht, welches Lust hat mit nach Köln zu gehen, sehr gute Behandlung. Näh. Waldparkstr. 5, 3. St.

Laufmädchen od. Frau für einige Stunden vormittags gesucht. 14093 Seckenheimerstr. 8, 3 Tr. l.

Fleißiges, saub. Mädchen für alle Hausarbeiten per 1. März gesucht. Waldhofstraße 196, Industriehafen. 68104

Stellen suchen
Suche für meinen 14jähr. Sohn Lehrstelle in kaufm. Geschäft, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich zum Decorateur auszubilden. Off. unt. Nr. 14096 a. d. Exp.

Französin sucht zum 15. März Stelle bei kleinen Kindern. Offert. erb. an Frl. M. Groß, Hanau a. Main, Frankfurterstr. 25. 14050

Fräulein, 21 J. a., aus besserer Familie, sucht für die Badesaison in Hotels Stellung als Wäschebeschließerin od. bess. Zimmermädchen. Zu erfragen Ludwigshafen a. Rh., Westendstr. 12a, 3. Stock. 14065

Junge Verkäuferin mit gut. Zeugn. sucht Stelle. Branchekundig in Herrenartikel. Off. u. Nr. 14081 an die Exped. ds. Bl.

Bess. Fräul. im jur. At. in einem Cigarren-Geschäft als Verkäufer. tät. wünscht sich zu verändern. Offert. erb. u. B. G. 14111 an die Exped. ds. Blattes.

Mietgesuche
Kl. Laden m. 2-Zimmerwohnung zu mieten ges. Offert. an H. Ganiner, Bellenstr. 48 Laden. 14077

Möbl. Zimmer per 1. März in Nähe Bahnhof gesucht. Offert. mit Preisangabe u. O. G. bahnpostlagernd 14089

Zu vermieten
C 7, 15 3. Etage, schöne helle Wohnung 4 geräum. Zimmer, Küche u. Zubeh. an kl. Familie preisw. bis 1. April zu verm. Näheres daselbst. 14084

K 7, 4 3 o. 4 Zim. u. Küche p. 1. März od. spät. z. v. Näh. 2. St. 14094

Collinistraße 24 Ecke, schöne 4-Zimmer-Wohng. per 1. April zu v. Näh. 2. St. lks. 14105

Gontardstr. 18 2. Stock schöne 4 Zimmerwohnung, Preis 65 Mk. zu verm. 25886

Gontardstr. 29, 3 Zim. u. Küche p. sofort zu vm. Näh part. 14079

Kirchenstr. 10, 1 leeres Zimmer m. Gasanschl. sof. zu vm. Näh. 4. St. l. 25983

Langstraße 20 Schöne Eckwohnung, 4 Zimmer, Küche u. Speicherkammer mit Badeanschluß per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 14086

Seckenheimerstraße 11a 3 u. 4-Zimmerwohnungen mit Badezimmer u. Linoleumboden zu vm. 14072

Schöne 6 Zim.-Wohng., Bad, Zubehör, 2 Keller, per 1. April od. später z. v. Näh. Moltkestr. 5, 3 Tr. (14064)

8-10 Zimmerwohng. mit Warmwasserheizung, Lift, Entstaubungsanlage, Autoeinfahrt, Warmwasserleitung etc. in der Augustaanlage a. 1. Okt. ds. J. zu vermieten. Offerten unt. Nr. 25906 an die Exped. ds. Bl.

Seckenheim.
Schöne 3-Zimmer-Wohng. mit Zubehör per 1. März zu vermieten. Näheres Hauptstraße 85.

MARCHIVUM

Schlafzimmer

21668

eiche mit Schnitzerei nußbaum m. Perlmuttereinlagen bestehend aus:
2 Bettstellen
1 Spiegelschrank 2türig
1 Waschkommode mit Marmor und Toilette
2 Nachttische mit Marmor
2 Stühle
1 Handtuchständer

M. 350.–

J 1, 12 A. Straus & Co. Ludwigshafen Ludwigstr. 46

Gas- und elektr. Lampen

kaufen Sie billigst bei P. Bucher, L 6, 11.
21667

Haasenstein & Vogler A.-G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1 Tel. 1480

Spezial-Ausschank

einer Groß-Brauerei mit großem Verbrauch an nachweislich tüchtige kautionsfähige Wirtsleute zu vergeben. Schriftl. Off. u. R 1492 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Größ. Partie gebrauchte
Pflastersteine
zu kaufen gesucht. 8590 Offert. unt. P 246 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8580

Fleißiger, strebsamer junger Mann, 21 J. alt u. militärfrei, welcher in Stenographie, Maschinenschr., Korrespondenz u. Kontorarbeit. gut bewandert ist, sucht bei bescheid. Anspr. Stellung. Off. u. Z. 230 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8580

Geschäftsgew. Fräulein repräsentable Erscheinung, kautionsfähig sucht per sofort Stellung als Filialleiterin wo Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich sind. Gefl. Offert. u. R 247 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 8591

In Schriesheim ein zu jedem Unternehmen geeignetes ca. 1700 qm großes, an der Bahn gelegenes Anwesen mit Gebäulichkeiten, ev. als Bauplätze sofort unter günst. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Off. unt. D. 180 an Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg. 8497

Gute Existenz!
In jedem Bezirk wird für den Vertrieb eines guten, gewinnbringenden Artikels ein tüchtiger 8585
Alleinvertreter
gesucht. Nötiges Kapital 1000–1500 Mk. Offert. u. Chiffre K. 1128 Q. an Haasenstein & Vogler, Basel (Schweiz).

Wir suchen
Vertreter
auf alle Plätze für uns. bestein geführtes rühmlichst bekanntes
Spezial-Arbeiter Tricot-Hemd.
Herren, welche mit Industrie-Arbeitern, Bahn- und Post-Unterbeamten etc. Fühlung haben, können sich, wenn sie sich ausschließlich mit diesem Artikel befassen, eine schöne Existenz schaffen, od. aber als Nebenverdienst die Vertretung betreiben. Gefl. Off. erbet. unt. J. 1420 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Stuttgart. 8502

Windeckstr. 49 2. St., 3 gr. Zimmer, Küche, Keller etc. auf 1. April z. vm. 14011 Näh. 5. Drehm. 4. Stock.

Mannheim Strohmarkt O 4, 11 — Annoncen-Annahme f. alle Zeitung. — RUDOLF MOSSE

Lehrerin sucht
2–3 Zimmerwohnung
mit Küche u. Zubehör in gut. Hause. Off. m. Preis[angabe] u. P. 446 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 13141

Unterricht
Gebild. französ. Dame aus Paris erteilt französ. Unterricht in Grammatik, Conversat. u. Literat. bei mäß. Honorar. Madmoil. H. Gros, R 7, 23, III. 14108

Masken
Elegant seidene Maskenkostüme bill. zu verleihen. 14116 P 4, 17, 1 Tr. lks.

Verkauf
Schwarzseid. Domino (Empire) und schöne Schwarzwälderin zu verk. P 6, 8, Laden.

1 kurze Zeit gebr. eichen.
Schlafzimmer
mit 140 breit. Schrank, weit unter Preis abzugeben. [?]
Siegm. Hirsch, F 2, 4a.

Stellen finden
Tüchtige
Arbeiter und gewandte Röhrenzieher
von Roß-Celluloidfabrik gegen guten Lohn gesucht. Offerten unter Nr. 68149 an die Expedition ds. Bl.

Tücht. branchek.
Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Kurz-, Weiss- und Wollwaren u. Haushaltartik.
p. sof. o. 1. März gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. erbeten. 12159
Geschwister Mayer Weinheim (Baden)

Stenotypistin
für hiesiges Bureau per 1. März gesucht, perfekte Stenographiekenntnisse Hauptbedingung. Offerten mit Gehaltsansprüche u. Nr. 68145 an die Exped. ds. Blattes.

Zuarbeiterinn. u. Lehrmädch. Rosa Rosenthal, Nachf. E 3, 1. 14119

Reinliches
Laufmädchen
sofort gesucht. 68150
Gebrüder Wirth, O 5, 6 Heidelbergerstraße.

Jüngeres
Mädchen
brav, sauber u. fleißig, wird für besseren kinderl. Haushalt sofort od. 1. März gesucht. 68143 Max Josefstr. 7, 3. St. l.

Werkstätte
J 5,
Part.-Raum als Werkstatt oder Lagerraum sof. zu vm. Näh. Schreinerei Stein im Hofe. 25631

AUSNAHME-PREISE
für Sport- und Touren-Anzüge.

Wir haben einen grösseren Posten Sport- resp. Touren-Anzüge ganz besonders vorteilhaft eingekauft. Es sind durchweg sehr schöne solide Sachen in moderner Ausmusterung mit Breeches oder lange Hose.

Um diese Anzüge noch vor Beginn der Frühjahrs-Saison abzusetzen, verkaufen wir sie zu folgenden Ausnahme-Preisen:

Serie I 18.00 — Serie II 28.00 — Serie III 38.00

Es liegt in ihrem Interesse von dieser seltenen Offerte Gebrauch zu machen.

Für Carneval: Gebirgstrachten für Herren und Knaben in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

GEBR. MANES

P 4, 12 Strohmarkt — Erstes Haus für vornehme Herren- und Knaben-Kleidung. — P 4, 12 Strohmarkt

Teppich-Haus J. Hochstetter

Vom 15.—29. Februar

bei der Inventur ausrangierte

Trüb gewordene Waren und Reste.

Vorhänge
Stores
Halbstores
Dekorationen
Bettdecken

ungemein billig

mit 15-25% Bar-Rabatt

21579

Zu vermieten

Friedrichstr. 46 Souter., 3 große Zim. mit Zubehör als Bureau zu vermieten. 25064

Gontardstr. 6, 5 Zim., Bad per 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 13225

Grabenstr. 3a
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm. 24877

Kaiserring 16, 2. St., 7-Zimmer-Wohn., Bad und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stock.

Pöckstraße 8
2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Werftstr. 15. 25636

Jungbuschstr. 26, 3. St.
schöne 5 Zimmerwohnung nebst Badezimmer und sonst. Zubehör per sofort oder später billig zu verm. Näheres im Hause nebenan Jungbuschstr. 24, 3. St. 25663

Friedrichsring (T 6, 24) 2. Stock, eine neu hergerichtete Wohnung mit freier Aussicht, bestehend aus 4 Zimmern, Bad, Küche und Zubehör per 1. April an eine einzelne Dame oder einzelnen Herrn zu verm. Näheres 3. St. 13755

Eleg. Wohnung Friedrich-Karlstr. 4
1 Treppe (Nähe Friedrichsplatz) 7 Zim., Küche, Badezim., Speisekam., 2 Klosetts u. Zubehör, Zentralheizg. per sofort od. 1. April zu vermiet. (Näh. Friedrich-Karlstr. 4, 4. Stock). 25638

Käfertalerstraße 65 per 1. Februar od. später schöne 5-Zim.-Wohnungen mit Zubehör in freier Lage zu verm. 25713 Näheres Peter Löb, Luisenstr. 18, Bureau.

Käfertalerstr. 83
schöne 2 Zim., Küche und Zub. bill. zu vm. Näh. das. 3. St. od. Tel. 1542. 25808

Luisenring 3. St., schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör z. v. Näh. H 7, 32, 2. St.

Käfertalerstr. 91, 1 Tr.
5 Zimm. m. Erker, 2 Balkone, Küche, Bad, Magdkammer, Haltestelle der Elektr. z. v. Tel. 1490.

Kepplerstr. 36
Ecke Rheinhäuserstr., 3. St., schöne 3 Zim. m. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. h. das. 25661

Luisenring 26 4. Stock 4 Zim., Küche u. Zubehör, neu hergerichtet, an ordentl. Leute zu vermieten. 25316

Landteilstraße 3, 3. St., schöne 4 Zimmerwohn. m. Küche, Bad und Mansard. sehr preiswert zu vermieten. 25910

Laurentiusstraße 1
2 zu 4 Zim., Küche m. Zub. u. 2 zu 3 Zim. m. Bad, Küche u. Zubh. mit freier Aussi. per 1. April zu vm. Näh. 2. St. r. 25690

Hch. Lanzstr. 3 3. Stock, herrsch. 5–6 Zim., Bad, el. L. u. reichl. Zub., ferner: 3. St., 4–5 Zim., Bad, el. L. billigst ev. gegen Uebernahme der Hausverw. per 1. April. Näh. 4. St. l. und L 15, 10, Laden. Tel. 1307. 25420

Heinrich Lanzstraße 16 3. St., eine hochherrschaftl. neuzeitlich ausgestattete 5 Zim. Etag.-Wohng. mit Warmwasseranlage in Küche etc. per sofort od. später zu vermiet. 18585 Näh. Bureau, Gr. Merzelstraße 6 od. Tel. 1881.

Eckhaus Mollst. 12
Elegante 4 u. 5 Zimmerwohnungen mit allem Zubehör, ev. auch als 9 Zimmerwohnung per Juni-Juli zu vermieten
A. Schmitt, P 1, 3a
25739 Telephon 4178.

Max Josefstr.
eleg. 4 Zimmer mit Bad, Mansarde, Küche usw. bis 1. April od. früher zu vm. Näh. S 3, 6a, part. 18884

Max Josefstr. 17 1 Tr. gr. fein ausgest. 4 Zimm.-Wohn. m. 1 o. 2 Mans., Bad, Speisek u. Zubeh. bis 1. April 1912 zu vm. Näh. 1 Tr. lks. 25096

Mittelstraße 136
ein kleines Häuschen mit Garten sofort zu verm. Näh. Bureau, Friedrich-Carlstraße 14. 25624

Gr. Merzelstr. 6, IV.
(a. Bismarckpl. u. Hauptbahnhof) bessere neuzeitlich ausgestattete
4 Zimmer-Wohnung m. allem Zubehör
per 1. April zu vermiet. Desgl. eine schöne
3 Zimmer-Dachstock-(Mansard)-Wohnung
an ordentl., kleine Fam. Näheres im Büro das., oder Telephon 1881. 25524

Oberstadt
(Schlosspl.) sehr gut ausgestattete 1. Etage. 6 Zimm., 2 Kammern u. reichl. Zubehör per sof. oder später zu vermieten. 25613 Näheres Bureau, N 4, 1.

Oststadt, Friedr. Carlstr. 1 hochpart., gr. Salon u. Diele 6–7 Zim. Centralheizung Elekt., Garten mit 1. April zu verm. Näh. L 4, 9 2 Stock links. 13708

Parkring 37 4. Stock, schöne 7-Zimmer-Wohnung z. v. Näheres daselbst. 25665

Gelegenheitskauf.
Umstände halber offerieren:
8000 Ltr. 10er Dürkheimer Feuerberg-Riesling à Mk. 700.
9000 „ „ Dürkh. Frohnhof u. Schenkenböhl-Riesling à Mk. 700.–
per 1000 Liter, ab Pfalz, netto Cassa.
Beides sind lautere, garantiert unverschnittene Weine, wovon Proben gerne zu Diensten stehen.
Angebote unter Nr. 21666 an die Expedition ds. Bl.

Pozzistrasse 3
4 Zimmer, Küche, Bad nebst allem Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. Zu erfragen part. rechts (25014)

Pflügersgrundstr. 43
3 Zim. u. Küche p. 1. März zu vm. Näh. part. 13858

Rosengartenstraße 20 3. Stock, schöne 25532
8 Zimmer-Wohnung
Bad u. allem Zubehör per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres Hammer, P 7, 1. Telephon 6481.

Rosengartenstr. 34 pt. Schöne 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13386 Näheres 2. Stock.

Rheindammstr. 36, in bess. Hause schöne 5-Zim.-Wohng. n. Zubeh. a. 1. Apr. z. v. Näh. 3. St. r. 13487

Lange Rötterstr. 24 prt. Wohng. v. 3 Zim., Küche u. Mans. auf 1. März z. verm. 25815

Rheinaustr. 24
5 Zimmer im 3. St., Badezimmer, Mansarde und Speisekammer u. sonstig. Zubehör, in freier Lage, per 1. April zu verm. 25620

Zu vermieten: in Käfertal, Kurze Mannheimerstr. 59 in einem 2 Familienwohnhaus mit Vorgart., schöne freundl. Wohnung mit Zentralheizung, 3 Zimmer, Badezimmer u. Küche sowie Gartenanteil per 1. Febr. evtl. später. 25646 Näh. Kurze Mannh.-Str. 59, 2. St., Käfertal.

Käfertal. Schöne 2 Zimmerwohn. m. Küche, Speisek., Bad, in bess. Lage — Bammstr. 9 — pt. 1. April zu v. Näh. Kurze Mannheimerstr. 64.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr. gut möbl. Zimmer z. v.
B 7, 10 part., schön möbl. Zim. mit sep. Eingang bis 1. März z. v.
B 7, 15 1 Tr. eleg. möbl. Zimmer in fein. Hause und schöner Lage zu verm. 25910
C 4, 20/21 1 Tr. Abschluß rechts ist ein besser möbliertes Zimmer mit Schreibtisch zu verm. 98411
C 4, 15 3 Tr. gut möbl. Zimmer p. 1. od. 15. März weg. Versetzung zu verm. 25929
D 7, 17 2 Tr. schön möbl. Zim. evtl. mit 2 Bett. sofort zu verm. 18964
E 2, 14 3 Trepp. schön möbl. Zim. auch mit Schreibt. zu vm. 13463
E 7, 4, sch. möbl. Zim. zu verm. Näh. 2 Tr.
K 1, 22, Breitestr., 2 Tr. lks., ein gut möbl. Zim. mit Pens. sof. zu vermiet. 13789
K 2, 30, 2. St. Vdhs., ein gt. möbl. Zim. sof. z. v. 13845
K 3, 1, 1 Tr., gut möbl. Wohn- mit Schlafzim. billigst zu vermiet. 13727
K 3, 8 III. möbliert. Zimmer mit sep. Eingang per 1. März zu vermieten. 18859
L 2, 10 part. sch. möbl. Z. sof. zu vm. 13534
L 2, 8 II. Möbl. Zim. zu vermiet. 14114
L 10, 8, 1 Tr., schönes gut möbl. Zim., m. od. oh. Pens. per 1. März zu v. 25630
L 12, 8 2 Treppen gut möbl. Zimm. an besser. Herrn zu vm. 13833
L 12, 7 2 Tr., 2 einf. möbl. Zim., 2 Bett., zus. od. geteilt zu verm. 18530
K 2, 18 4. St. l., möbl. Zimmer m. od. ohne Kaffee z. v. 13394 Näheres daselbst.
M 2, 1, 2. Stock, groß. schön möbl. Zimmer m. Pension zu verm. 18842
M 4, 11, schön möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten für bess. Herrn oder Damen sofort od. 1. März zu vermieten. 14070
P 2, 6 ein schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch sofort z. verm. (25682)
Q 4, 21 2 Tr., möbl. Zim. zu verm. 13871
S 4, 13 1 Tr., schön möbl. Zim. zu vm.
S 6, 6, 3. St., schön möbl. groß. Eckzim. mit Balk. sof. zu verm. 13700
T 4a, 3 2 Tr. möbl. Zim. mit od. o. Pens. zu vermieten. 14004
U 4, 11a 3. St. l., möbl. Zim. zu verm. 13462
U 5, 6 1 Tr. r., gut möbl. Zimmer an solid. Fräulein zu verm.
Augartenstr. 68, 4 Tr. r., ungestörtes, gut möbl. Zimmer zu verm. 13922
Bahnhof. Fein möbl. Zimmer per sof. od. spät. z. verm. Tattersallstr. 6, 3 Tr.
Egellstr. 6 parterre, ein möbl. Zim. bis 1. März zu vm. 25934
Mittelstr. 9, III, gr. m. Zim. p. 1. März zu v. 14110
Rupprechtstr. 13, part. gut möbl. Wohn.- und Schlafzimmer m. el. Licht p. 1. März zu vm. 14117
Beethovenstr. 3 4 Tr. gut möbl. Z. z. vm. 13483
Jean Beckerstr. 3, 4. St. Gut möbl. Zim. z. vm.
Jungbuschstr. 20 schön möbl. Zimmer zu vm. 13887

Schlafstellen
G 7, 10 3. St., Schlafstelle an bess. Fräulein sofort z. v. 25591

MARCHIVUM